The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Hoseman[signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 203 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 20. Dezember 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 300

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Dringt auf Zollermäßigung!

Präs. Taft sendet Botschaft und Zollkommissionsbericht über Wolltabelle.— Die Aufhebung des Russenvertrages. — Resolution von Berger im Abgeordnetenhaus für Kündigung des Auslieferungsvertrages.

Washington, D. K., 20. Dez. Der Sozialdemokrat Viktor Berger von Wiskonsin brachte im Abgeordnetenhaus eine gemeinschaftliche Resolution ein, wonach auch der Auslieferungsvertrag von 1887 zwischen den Ver. Staaten und Rußland gelöst werden soll.

Washington, D. K., 19. Dez. Slayden (Dem.) von Texas brachte im Abgeordnetenhause eine gemeinschaftliche Resolution ein, welche den Präsidenten aufforderte, Rußland und Persien vorzuschlagen, daß sie die Streitsache im Haager Schiedsgericht beilegen lassen. (Beide, sowie die Ver. Staaten, haben den Haager Schiedsgerichtsvertrag mit unterzeichnet.) Die Resolution wurde an das Komite für auswärtige Angelegenheiten verwiesen.

Washington, D. K., 20. Dez. Präsident Taft übersandte dem Kongreß den, schon lange erwarteten Bericht der Zolltarifbehörde über Tabelle K des Payne'schen Tarifgesetzes, Wolle und Wollenwaaren betreffend, nebst einer Botschaft, worin er eine wesentliche Ermäßigung der Zölle auf diese Waaren empfiehlt.

Der Bericht der Tarifbehörde zeigt, daß die bestehenden Zölle auf viele Klassen Wolle und Wollmanufakturen Sperrzölle sind und weit über den Unterschied zwischen der Produktion hier und im Auslande hinausgehen. Auch seien die Zölle so geordnet, daß sie aus den Ver. Staaten Wollstoffe von feinerer Qualität, die, wenn sie importirt würden, zur Verdrängung billiger, jetzt allgemein benutzter Ersatzstoffe benutzt werden könnten, vollständig aus den Ver. Staaten fernhielten.

Der Präsident weist auf diese Erklärung hin und empfiehlt eindringlich, sofort zur Durchsicht dieser Tabelle zu schreiten.

Er rühmt den Bericht der Tarifbehörde als das vollständigste und erschöpfendste Schriftstück, das jemals einer gesetzgebenden Körperschaft über einen schwierigen und verwickelten Gegenstand unterbreitet worden sei; und seine Entwerfer, sagt er, seien unparteiisch verfahren. Auch legt er besonderen Nachdruck darauf, daß der Bericht ein einstimmiger ist, und spricht den Glauben aus, daßer Alle überzeugen werde, daß es weise sei, die Zollkommission zu einer ständigen zu machen.

Aber weder der Präsident, noch die Zallbehörde bringen bestimmte Zollsätze in Vorschlag. Herr Taft empfiehlt einfach, daß die vorgeschlagene Revision an einer Schutzpolitik festhalte, welche auf den Unterschied zwischen den Produktionskosten im Inland und im Ausland gegründet ist.

Washington, D. K., 20. Dez. Herr Taft sagt in seiner Wollzollbotschaft u. A.:

„Schon in meiner Botschaft vom 17. August d. J., welche das Veto der Wollbill begleitete, erklärte ich, daß meiner Meinung nach die Tabelle K durchgesehen, und eine Ermäßigung dieser Zollsätze verfügt werden sollte. Mein damaliger Einspruch war eben darauf gegründet, daß die Tarifbehörde im Dezember einen näheren Bericht über diesen Gegenstand einbringen, und daß die Gesetzgebung nicht hastig vorgehen sollte, so lange es an solcher Auskunft fehle. Ich lege jetzt diesen einstimmigen Bericht der Tarifbehörde vor; und auf Grund dieses Befundes empfehle ich jetzt, daß der Kongreß zu einer Erörterung dieser Tabelle schreite, im Hinblick auf eine Durchsicht und allgemeine Ermäßigung ihrer Raten.

Washington, D. K., 20. Dez. Heute erfolgt im Kongreß endgiltige Beschlußfassung über die Aufhebung des Vertrages mit Rußland von 1832, indem das Abgeordnetenhaus die Lodge'sche Resolution gutheißt, welche noch gestern im Senat mit 72 Stimmen, ohne eine einzige Stimme dagegen, angenommen wurde. Der gekündigte Vertrag wird am 31. Dezember des nächsten Jahres thatsächlich erlöschen. Unterhandlungen für einen neuen Vertrag werden allgemein erwartet.

Die geringe Opposition gegen den Lodge'schen Beschlußantrag im Senat wurde von Hitchcock (Nebraska) geführt, welcher eine schärfere Ersatzresolution beantragte, die besagt, Rußland behandle infolge von Religions- und Rassevorurtheile amerikanische Bürger in der Paßfrage parteiisch. Hitchcock wurde von O'Gorman (New York), Rayner (Maryland), Culberson (Texas) und Williams (Mississippi) unterstützt.

Bei der Abstimmung war jedoch nichts mehr von der Opposition zu sehen. 19 Senatoren waren abwesend oder konnten nicht stimmen, weil sie mit Abwesenheit abgepaart waren. Alle übrigen stimmten für die Lodge'sche Resolution.

Dieser Bericht zeigt, daß die jetzige Methode der Verzollung von Rohwolle. d. h., durch einen spezifischen Zoll auf nicht entfettete Wolle, die Wirkung hat, Wollstoffe, die beim Entfetten stark eingehen, aber von feiner Qualität sind, vom amerikanischen Markte ganz auszuschließen, und hierdurch die, für die amerikanischen Fabrikanten verfügbaren Wollstoffe zu verringern; ferner, daß der Zoll von 33 Cents pro Pfund auf entfettete Wolle ein Sperrzoll ist und dahin wirkt, den Import reinlicher, billiger ausländischer Wolle von niedrigeren Graden — aber gleichwohl für die Manufaktur werthvoll und besser, als jetzt benutzte billige Substitute — zu verhindern.

Solche Benachtheiligungen könnten überwunden werden durch Auferlegung eines Werthzolles; aber diese Methode unterliegt dem Einwande, daß sie die Zollhandhabung erschwert und zur Verringerung der Zolleinnahmen durch Unterschätzungen führt; ferner auch: daß beim Steigen der Preise auch der Werthzoll pro Pfund steigt, — und zwar gerade zur Zeit, da der Konsument am besten den Mitbewerb aushalten kann; während andererseits beim Herabgehen der Preise auch der Zoll zurückgeht, gerade zu der Zeit, in welcher der Konsument am wenigsten durch den Preis belastet ist, und der Produzent am meisten Schutz braucht.

Eine andere Methode, der Schwierigkeit zu begegnen, ist die Auferlegung eines spezifischen Zolles auf unentfettete Wolle, ohne auf die verschiedenen Grade des Eingehens nach der Ausfettung Rücksicht zu nehmen. Die Tarifbehörde berichtet, daß diese Methode thunlich ist."

Dann wird noch auf viele andere Sperrzölle, die jetzt auf Wollwaaren ruhen, im Einklang mit dem Bericht jener Behörde hingewiesen. (Dieser Bericht ist sehr umfangreich und zerfällt in fünf Haupttheile.)

Washington, D. K., 20. Dez. Wie erwartet wurde, stellte Sulzer von New York, der Vater der, vom Abgeordnetenhaus ursprünglich angenommenen Resolution in dieser Sache, heute Nachmittag selber im Hause den Antrag, daß die Lodge'sche Senatsresolution betreffs Lösung des 1832er Vertrages mit Rußland gutgeheißen werde, was also auch eine Gutheißung des Taft'schen Vorgehens bedeutet.

Die Gutheißung erfolgte aber nicht ohne eine längere Debatte. Dabei ergriff auch der Sozialdemokrat Berger das Wort und sagte, mit der bloßen Lösung des Vertrages sei es nicht gethan; damit würden die Rechte amerikanischer Bürger in Rußland noch nicht sichergestellt. Alsdann brachte er auch seinen, schon erwähnten Beschlußantrag zur Aufhebung des amerikanisch-russischen Auslieferungsvertrags ein.

Washington, D. K., 20. Dez. Der Bericht der Zolltarifkommission über ihre Untersuchung der Wollzolltabelle fand alsbald stürmisches Wasser, als er das demokratische Abgeordnetenhaus erreichte.

Beim Schluß der Verlesung der Präsidentenbotschaft, welche mit Beifall von der republikanischen Seite und mit völliger Stille von den Demokraten begrüßt wurde, versuchte man, den Bericht der Kommission ohne Drucklegung an den Ausschuß für Mittel und Wege verweisen zu lassen.

Republikanische Führer verlangten, daß der ganze Bericht sofort gedruckt werde. In Abwesenheit des demokratischen Führers Underwood erklärte Abg. Randell von Texas, der Ausschuß für Mittel und Wege wolle erst über die Dokumente beschließen und dann bestimmen, was davon gedruckt werden sollte. Er wies auf sieben riesige Packete hin.

Der republikanische Führer Mann fragte, ob es die Absicht der Demokraten sei, die Veröffentlichung des Zollkommissionsberichtes zu verzögern.

Sowohl der Bericht, wie die Präsidentenbotschaft wurden schließlich bis Donnerstag auf den Sprechertisch gelegt. Man erwartet, daß dann Herr Underwood anwesend ist.

Randell erwiderte Herrn Mann noch: „Es besteht keinerlei Absicht, die Oeffentlichkeit für den Befund der Tarifkommission auszuschließen; aber viele Theile des Berichtes sind nicht werth, für allgemeine Vertheilung gedruckt zu werden."

Ausland.

Böse Weihnacht!

Aussperrung von 100,000 Baumwollarbeitern droht!

Liverpool, 20. Dez. Es droht, und zwar unmittelbar zum Weihnachtstage, eine Aussperrung, welche 100,000 Angestellte von Baumwollfabriken treffen würde!

Der Streit zwischen beiden Parteien erhob sich über die Frage der Anstellung von Nichtgewerkschaftlern.

Die Weber in einer der Fabriken wollen schon heute Abend streiken, wenn nicht 2 Nichtgewerkschaftler, die dort beschäftigt sind, einwilligen, sich der Gewerkschaft anzuschließen. Und die Fabrikanten wollen darauf mit einer allgemeinen Aussperrung antworten.

Schlappe für Bartzen.

Richter Burke erklärt „Fish-Murrays" Ernennung für ungesetzlich.

Verbietet Gehaltszahlung.

Gouverneur Wilson plant Ansprachen in Illinois. — Ald. Michael McInerney kündigt Kandidatur für den Kongreß im 4. Kongreßbezirk an.

Countyraths-Präsident Peter Bartzen und sein Schützling Patrick J. Murray, gemeinhin als „Fish Murray" bekannt, erlitten heute eine schwere Niederlage. Superior-Richter Richard E. Burke entschied, daß der Countyraths-Präsident Murray widerrechtlich zum Chef-Nahrungsmittelinspektor der Countyverwaltung ernannt habe, und bestätigte den von Richter Gridley erlassenen Einhaltsbefehl, der dem Countyschatzmeister verbot, Murray sein Gehalt auszuzahlen. Der Richter entschied, daß die Stellung eines Chef-Nahrungsmittelinspektors nicht zu Recht besteht, da die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes bei der Ernennung Murray's nicht befolgt wurden, und da das Jahresbudget der Countyverwaltung, das am 11. Februar angenommen wurde, eine Bewilligung für die Stellung nicht enthält. Sekretär H. E. Fleming von der Zivildienst-Reformvereinigung, welche die Klage eingeleitet hat, vernahm die Entscheidung mit großer Befriedigung. „Sie lehrt Präsident Bartzen und andere Countybeamte," erklärte er, „daß sie das Zivildienstgesetz nicht mißachten können, indem sie ihre Freunde ernennen."

Der Richter entschied, das Gesetz schreibe vor, daß die Gehälter aller County-Angestellten, wenn nicht anderweitig vorgeschrieben, vom Countyrath vor der Annahme des Jahresbudgets festgesetzt werden sollen. Die Stellung eines Chef-Nahrungsmittelinspektors werde zum ersten und einzigen Male im Budget vom 11. Februar 1911 erwähnt.

Murray wurde im Dezember vorigen Jahres von Präsident Bartzen kurz nach seinem Amtsantritt ernannt. Als Grund wurde angegeben, daß es sich um einen Nothfall handle. Er sicherte sich die Zahlung seines Gehalts durch eine Bewilligung, die im Jahresbudget enthalten war. Richter Burke entschied, daß von einem Nothfall im Sinne des Gesetzes nicht die Rede sein könne.

Francis W. Walker, der Rechtsbeistand Murray's, kündigte an, daß gegen das Urtheil jedenfalls Berufung eingelegt werden würde. Murray hatte von seinem Gehalt nur $160.71 erhalten, als Richter Gridley den vorläufigen Einhaltsbefehl erließ.

Wilson kommt nach Illinois.

Der Nachricht, daß Gouverneur Judson Harmon von Ohio, Kandidat für die demokratische Präsidentschaftsnomination, am 12. Januar in East St. Louis sprechen werde, folgte heute die Ankündigung des hiesigen Hauptquartiers Woodrow Wilsons, Gouverneurs von New Jersey und ebenfalls Kandidaten für die demokratische Präsidentschaftsnomination, auf dem Fuß, daß er nach Anbruch des neuen Jahres fünf oder sechs Ansprachen im Staat halten werde. Genauere Angaben liegen nicht vor, da es ganz davon abhängt, wann die Legislatur von New Jersey sich vertagt. Sicher aber ist, daß Gouverneur Wilson zwei Ansprachen in Chicago halten wird.

Ald. McInerney Kandidat.

Ald. Michael McInerney kündigte heute an, daß er sich im 4. Kongreßbezirk um die demokratische Kongreß-Nomination gegen den gegenwärtigen Vertreter des Bezirks, James T. McDermott, bewerben werde. Der Stadtvater, der im Stadtrath die 30. Ward vertritt, ist von den Gegnern McDermott's angegangen worden, den Kampf zu wagen, und hat sich nach längerem Zögern dazu entschlossen. Außer ihm und McDermott ist noch ein dritter Bewerber um die demokratische Nomination in der Person William Furlongs, eines städtischen Untersuchungs-Beamten, im Feld. Ald. McInerney kann in dem Kampf auf die Unterstützung der Anhänger Mayor Harrisons rechnen. Er erfreut sich außerdem unter der kosmopolitischen Bevölkerung des Schlachthofbezirks, den er lange Jahre im Stadtrath vertreten hat, eines starken persönlichen Anhangs.

Mayors Anhänger eröffnen Kampf.

Die Anhänger Mayor Harrisons eröffneten gestern Abend den Kampf um die Kontrole der demokratischen staatlichen Parteileitung mit einer Versammlung von Vertretern des 3. Kongreßbezirks im Briggs House, Stadtkämmerer John E. Traeger, Harry Goldstein und dem Mayor von Blue Island. Mayor Harrison war nicht anwesend. Der gegenwärtige Vertreter des Bezirks in der demokratischen Parteileitung, Ald. Henry P. Bergen, wird sich nicht um eine Wiederwahl bewerben.

Jubelfeier der County Democracy.

Die County Democracy wird am Neujahrstag ihr 30. Stiftungsfest feiern. Zu der Feier sind Mayor Harrison und die höheren Countybeamten, auch die der Sullivan'schen Faktion angehörigen, geladen. Die Seele der Vereinigung war in den letzten Jahren Robert E. Burke, dessen Ausdauer es nicht zum wenigsten zu verdanken ist, daß sie die für die Demokraten so mageren Jahre der Amtszeit Mayor Busses überstanden hat.

Der Räuber im „Auto".

Der Delikatessenhändler Adolph Berger in Kenwood büßt $15 ein.

Ein etwa dreißig Jahre alter, gutgekleideter Mann kam um 10½ Uhr heute Vormittag in das Delikatessengeschäft von Adolph Berger, 1138 Ost 47. Straße, in der Hauptgeschäftsstraße von Kenwood, gab sich der Kassirerin, Frl. Gertrude Manley, gegenüber für einen Candy-Verkäufer aus, richtete dann aber, als er erfuhr, daß Berger nicht anwesend sei, einen Revolver auf die junge Dame, sie, falls sie schreie, mit dem Tode bedrohend, und entnahm der Ladenkasse $15 Papiergeld; kleine Münze verschmähte er. Als die junge Dame ihn zu verhindern versuchte, stieß er sie grob zurück und eilte dann dem Ausgang zu. In einem schwarz angestrichenen neuen Kraftwagen fuhr er davon, und die beiden Motorrad-Polizisten und der mit Beamten besetzte Polizeikraftwagen haben vergeblich nach dem Verbrecher gesucht, obwohl dieser kaum fünf Minuten Vorsprung hatte.

Feuer in einer Schule.

Die fünfhundert Kinder verlassen in voller Ordnung das Gebäude.

Als die Vorsteherin der Emerson-Schule, Nord Paulina und Walnut Straße, Frau Fibbetts, heute kurz vor Mittag an einem geschlossenen und nicht gebrauchten Klassenzimmer, in dem früher der deutsche Unterricht ertheilt wurde, vorbeiging, verspürte sie Rauch und gab gleich das Feuersignal, fünf Glockenschläge. Sofort zogen die fünfhundert Kinder in geordnetem Zuge aus dem Gebäude, zuerst die im dritten Stockwerke. Maschinist Kuffner benachrichtigte die Feuerwehr, welche die Flammen schnell erstickte.

Die Neujahrsfeier.

Mayor Harrison machte es heute klar, daß er nichts dagegen einzuwenden hat, daß ein Jeder den Beginn des neuen Jahres nach seiner Weise feiert, wenn er damit nicht andere Leute stört. Jedenfalls würden dieselben Bestimmungen, wie früher, getroffen werden, nämlich daß Personen nach 1 Uhr in Restaurants bleiben könnten, daß aber Niemand nach der Polizeistunde zugelassen werden würde. Aenderungen dieser Bestimmungen seien aber nicht ausgeschlossen, da er die Frage noch nicht mit den zuständigen Abtheilungs-Vorständen besprochen habe.

In der Verzweiflung.

Verzweifelt ob seiner Arbeitslosigkeit brachte sich heute, während seine Frau Einkäufe machte, der 32jährige Joseph Kadlack in der Küche seiner Wohnung, 419 Nord Leavitt Straße, mit einem Rasirmesser tiefe Wunden am Unterleib bei. Frau Kadlack fand ihn halb verblutet auf dem Fußboden liegen. Im Countyhospital, wohin der Unglückliche gebracht wurde, zweifelt man an seinem Aufkommen.

Schwere Vorwürfe.

Halbert H. Packer, Geschäftsführer der Surpaß Leather Company, 170 N. Franklin Str., ist heute im Superiorgericht von seiner Frau, Bessie Frances, auf Scheidung verklagt worden. Trunksucht, Vernachlässigung bei ihrer schweren Krankheit, schlechte Behandlung und Umgang mit anderen Frauen wirft Frau Packer ihrem Manne vor.

Deutsch-holländisches Paar siegt.

Frankfurt a. M., 20. Dez. Das internationale Sechs-Tage-Rennen, welches Dienstagabend hier zu Ende kam, wurde von Walter Rutt und Johann Stol, dem deutsch-holländischen Paar, gewonnen. Den zweiten Preis holten sich die Franzosen Miquel und Combes, und den dritten das deutsch-amerikanische Paar Stabs und Walthour. Rutt und Stol hatten im letzten März das Sechs-Tage-Rennen in Berlin gewonnen, wobei sie 2118 Meilen zurückgelegt hatten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes; starker Ostwind.

Illinois: Regen oder Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Theil heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, im südlichen Theil morgen Abend kälter; starker Südostwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Regen oder Schnee und wärmer im südlichen, Schnee im nördlichen Theil heute Abend; morgen Regen oder Schnee; lebhafter bis starker Ostwind.

Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und morgen; lebhafter bis starker Nordostwind; heute Abend wärmer im nördlichen und westlichen Theil.

Wiskonsin: Schnee heute Abend und morgen; starker Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Fleischtrust-Geschichte.

Distriktsanwalt Wilkerson schildert sie in der Eröffnungsrede.

Wie der Trust entstand.

Primitive Anfänge in den achtziger Jahren. — Der Trust im Jahre 1894. — Die Gründung der „National Packing Co. im Jahre 1903 und ihr Zweck.

Wie bereits mitgetheilt, hat Bundesdistriktsanwalt Wilkerson gestern Nachmittag seine Eröffnungsrede im Prozeß gegen die zehn der Uebertretung des Gesetzes gegen die Trusts angeklagten Großschlachter vor Richter Carpenter und der gestern Vormittag vervollständigten Jury begonnen.

Herr Wilkerson sprach unter Vermeidung rednerischer Künste einfach und klar. Die angeblich strafbare Vereinigung, sagte er, sei schon zu Anfang der achtziger Jahre entstanden und bis zur Gegenwart fortgesetzt worden. Jahrelang sei der Trust ziemlich einfacher Art gewesen und hätte sich eines Anwalts bedient, der gewissermaßen als Richter Geldstrafen für Uebertretungen der Preis-Vereinbarungen und der Marktvertheilung hätte verhängen müssen.

Im Jahre 1893, nach der Vernichtung ansehnlicher Konkurrenten, sei die „National Packing Company" gebildet worden, um den Zusammenkünften der Großschlächter an den Dienstag-Nachmittagen zur Festsetzung der Preise einen Anschein von Gesetzmäßigkeit zu verleihen. In dieser Form sei der Trust die vollendetste Anstalt zur Unterdrückung des Wettbewerbs gewesen, welche die industrielle Welt je gekannt habe.

Jene wöchentlichen Zusammenkünfte seien in den Räumen der Anwälte A. H. und Henry Veeder abgehalten worden; dort habe man sich über die Preise geeinigt, das Marktgebiet unter die verschiedenen Firmen vertheilt u. s. w.

Im Jahre 1894, erklärte er, gehörten dem Trust Armour & Co., die Armour Packing Co., Swift & Co., Morris & Co., die G. H. Hammond Co., Schwarzschild & Sulzberger und Cudahy & Co. an, und mit nur wenigen Aenderungen sei die Zusammensetzung so ziemlich dieselbe geblieben.

Festsetzung der Preise.

Da wegen der Verschiedenartigkeit der Qualitäten des Fleisches bestimmte Preise nicht willkürlich festgesetzt werden konnten, erdachte man, nach Herrn Wilkerson, ein System der Kostenberechnung. Zu den Kosten wurden dann gewisse gleichmäßige Zuschläge gemacht. Das Uebereinkommen lautete, daß jede Firma ihr Fleisch zu den und den Kosten, zusätzlich oder abzüglich — je nach Gunst oder Ungunst des Marktes — jenes gleichmäßigen Zuschlags oder „Margin" verkaufen sollte. Also nicht sowohl die unter einander etwas verschiedenen Verkaufspreise, als vielmehr die Basis, auf der sie berechnet werden, ist gleichmäßig, ist der Grundstein des Trusts, erklärte Herr Wilkerson.

Damit kein Mitglied zu kurz käme, sei das Land in Bezirke getheilt worden, und man habe vereinbart, daß jedes Mitglied, das mehr als die ihm gestattete Waarenmenge in einen Bezirk schickte, eine gewisse Geldstrafe zahlen müsse.

Bis zum Jahre 1903 habe dieses System sich bewährt. Dann aber seien in der Oeffentlichkeit Klagen laut geworden, und außerdem seien Nebenbuhler—die Hammond Packing Co., die Fowler Packing Co., die United Dressed Beef Co. von New York und andere Gesellschaften, aufgetaucht. Das hätte zur Organisirung der National Packing Company durch Aufnahme der gefährlichsten jener Wettbewerber in den Ring geführt. Dadurch sei erstens eine Maschine geschaffen worden, welche selbstthätig besorgte, was bis dahin wöchentlich bei Veeder künstlich gethan worden war, und zweitens ein guter Vorwand zu den Zusammenkünften zur Festsetzung der Preise. Schwarzschild & Sulzberger und Cudahy & Co. hätten nicht weiter mitgemacht, die Hammond Company sei von einer der drei anderen Trustfirmen verschluckt worden. Armour, Swift und Morris, hätten die Cudahy Packing Co., die G. H. Hammond Co., die Hammond Packing Co., die United Dressed Beef Co., die Anglo-American Provision Co., die Fowler Packing Co., die Fowler Canadian Co. und die St. Louis Dressed Beef Co. ganz oder zum größten Theile in ihre Hand gebracht. Daraus gehe hervor, daß der neue Trust das persönliche Unternehmen der drei Genannten, nicht das ihrer Firmen, gewesen sei. J. Ogden Armour, Gustavus F. Swift und Edward Morris hätten daher auch mit Kuhn, Loeb & Co. die Finanzirung des Unternehmens vereinbart. Von den $15,000,000, welche Kuhn, Loeb & Co. vorstreckten, sollten 14.11 Prozent von Armour & Co., 46.70 Prozent von Swift & Co. und 13.19 Prozent von Morris & Co. zurückgezahlt werden.

Keine getrennte Einheit.

„Die National Packing Company", fuhr Herr Wilkerson in seinen Ausführungen fort, als heute Morgen die Sitzung eröffnet wurde, „war lediglich das Mittel, durch welches Märkte vertheilt und die Preise kontrolirt wurden. Sie war keine Einheit für sich, denn sie handelte nicht nur als Packing Company, sondern auch als Armour & Co., Swift & Co. und Morris & Co. Wenn die Herren in den Räumen der National Packing Co. am Tisch saßen, erörterten sie ihre eigenen Geschäfts-Angelegenheiten, und nachher ertheilten sie ihren Beamten Weisungen auf Grund von stillschweigendem, wenn nicht ausgesprochenem Uebereinkommen. Raten-Kriege wurden in gewissen Bezirken, wie bewiesen werden wird, zu dem alleinigen Zweck inszenirt, Wettbewerber aus dem Felde zu schlagen. Die „National Packing Company" besteht nur dem Namen nach. Die Aktien der betheiligten Firmen wurden den Aktionären der „National" im Verhältniß zu den Aktien, die sie in ihr besitzen, zugetheilt. Die „National" hätte ausgelöscht werden können, ohne daß die Antheile der Aktionäre Schaden gelitten hätten.

Der Redner kam dann auf die Anklage zu sprechen und erläuterte jeder der fünf Punkte, schilderte die angebliche Vereinigung, die Lage der Anlagen, die Gruppe der Angeklagten, wo die Zweiggeschäfte sich befinden, wie der Geschäftsbetrieb und die Verwaltung beschaffen sind und die befolgten Methoden, die angeblich alle dem Monopol dienen. Herr Wilkerson wies darauf hin, daß dem Prozeß eine von drei etwa gleichlautenden Anklagen zugrunde liege und die Angeklagten nur eines der fünf Anklagetheile schuldig befunden werden können. Am Schlusse seiner Rede sagte er, die Regierung wünsche, daß den Angeklagten in dem Prozeß die Behandlung zutheil werde, zu der sie das Gesetz berechtige, und daß alle verfassungsmäßigen Rechte gewährt würden.

Vor Eintritt der Mittagspause wurde vereinbart, daß zunächst Geo. T. Buckingham, Anwalt der Firma Morris, im Namen aller Angeklagten eine allgemeine Erklärung abgeben und Levy Mayer, Anwalt von Swift, John S. Miller, Anwalt von Armour, und John Barton Payne, Anwalt der „National Packing Co.", über besondere Punkte sprechen, bezw. Einwände gegen die Wilkerson'schen Angaben vorbringen sollen.

Throngesandter gibt nach:

Chinesische Republik sogut wie angenommen. — Waffenstillstand verlängert.

Shanghai, China, 20. Dez. Tangschauji, welcher den chinesischen Premierminister Juanschitai in den Friedensverhandlungen vertritt, erklärte sich heute Nachmittag bereit, einer Republik zuzustimmen; er fügte aber hinzu, daß er sich in einer so wichtigen Sache zuerst mit Peking in Verbindung setzen müsse.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern beider Parteien, im Rathhause dahier, wurden um 3 Uhr Nachmittags wieder aufgenommen. Dr. Wutingfang erklärte eine Republik für eine unerläßliche Bedingung, worauf der Vertreter des Premiers die obige Erklärung abgab. Die Presse wurde davon in Kenntniß gesetzt.

Der Waffenstillstand zwischen den beiderseitigen Streitkräften ist bis zum 30. Dezember verlängert worden.

Die vereinigten sechs Großmächte thaten deutlich den Vertretern der beiden Parteien zu wissen, daß der Krieg aufhören müsse. Eine gleichlautende Note wurde nach einander den Vertretern der kaiserlichen Regierung und denen der Revolutionäre vom Konsularkorps überreicht, und der deutsche Konsul war der erste Sprecher.

Richter lobt Witter.

Kreisrichter Tuthill stellt angeklagtem Beamten gutes Zeugniß aus.

In der heutigen Verhandlung im Disziplinarverfahren gegen den ersten Aufsichtsbeamten des Jugendgerichts, John H. Witter, wurde Kreisrichter R. S. Tuthill, früherer Richter des Jugendgerichts, als Zeuge vernommen. Er stellte dem Angeklagten das beste Zeugniß aus und bezeichnete ihn als erfahrenen, tüchtigen und gewissenhaften Beamten, der stets gut unterrichtet gewesen sei. Er sei ein tüchtiger Verwaltungsbeamter gewesen. Witter, erklärte der Richter, sei der richtige Mann für den Posten.

Zum Gedächtniß.

Im Bürgermeisteramte ist seit heute eine bronzene Gedenktafel mit den Namen der im Schlachthausfeuer vor einem Jahre umgekommenen Feuerwehrleute ausgestellt, die vor dem Eingange zum Büro des Feuerwehranwalts angebracht werden soll.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
203
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Kopf abgerissen.

Fensterputzer stürzt im Blackstone-Hotel den Fahrstuhlschacht hinab.

Kleine Kinder verunglückt.

Das eine erstickt, das andere verbrennt beim Spiel mit Streichhölzern. — Kraftwagenfahrer überfährt Hausirer und jagt davon. — Zusammenstoß.

Einen entsetzlichen Tod fand heute der in Diensten der Central Cleaning Co., 187 Nord Clark Straße, stehende Fensterputzer John Jubin. Der Mann war auf dem Dach eines der Fahrstühle im Blackstone Hotel und reinigte von dort aus die Thüren des Schachtes. Als der Fahrstuhlwärter nun aus der Höhe des vierten Stockwerkes plötzlich abwärts fuhr, verlor Jubin das Gleichgewicht und stürzte durch die nicht abgetrennte Fahrbahn des benachbarten Fahrstuhls in den Unterkeller hinab. Der Mann schlug mit dem Hals auf eine Stange auf, so daß der Kopf vom Rumpfe gerissen wurde. Jubin war sofort todt. In aller Stille wurde der Leichnam fortgeschafft.

Kleines Kind erstickt.

Das neun Monate alte Kind der Eheleute Charles Sieg, 4147 Nord Mozart Str., erstickte heute bei dem Versuch, einen ihm von der Mutter gereichten Theelöffel Medizin zu schlucken, wie der Arzt meint, infolge Zusammenziehens der Luftröhre.

Kind lebendig verbrannt.

Der zweijährige Joseph Pienkoß setzte in der Küche der elterlichen Wohnung, 854 Nord May Straße, beim Spielen mit Streichhölzchen seine Kleider in Brand und war, als die Mutter herbeieilte, bereits so schwer verbrannt, daß er kurz darauf verschied.

Gewissenloser Kraftwagenführer.

Ein von der West Superior in die N. Clark Straße einbiegender Kraftwagenführer stieß gestern Abend dort den 45jährigen Hausirer John Dames, 746 La Salle Ave., und dessen Wagen um und sauste davon. Dames wurde dermaßen verletzt, daß er ins Passavant-Hospital geschafft werden mußte, sein Wagen wurde zertrümmert.

Der tägliche Zusammenstoß.

In die hintere Plattform eines an der Western Ave., nördlich von der Taylor Str., haltenden Straßenbahnwagens fuhr heute Morgen ein um die Kurve biegender Wagen der Taylor Str.-Linie hinein. Unter den Fahrgästen entstand, wie immer in solchen Fällen, große Aufregung, mehrere wurden auch, wie es heißt, leicht verletzt und die Straßenbahnwagen beschädigt. Ehe der Polizei Nachricht von dem Unfall zuging, hatte die Straßenbahngesellschaft alle Spuren beseitigt und die Verletzten heimgebracht; über deren Namen wurde Auskunft verweigert.

Bauarbeiter abgestürzt.

Frank Großkopf, 2344 Wilson Ave., stürzte bei der Arbeit gestern Nachmittag in Winnetka vom Dach eines Neubaus und wurde lebensgefährlich verletzt.

Schneestürme.

Washington, D. C., 20. Dez. — „Starke Winde im Mississippithal, schwerer Schneefall in Nebraska und Minnesota, und schwerer Schnee oder Regen in Iowa",—das war die Extra-Warnung, welche vom Wetteramt heute erlassen wurde, damit die Bevölkerung jener Staaten sich auf Sturmverhältnisse vorbereite.

Topeka, Kans., 20. Dez. Ein bis zwölf Zoll Schnee ist Dienstag Nachmittag und Abend im westlichen Kansas gefallen, und der heftige Ostwind läßt die Temperatur rapide fallen. Aus Mullinville wird der stärkste Schnee seit zehn Jahren gemeldet; am Abend wurden zwölf Zoll gemessen. Im Neß County variirt der Schneefall zwischen fünf und acht Zoll. Nach der Wetterprognose wird der Sturm Mittwoch früh im Osten von Kansas angekommen sein.

Wichita Falls, Kans., 20. Dez. In Texas wurden die Schneepflüge auf der Fort Worth & Denver-Bahn aus den Schuppen geholt, um den zwei Fuß hohen Schnee von den Geleisen der Panhandle Route zu entfernen. Einem heftigen Regenschauer folgte ein „Blizzard", der mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen dahinwehte. Er erreichte Wichita Falls am Abend und der Regen begann, sich in Hagel umzuändern.

Oklahoma City, Okla., 20. Dez. Zum ersten Mal seit zwei Jahren ist Schnee im ganzen westlichen Oklahoma niedergegangen. Der Schneefall ist stark genug, um den Fahrplan der Züge zu verschieben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kroonland von Antwerpen; Hamburg von Genua.
St. John, N. B., Hungarian von Glasgow.
Neapel: Argentinia, von New York nach Triest.
Gibraltar: Cretic, von New York nach Mittelmeerhäfen; Martha Washington, von New York nach Triest.
Liverpool: Haverford von Philadelphia.

Abgegangen:

New York: Lapland nach Antwerpen; Laurentic nach Liverpool; Tagus nach Bermuda; Philadelphia, nach Portoriko und Venezuela; Allianza, nach Zentralamerika und Panama.

Warum kaufen Sie eine billige Violine für Baar—

welche störend auf ein gutes Gehör sowohl als auf das Talent wirkt — wenn Sie eine durchaus **gute, zuverlässige** und **vollkommene** Violine, entweder eine neue oder echte alte kaufen können—ein superbes Instrument von unserem weltberühmten Lager — für eine kleine Anzahlung und sehr leichten monatlichen Abzahlungen. Eine gute Violine reicht für Lebenszeit. Sie verkörpert **wahre Ersparniß**. Professionelle Violinspieler werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Irgend eine Violine in unserem großen Retail-Vorrath, zu $25 oder mehr markirt, kann auf der Basis von 20% baar, Rest in kleinen monatlichen Zahlungen, mit wenig Zinsen, gekauft werden. Alles was dieser Vorzug Ihnen kostet, sind 6% Zinsen an den fälligen Zahlungen. Sie kaufen zu Baar-Preisen.

Sie sind hiermit freundlichst eingeladen, unsere Instrumente zu hören. Sie sind stets willkommen und werden nicht zum Kaufen überredet, wenn Sie nicht genau das finden, was Sie wünschen. Schreiben Sie um unseren Katalog, wenn Sie nicht selbst vorzusprechen im Stande sind, und sagen Sie, ob Sie eine neue oder echte alte Violine wünschen.

Echte alte Violinen $40 und aufwärts.
Neue Violinen zu allen Preisen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str. (Violin-Dept., 4. Floor) Chicago

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(13. Fortsetzung.)

Ihn überkam plötzlich die Wehleidigkeit, und er schenkte sich noch ein Glas des gelben, schweren Weines ein. Harro aber konnte ein Lächeln nicht unterdrücken; zugleich meinte er trocken, daß es besser wäre, sich nicht unnöthigen Empfindlichkeiten hinzugeben. Jedermann könne Gott danken, der nicht nöthig habe, mit an einem Bazar zu arbeiten.

Aber Willibald hatte sein Lächeln gesehen, und der Wein machte ihn streitsüchtig.

„Sie haben gut reden, Dorning. Sie waren ja schon als Schüler mit Natalie befreundet und thaten alles, was die Dame wollte. Sie war bekanntlich immer für die Allerjüngsten. Solch ein armer Kerl wie ich kommt bei ihr natürlich nicht in Betracht, und sie hat mich bei Fräulein Wilhelmsen verklatscht, so daß diese mir die Leitung des Festes nicht anvertrauen will. Natürlich ist's mir gleich: ich arbeite wirklich nur für das Allgemeinwohl und reibe mich gern auf, obgleich meine Gesundheit nicht die beste ist. Fräulein Wilhelmsen hat mir dann die Sekretärstelle bei sich angeboten, und ich kann merken, wie sehr sie mit mir zufrieden ist. Hoffentlich kann ich ihr beweisen, daß Natalie im Unrecht ist, wenn sie mich mit übler Nachrede verfolgt. Sie sollte nur fein still sein: die Geschichte mit den Diamanten ist doch niemals aufgeklärt worden!"

„Was ist das für eine Geschichte?" fragte Lullu. Sie ärgerte sich, daß ihr Vater den schweren Wein nicht vertragen konnte, aber nun war sie doch neugierig.

„Das war eine dumme Klatschgeschichte!" rief Harro unmuthig, aber sein Schwiegervater zuckte die Achseln.

„Zu klatschen war da nicht viel, Herr Doktor. Eines Tages waren die schönen Familien-Diamanten verschwunden, und es hieß, der alte Harlem hätte sie in seiner Betrunkenheit einer seiner kleinen Freundinnen geschenkt. Aber andere Leute sagten, Frau van Harlem habe sie verkauft, um die Schulden eines jungen Mannes zu bezahlen, der ihr sehr nahe stand. Liebe Zeit, ihr Mann war nicht nett mit ihr, und unsere Natalie hat auch ein Herz!"

Seine Stimme klang spöttisch, und es kam Harro vor, als blinzle er ihn an.

Zornig fuhr er auf.

„Ich verbitte mir solche dummen Geschichten in meinem Hause! Frau van Harlem wird niemals die Hand nach Familienschmuck ausgestreckt haben, der eigentlich ihrem Mann gehörte!"

Willibald lachte halb verlegen, halb berauscht.

„Ach, Schwiegersohn, seien Sie nicht gleich so erbost. Die Liebe ist doch etwas Angenehmes, und man thut etwas für sie. Später wird man dann solide. Aber selbst die Solidesten haben manchmal in ihrer Jugend kein Geld und könnten es so gut gebrauchen — zu kleinen Reisen mit jungen Damen und zu dergleichen Abenteuern!"

„Sollen Ihre Worte eine Anspielung auf mich sein?"

Dorning sah seinen Schwiegervater so kalt an, daß dieser unwillkürlich weinerlich wurde.

„Lieber Gott, Sie werden doch einen Spaß verstehen! Sind wir nicht allzumal Sünder gewesen? Wofür ist man denn jung?"

So redete er, trank in seiner Verlegenheit den letzten Rest aus der zweiten Flasche und stand schwerfällig auf.

„Ich will mich empfehlen! Vielen Dank, liebe Lulla, für Deine freundliche Einladung! Du meinst es gut, und ich weiß, daß es nicht immer angenehm ist, arme Verwandte zu haben. Aber mein Großvater ist doch Senator gewesen, und Du bist aus guter Familie!"

Er stolperte zur Thür; seine Kinder saßen schweigend, bis die schwere Hausthür hinter ihm in's Schloß fiel.

Dann begann Dorning zu sprechen.

„Du solltest Deinem Vater nicht so schweren Wein geben, er kann ihn nicht vertragen!"

Lullu war sehr verstimmt; sie sah ein, daß ihr Mann recht hatte, aber sie ärgerte sich doch auch über ihn.

„Die Geschichte von den Harlem'schen Diamanten habe ich niemals gehört!" entgegnete sie kurz. „Auch nicht, daß Tante Natalie jemand anders geliebt hat als ihren Mann!"

„Hat sie das gethan?"

„Es scheint doch so."

Dorning zuckte die Achseln.

„Aus dem Wein spricht nicht immer die Wahrheit, liebes Kind! Und in meinem Hause möchte ich keine alten Klatschgeschichten aufgewärmt haben."

Er stand auf und ging mit so finsterem Gesicht davon, daß Lullu keine Antwort wagte. Und doch hätte sie gern gefragt, was es für eine Bewandtniß mit den jungen Damen und den Reisen hatte. Sie nahm sich vor, ihren Vater gelegentlich einmal auszufragen.

Harro setzte sich in sein Zimmer, griff nach der Zeitung und mochte doch nicht lesen. Dieser alte Classen schien ein rechtes Kreuz für seinen Schwiegersohn zu werden. Und was wußte er überhaupt von der alten, dummen Geschichte, die einstmals Dorning geärgert hatte? Natalie hatte doch sicherlich nichts verrathen, daß sie ihrem jungen Vetter heimlich zehntausend Mark geliehen hatte, die dieser für allerhand Nebenausgaben brauchte, und von denen seine Mutter nichts erfahren sollte. Die alte Frau Senator paßte scharf auf die Kassenbilanz, und ihr konnte man nichts vormachen. Aber Natalie war mitleidiger, und wenn sie auch niemals nach der kleinen Tilli gefragt hatte, so ahnte sie doch vielleicht etwas. Und Klaus Hansen sagte damals, daß Harro Geld in die Hand nehmen müßte, um mit heiler Haut aus der Geschichte herauszukommen. Allerdings irrte er sich. Tilli wollte gar nichts von dem Mann, dem sie ihre Liebe geschenkt hatte, und nach kurzer Zeit schon konnte er seine Schuld an Frau van Harlem wieder bezahlen. Sie nahm das Geld schweigend, wie sie es schweigend gegeben hatte; sie war ein guter Kamerad, der die Thorheit der Jugend verstand. Damals war gerade die Aufregung im Harlem'schen Hause, daß ein kostbarer Familienschmuck spurlos verschwunden war und Niemand ihn wiederfinden konnte. Mit dem alten Harlem ging es gerade schon bergab. Er litt an Gehirnerweichung und hatte kein ordentliches Gedächtniß mehr. Aber er konnte seinen Zustand schlau verbergen und lief Abends in der Nähe des Gänsemarktes seinen Vergnügungen nach — bis er eines Morgens seiner Frau todt ins Haus gebracht wurde. Als sie fragte, wo er sein Ende gefunden hatte, meinte der Polizeiarzt, daß sie lieber nicht fragen sollte. Da that sie es auch nicht, und da sie hinterher viele Schulden ihres Mannes zu bezahlen hatte, so suchte sie wohl nach den Diamanten, fand sie aber nicht. Wahrscheinlich waren sie verschwunden wie so viel gutes Geld, das einstmals Herrn van Harlem gehört hatte. Aber wie die Menschen nun einmal sind: die Geschichte von dem Schmuck kam nicht zur Ruhe, und einige Leute regten sich noch heute über seinen Verbleib auf. Willibald zum Beispiel, der heute die Andeutung gemacht hatte, als hätte Natalie ihn verkauft und Harro von dem Erlös unterstützt. Harro wurde wüthend, wie er jetzt noch einmal daran dachte. Für seine ältere Kusine hatte er immer große Freundschaft gehegt, und als Schüler sie wohl auch einmal geküßt. Warum auch nicht? Das war Liebe in Ehren. Sein Schwiegervater aber war ein ordinärer Patron, und er würde es ihm schon eintränken. Und über ihn kam ein leises Bedauern, in diese Familie Classen geheirathet zu haben.

* * *

Dies war vor Weihnachten gewesen. Jetzt stand der März vor der Thür, und einige vornehme Hamburger Familien waren schon nach dem Süden gegangen, um sich von den Strapazen des Winters zu erholen. Aber es war doch immer noch viel los, und wenn Lullu morgens ihren Gesellschaftskalender betrachtete, dann gähnte sie manchmal. Jeden Tag gab's noch Thee's, Diners und Abendgesellschaften; dazu noch Konzerte und Theater. Allmählich wurde es ihr reichlich viel. Ihr Mann hatte sich schon zurückgezogen; seitdem er in der Bürgerschaft war und in verschiedenen Kommissionen arbeitete, ging er den Vergnügungen aus dem Wege. Außerdem hatte er sich mit einigen Bremer Herren in ein Unternehmen eingelassen, das ihn nicht allein nach Bremen, sondern auch öfters nach England führte. Er hatte es aber gern, wenn sich seine Frau überall zeigte, und Lullu that ihm freudig den Gefallen, bis jeder Tag in anderer Aufmachung dasselbe brachte und sie allmählich müde wurde.

Dazu kam, daß ihr der Arzt Schonung auferlegte. Im Mai sollte der kleine Dorning das Licht der Welt erblicken, ein Harro der Zweite, wie Harro der Erste ihn jetzt schon nannte, und von dem er erwartete, daß er alle Dummheiten seines Vaters wieder gutmachen würde. Lullu fand nun eigentlich nicht, daß der große Harro Dummheiten begangen hatte, er war zu verständig, zu kühl dazu. Aber es war ihr natürlich angenehm, die Mutter eines zweiten Dorning zu werden, obgleich die Zeit vorher wahrlich nicht angenehm war.

Der Arzt hatte ihr gerathen, möglichst wenig über sich nachzudenken, und sie folgte seinem Gebot, soviel es in ihrer Macht stand. Er hatte natürlich recht: man mußte das Leben genießen, solange es schön war, und sie wollte es auskosten. Gelegentlich aber kamen doch auch schwarze Stunden über sie, und in einer dieser dunklen Stunden war es, daß Fräulein Wilhelmsen sie besuchte und durch ihre Gradheit und Schlichtheit angenehm auf sie wirkte. Sie kam als Bettlerin, wie sie sagte. Lullu sollte einen Beitrag zahlen für eine kleine Krippe, welche jene aus eigenen Mitteln und mit Hilfe Anderer einrichten wollte.

„Eigentlich wollte ich größere Kreise für dies Unternehmen interessiren," erzählte sie. „Einen Bazar wollte ich haben oder etwas Aehnliches. Aber mir ist der Muth gesunken, weil mir so viele Menschen abgerathen haben. Ich bin noch zu fremd hier, mich mit meiner Bitte hervorzuwagen. Daher will ich klein beginnen und mich nur an einzelne Freunde wenden. Ich habe ein Sammelbuch angelegt, und wenn Sie mir etwas geben wollen" — sie hielt Lullu ein blaues Heftchen hin — „dann werde ich sehr dankbar sein!"

Lullu ergriff das Buch und schrieb einen namhaften Betrag ein. Eigentlich hatte sie kein Interesse an der ganzen Sache, aber sie wollte der anderen Dame gefällig sein. Diese stieß jetzt einen kleinen Jubelruf aus.

„Tausend Mark wollen Sie mir geben? Das ist sehr gut von Ihnen, Frau Doktor, da werden andere Damen sicher Ihrem Beispiel folgen!" Sie war rührend in ihrer Freude, gerade, als wäre sie selbst arm. Und sie gab doch über die Hälfte ihrer Einnahme an die Armen. Lullu wußte es von ihrem Vater. Halb erstaunt blickte sie in das scharfgeschnittene Gesicht der älteren Dame. Wie konnte man nur darauf kommen, an alle diese fremden, schmutzigen Kinder zu denken, die in der Welt umherliefen, und von denen es immer mehr als zuviel gegeben hatte!

Fräulein Wilhelmsen bemerkte nicht die Verwunderung. Sie sprach von der kleinen Schaar, die sie erst mal in einem kleinen Hause ansiedeln wollte, das sie in einer der Vorstädte gemiethet hatte. Es hatte Raum für zwanzig Kinder; das war sehr wenig, aber besser als gar nichts. Und man konnte nicht wissen; nach einigen Jahren fand sich vielleicht eine größere Summe als die, mit der Anna Wilhelmsen wirthschaften mußte.

(Fortsetzung folgt.)

— Boshaft. — Fremder (zum Einheimischen): Nach Blunzendorf geht der Zug erst in drei Stunden? — Einheimischer: In das elende Nest ist selbst das noch zu zeitig!

Bethlehem.

Von Felix Lorenz.

„Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda"... Alte Prophetenworte, vor Jahrtausenden gesprochen, werden immer wieder jung, wenn sie aus den Erinnerungen der Kinderjahre heraufstönen. In der Poesie der Bibelverse schlummern berauschende, sanfte oder halb wehmüthige Melodien, die immer aufs neue bezaubern, auch den, welcher längst Rationalist geworden und alten Kinderglauben verloren. Sie sind mit ihrem Wohlklang unsterblich, die Verse der frommen Männer, und ihre Einfalt hat etwas Bezwingendes, das auch vielen der schönsten Profandichtungen fehlt.

Die Erzählung von Bethlehem, die Weihnachtslegende, auf dem Felde der Hirten gesungen, hat der abendländischen Phantasie früh das Bild des Ortes mit heraufgebracht. Merkwürdig, wie stark es der Wirklichkeit entspricht! Ich glaube, daß sich Tausende das Gepräge und die Situation der Geburtsstadt Davids und Jesu so vorstellen, wie es dort im Lande Juda an seinen ölbaumgrünen Bergterrassen liegt, das kleine Bethlehem Ephrata, malerisch ansteigend, lieblich mit seinen weißen und grauen Häusern oder kleinen friedlichen Hütten überm Thale erhöht, weit vom Duft eines Bergkranzes umschleiert, sieghaft und demüthig zugleich. Es war der Frühling dieses endenden Jahres, als ich in Bethlehems Gassen zu Hause war, wie einer, der ein bekanntes Bild seiner Vorstellung in der Wirklichkeit findet (fast gar nicht überrascht, daß es so und nicht anders aussieht) — und dieser Frühling von Juda weht herüber in das nordische Weihnachten und bringt mir als seinen freundlichsten Gruß die Erinnerung an das kleine, traute Bethlehem mit den überirdischen Gloriolen, die um seine Häuser strahlen, mit seinen wunderschönen Frauen und den blumenwerfenden braunen Kindern, die den Fremden auf Schritt und Tritt munter umsingen:

„O du freliche, o du selicke
Hadenbingene Heinackfeit —"

* * *

Bethlehem — das ist „Haus des Brotes." Auch der Zuname Ephrata deutet auf Fruchtbarkeit und Fülle des Bodens. Und „die Kleine in Juda" macht ihrem Namen Ehre. Ich zog von den felsenkahlen Höhen Jerusalems durch das mit Gräbern übersäte Kidronthal im vollen Licht der Frühsonne auf Bethlehem zu, zuerst noch durch weißgraues, steiniges Land, von seltsamer Feierlichkeit in seinem starren Unfruchtbarsein — aber bald fliegt ein grüner Schimmer heran, als ginge plötzlich ein Lächeln über die Landschaft, und wenn man an dem kleinen weißen Kuppelbau ein wenig Rast macht, der wie ein mohammedanisches Heiligengrab aussieht, still-ernst an der Straße ragt und Juden, Christen und Moslims gleich heilig ist — denn er gilt als das Grab der Rachel, Jakobs Lieblingsfrau — so thun sich das Thal und der Bergkranz von Bethlehem als ein anmuthiges Wunder auf und winken heran mit guter Mahnung, sich's in seiner heiligen Hut wohl sein zu lassen. Näher wächst das Bild, nach Osten gibt es einmal flüchtig einen Ueberraschungsblick auf die dunkelblaue Fläche des Toten Meeres, im Vorblick erscheint südöstlich die haubenartige Kuppe des Frankenberges, der fast achthundert Meter hoch ist und als der letzte Sitz der Kreuzfahrer bei Jerusalem von hundert Mythen umweht bleibt. Und die hochgelegene Stadt selbst rollt ihr orientalisches Panorama auf; amphitheatralisch steigt sie in der Mitte des Thals empor, das jetzt zu beiden Seiten begrünte Berge zeigt. Ihr Kleid trägt jenes Graugrün, das für den tieferen Süden und den Orient so charakteristisch ist. Unabsehbare Olivenpflanzungen erstrecken sich ins Thal herab, das um die Stadt herum in weiten runden Einsenkungen sich noch vertieft. Der Oelbaum beherrscht das Gefilde, aber auch die Rebe klammert sich fest ins Gestein, und in den zahllosen Klöstern, welche Bethlehems Höhen bekrönen, weiß man seit manchem langen Jahrhundert, daß der Wein von „Brothausen" eine gesegnete Marke ist, voll heimlichen Feuers und reiner, rother Glut, die auch einem frommen Gemüth wohl bekommt. So ist das ganze Thal im steinigen Lande Juda eine wahre Oase, von Einwohnern und Fremden deshalb gleich hochgeschätzt, und alles deutet darauf hin, daß Ackerbau und Viehzucht die Lebensthätigkeiten des Bethlehemiters sind. Weit um das hochheilige Jerusalem herum gibt es keine grünere Stätte — wie schön paßt darum die frohe Legende, die da beginnt: „Und es waren Hirten auf dem Felde...," in diesen Rahmen!

Zu Christi Zeiten hat Bethlehem gewiß weniger stattlich ausgesehen, als es sich auf der Höhe präsentirt. Eine Reihe ansehnlicher, einfach-würdig gebauter Häuser beherrscht die Hügel: Klöster und Wohlthätigkeitsanstalten der verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften. Ist man in das Stadtinnere gedrungen, so findet man die Häuser für orientalische Verhältnisse recht gut und säuberlich; zwischen ihnen klettern freilich uralte verwitterte Gassen voll Schmutzigkeit und Enge herum und an den Bergen empor, in deren Sonne Wein und Mandel und Feige blühen. Das Gemisch der Völker und Bekenntnisse von Jerusalem wiederholt sich auch hier im kleinen. Die zwölftausend Einwohner, welche sich in der Geburtsstadt Christi zusammendrängen, spalten sich in fünftausend Lateiner, viertausend Griechen, je ein halbes Tausend Mohammedaner und Armenier, und das übrige vertheilt sich auf Protestanten, Kopten und Syrier. Weil schon in frühester Zeit der christlichen Ueberlieferung hier die Verehrung der Gläubigen ihre Wurzel suchte, daß schon Konstantin der Große in Bethlehem eine Basilika erbauen ließ, sind die Christen trotz der maurischen Eroberungs- und Zerstörungszüge im Mittelalter hier doch immer in der Herrschaft und Mehrzahl geblieben. Einem Verbot Hadrians, des Bilderkaisers, ist die merkwürdige Thatsache zuzuschreiben, daß in Bethlehem von damals bis heute keine jüdischen Familien mehr ansässig gewesen sind. So oft sich auch auf dem Boden des gelobten Landes die Mythen, Legenden und Religionen der drei Völker, die ihn bewohnen, begegnen, so selten treffen doch auch zwei von diesen beiden Hauptbekenntnissen, das christliche u. das jüdische, in ihrem lebensvollsten Erinnerungen u. Traditionen so nahe zusammen wie in Bethlehem Ephrata. „Die da klein war in Juda," strahlte schon in Ruhmeslicht, als Rachel hier begraben ward. Auch die wundersame Ruthidylle spielt in diesem grünen Thal. Die Kriegshelden Joab, Abisai und Asahel zogen aus diesen Mauern in die winkende Ferne, und dann erfüllte sich Bethlehems Glanz, als der Sohn Isais, David, der im Gefild von Dschebel Furedis seines Vaters Schafe hütete, König von Juda wurde. Dem Hirten mit Psalter und Harfe folgt in der „Stadtchronik" der Jesus der christlichen Legende. Auf Davids hochberühmtes Geschlecht ist es zurückzuführen, daß die Propheten gerade in Bethlehem die Heimath des Messias erwarteten; die Heiligkeit des Ortes war gewissermaßen schon zu Jesu Zeit stipulirt. Die Verehrung der Christen sucht dann den kleinen Ort immer glänzender zu gestalten; früh wird er Bischofssitz, und von den ersten Jahrhunderten an bewegen sich ungezählte Pilgerzüge auf seine Mauern zu. Die Anachoretengestalt des heiligen Hieronymus steigt auf, der hier in weltabgeschiedener Klause die Vulgata schrieb. Die entflammten Schaaren der Kreuzfahrer dringen heran, um Bethlehem aus den Händen der Sarazenen zu befreien. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts toben dann die Fehden aller Art um die alte Stadt, und erst nachdem ihr Hauptheiligthum, die Marien- oder Geburtskirche durch Intervention Napoleons III. (1852) aus dem Alleinbesitz der griechischen Katholiken auch in den der römischen mit überging, ist der Friede hier, wo er so noth that, zu Gast gekommen.

* * *

„Sehenswürdigkeiten" sind im Innern der Stadt nur wenige zu finden. Aber die wenigen sind von besonderer Eigenart. Die Geburtskirche selbst, deren erster Bau schon im zweiten Jahrhundert über der Stelle entstand, welche nach der Tradition als der Stall bezeichnet ward, in dem „Maria ihren ersten Sohn gebar und in eine Krippe legte," sieht von außen wie eine Festung aus — man ahnt ihr umstürmtes geschichtliches Dasein schon an der kaum mannshohen Eingangsthür, die es den Arabern verwehren sollte, mit den — Pferden in die Kirche zu reiten. Das Innere zeigt eine einfache schöngegliederte Basilika von alterthümlicher, verwischter Farbe, fast ohne Schmuck; unter ihrem Boden streckt sich die Krypta mit ihren zahllosen Höhlen. Eine unterirdische Welt des Glaubens öffnet sich in mystischer Dämmerung; mit dem flackernden Wachsstock zieht man durch die Höhlenkapellen des heiligen Joseph, durch die Höhle des Hieronymus, in die man sich gut Meister Dürers Bild von der Einsiedelei des Heiligen hineindichten kann, und endlich steht der lastende Fuß in der seltsam ergreifenden von fünfzehn silbernen Lampen matt erleuchteten Geburtskapelle. Dort im Pflaster ein silberner Stern, den die gewaltigen Worte umzirkeln:

„Hic de virgine Maria Jesus Christus natus est."

Und daneben soll eine Marmorkrippe die Stelle bezeichnen, wo einst das Kindlein in der hölzernen lag und dem Jammer und Lug der Welt entgegenschlummerte. —

Bethlehem hat dann noch eine unweit der Geburtskirche liegende Milchgrotte, den Franziskanern ein Mirakel, von tausend Legenden aus dem Kreise der Jesusfamilie erfüllt, von denen die wunderbarlichste wohl die ist, welche erzählt, daß hier ein paar Tropfen Milch aus den Brüsten der Jungfrau Maria auf den Boden gefallen seien. Und auch der „Ort der Hirten" wird dem neugierigen Fremden gezeigt, nahe bei der Stadt, aber ich hatte mir schon selbst einen ausgesucht und dort meine Stimmung hingetragen, wo ich sie noch heute mühelos hintragen kann.

Auf dem großen Marktplatz von Bethlehem herrscht oft viel Leben und Treiben. Kamelkarawanen kommen durch, von Arabien und Samaria; große Waarenballen werden hier gestapelt, es wird überhaupt viel gehandelt und gearbeitet in der kleinen Stadt, und ganz dürerisch-nürnbergisch muthet es einen an, daß man so viele Handwerker in den Straßen und Thorwegen klopfen, feilen, hämmern sieht — sie fertigen nämlich aus Asphaltstein oder Perlmutter Fremdenartikel en masse: Rosenkränze, Heiligenbilder, Ketten und allerhand hübschen Andenkenkram.

Aber noch viel dürerischer sind die Frauen dieses heiligen Bodens: sie sind edlen Wuchses, haben feine, zarte, erst spät alternde Gesichter, einen Gang wie die Venezianerinnen, tragen eine Tracht aus mattem Roth und Blau u. spitze weiße Hauben. Diese Tracht würde ihnen schon das Aussehen unserer frühen deutschen Madonnen geben, auch wenn ihre Antlitze nicht einen so weich-träumerischen, marienhaften Zug hätten. Die Frauen von Bethlehem weinen noch viel leichter als alle anderen Frauen des Morgen- und Abendlandes; ich sah einmal eine Gruppe von ihnen, wie sie sich von einer Abschiednehmenden trennten, und ich konnte den ganzen Tag nicht recht wieder froh werden. So viel Empfindlichkeit haben die Frauen in der Stadt, wo David sang und das Kindlein in der Krippe lag.

Ein Pint unerreichten Husten-Syrup für 50c.

Das schnellste, sicherste Hustenmittel, das Ihr je gebraucht habt, oder Geld zurückerstattet. Heilt selbst Keuchhusten.

Ihr braucht vielleicht die $2.00 nicht, welche Euch eine 50c-Flasche Pinex erspart, aber Ihr braucht jedenfalls die wunderbare Heilung dieses berühmten Hustenheilmittels. Es heilt gewöhnlich den hartnäckigsten und tiefstsitzenden Husten in 24 Stunden und hat nicht seinesgleichen gegen Keuchhusten.

Eine 50c-Flasche Pinex, gemischt mit selbstgemachtem Zucker-Syrup, gibt Euch ein volles Pint — einen Familienvorrath des angenehmsten, wirksamsten Hustenmittels, das Ihr je gebraucht habt. Leicht in 5 Minuten hergestellt — Anweisungen im Packet.

Wenn Ihr seht, wie es den Husten angreift und sofort lindert, werdet Ihr bedauern, das Mittel nicht schon früher versucht zu haben. Es verbessert den Appetit, ist leicht abführend und schmeckt gut — Kinder nehmen es gern. Es hat einen großen Ruf in Fällen von leichten Lungenleiden und ist vorzüglich gegen Keuchhusten, Asthma, Bronchitis, Halsleiden usw.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Mischung von norwegischem weißem Pine-Extrakt, reich an Guaiacol und anderen natürlich heilenden Pine-Elementen. Mischt es mit Zucker-Syrup oder geklärtem Honig in eine Pint-Flasche und es ist zum Gebrauch fertig. In mehr Familien in den Ver. Staaten und Kanada gebraucht, als irgend ein anderes Hustenheilmittel.

Pinex ist häufig nachgeahmt worden, aber niemals erfolgreich, da nichts die gleichen Resultate erzielt. Das Echte ist garantirt, volle Zufriedenheit zu geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Garantiebescheinigung befindet sich in jedem Packet. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch gerne besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Die Arbeitsleistung des menschlichen Herzens.

So erfindsam der Menschengeist auch ist, so hat er doch in allen Jahrtausenden seiner Geschichte kein solches Wunderwerk hervorzubringen vermocht, wie das menschliche Herz eines ist. Das menschliche Herz ist bekanntlich nichts anderes als eine Art Pumpe, die für den Blutumlauf sorgt. Diese Pumpe arbeitet in jeder Minute 70 mal, also in der Stunde 4200 mal und mithin im Laufe eines Tages 100,800 mal, in einem ganzen Jahre aber 36,792,000 mal. Setzen wir nun ein normales Menschenleben auf 70 Jahre an, so arbeitet das Herz des Menschen im Verlaufe seines ganzen Lebens alles in allem 2,575,440,000 mal. Anders ausgedrückt: es thut mehr als 2½ Milliarden Schläge. Welche Arbeitsleistung wird nun durch diese Thätigkeit des Herzens geschaffen? Eine anatomische Zeitschrift hat darüber eine interessante Berechnung aufgestellt. Die Pumpe, die unser Herz darstellt, setzt durchschnittlich bei jedem Schlage 100 Gramm Blut in Umlauf, also 7 Liter in der Minute, 420 Liter in der Stunde und 10 Tonnen am Tage. Dieses kleine Organ, das im Mittel 15 Zentimeter hoch und 10 Zentimeter breit ist, entwickelt jeden Tag eine Kraft, die imstande ist, nach und nach 46 Tonnen 1 Meter hoch zu heben. Während der 70 Jahre, auf die wir das Leben des Menschen angesetzt haben, bringt das Herz, ohne auch nur einen Augenblick seine Arbeit zu unterbrechen, weder bei Tage noch bei Nacht, im ganzen die riesenhafte Masse von 250,000 Kubikmeter Blut in Bewegung. Ist ein größeres Wunderwerk wohl denkbar?

— Ein Schreibfehler. — Der kleine Willi, der die Schicksale Hiobs in einer schriftlichen Arbeit darlegen soll, schreibt: „Und Gott strafte Hiob mit einem Aufsatze."

Offen Abends bis Weihnachten

The Christmas Store for Men — THE HUB — The Christmas Store for Men
Henry C. Lytton & Sons

Jeder Mann findet Gefallen an diesen

Dressing Gowns, zweifarbig, gestreift, Plaid-Futter, die modernsten Facons von kostspieligsten Gowns, die in dieser Saison offerirt werden.

$8 und $10

Blanket-Robes für Männer, reguläre und Coat Facons, alle mit Gürteln, hübsche hervorstechende Streifen, zweifarbige Muster und schlichte Farben, einige davon mit Cord besetzt und vorn ganz zuzuknöpfen, $5. Auf Verlangen in Weihnachts-Schachteln verpackt — Preis **$5**

Eine Sammlung von seidenen Waistcoats, in fancy Angoras, mit Braid besetzte Novelties, die zu viel höheren Preisen verkauft wurden, in einer Partie, morgen zu **$5**

Französische Domet Pajamas für Männer, fancy besetzt, umgelegte Cuffs an den Aermeln, Cuff an den Hosen, ein wirklich regulärer Lounging Anzug, in Paris entworfen, in New York populär geworden, spez., **2.50**

Einkäufe von Anschreibe-Kunden werden für Januar eingeschrieben, am 1. Febr. zahlbar.

Offen Abends bis Weihnachten.

Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten zur Auswahl eines Pianos und ist es zum Vortheil des Käufers, jetzt vorzusprechen! Unser Vorrath von

Neuen u. gebrauchten PIANOS

ist unübertrefflich, unsere Preise und Zahlungsbedingungen sehr liberal und sind die

230,000 Instrumente,

welche wir verkauft haben, und eine

Erfahrung von nahezu 55 Jahren

die beste Garantie, die ein Haus geben kann.

☞ Alte Pianos in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.

Wabash Ave. u. Jackson Boul'd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

momido

CHRISTMAS DIAMONDS 50¢ A Week

¼ Karat echter perfekter Geschliff. Diamant, wirkl. $30 Werth.

$25.00

Gefaßt in irg. einem 14-kar. Standard Ring, Stud od. 2 Achtel in Ohrringen.

Diese Viertel-Karate sind Spezialitäten ungew. Werthes. Wir könnten sie leicht als $50 Werthe für $25 anzeigen, sind aber keine Freunde von Uebertreibung. Wir wissen aber, daß sie mehr werth sind, als wir fordern und das ist wirkliche Thatsache. Wir führen and. Qual. u. Sorten von ¼ Karate zu so niedrig wie $10 u. in feinen blauen so hoch wie $50. **Ferner führen wir vollständige Partie feiner Uhren und billigere Schmucksachen**, alle zu den mäßigsten Preisen verkauft

auf Kredit

oder 10% Rabatt für Baarzahlung. „Unsere Methoden werden Euch gefallen."

Olsen & Ebann

Vierter Floor, Republic Gebäude.
Eingang 209 S. STATE ST. 4. Floor
Offen jeden Abend vom 9. bis 23. Dezember. Samstag Abends das ganze Jahr offen. 'Phone: Harrison 1007. Vertreter spricht auf Wunsch vor.

bal,3,6,8,10,13,15,17,20,22

MINERAL RHENSER WASSER
Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Drogisten.

SINGER'S Weihnachts-Spezialität

Nur $7.85

Solider eichener **Morris-Stuhl**, wie Abbildung, gepolstert in Morcoline-Leder, für

$7.85

$1 Anzahlung, Rest $1 die Woche.

SINGER FURNITURE Co.

512-514 North Ave., zwischen Mohawk und Cleveland Ave.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Selbstmordversuch oder Unfall?

Boston, Mass., 20. Dez. Rev. Clarence V. T. Richeson, welcher im Gefängniß dem Prozeß wegen des angeblichen Giftmordes an Frl. Avis Linnell entgegensieht, verwundete sich frühmorgens mit einem Stück Zinn in der Weiche; es heißt aber, daß kein Selbstmordversuch vorliege. Doch sieht die Geschichte sehr zweifelhaft aus, obwohl der Vertheidiger sagt, ein Selbstmordversuch wäre ganz unerklärlich, da Rev. Richeson seine feste Ueberzeugung ausgesprochen habe, daß er freigesprochen werde.

Richeson wurde in das Gefängnißhospital übergeführt, und eine Operation an ihm vorgenommen. Er ist sehr schwach, aber bei Bewußtsein, und die Aerzte sagen, er werde mit dem Leben davonkommen.

Boston, 20. Dez. Nach den Angaben der Gefängnißbeamten kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der, seinem Mordprozeß entgegensehende Pastor Richeson vorsätzlich sich selber verstümmelt hat. Das betreffende Stück Blech war wie ein Messer zurechtgestaltet, und die eine Seite war am Fußboden der Gefängnißzelle geschliffen worden. Ursprünglich war dieses Blech von einer Kanne abgerissen worden.

Vorerst hat man keine Aenderung in dem Programm eintreten lassen, wonach die Prozeßverhandlung am 15. Januar eröffnet werden soll. Obwohl durch den Blutverlust, nach der Operation, zeitweilig sehr schwach geworden, wird Richeson mit dem Leben davonkommen, — wenn keine Blutvergiftung eintritt.

Schon wieder Erdbeben

Im württembergischen Neckarkreis. — Zwei Todte im Gefolge eines Tanzvergnügens. — Schülerselbstmord macht den Vater wahnsinnig. — Oesterreichischer Dichter gestorben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Dez. Zu Waiblingen im württembergischen Neckarkreise haben sich starke Erdstöße ereignet. Die Erschütterungen, welche von gewaltigem unterirdischem Rollen begleitet waren, begannen Morgens um 7 Uhr.

Der Bewohner der Stadt bemächtigte sich große Angst. Sie stürzten schreckerfüllt auf die Straße und ließen sich erst wieder beruhigen, als die Störungen aufhörten. Nennenswerther Schaden ist nach den vorliegenden Meldungen nicht angerichtet worden.

Erschütternden Eindruck macht in weitesten Kreisen der Bevölkerung die Kunde vom Selbstmord eines Schülers, welcher den Irrsinn des Vaters zur unmittelbaren Folge gehabt hat. Die tragischen Ereignisse haben sich zu Kaiserslautern im bairischen Regierungsbezirk Pfalz abgespielt.

Der dortige Realschüler Molz, erst 13 Jahre zählend, hatte eine schlechte Zensur erhalten; er gerieth darüber in völlige Verzweiflung und beging in der elterlichen Wohnung Selbstmord, indem er sich erhängte.

Dem Vater fiel die längere Abwesenheit des Sohnes auf. Er durchsuchte alle Räume und fand schließlich in einer Kammer die Leiche des Jungen. Bei deren Anblick stieß er einen gellenden Schrei aus, der alle Bewohner des Hauses alarmirte. Sie fanden, als sie herzueilten, den unglücklichen Vater in erbarmungswerthem Zustande vor. Er hatte über das schreckliche Vorkommniß den Verstand verloren.

Eine blutige Affäre, bei welcher zwei Menschen ihren Tod fanden, hat sich in dem benachbarten Zehlendorf zugetragen. Als nächtlicherweile Burschen von einem Tanzvergnügen heimkehrten, geriethen sie in einen Wortwechsel, der alsbald zu einem Handgemenge ausartete.

Fast alle Tanztheilnehmer hatten Messer bei sich, von denen sofort Gebrauch gemacht wurde. Es entwickelte sich eine förmliche Messerschlacht. Als die Kombattanten schließlich von den Sicherheitsmannschaften auseinandergetrieben wurden, stellte es sich heraus, daß zwei der Burschen bereits den letzten Athemzug gethan hatten. Ein dritter ist schwer verwundet. Zahlreiche andere haben leichte Verletzungen davongetragen.

Wirkl. Geh. Rath Dr. Wilhelm Bode, der Direktor der königlichen Museen, welcher unlängst von seiner Amerikafahrt zurückgekehrt ist, muß gegenwärtig das Bett hüten. Er hatte sich, wie erst jetzt bekannt geworden ist, an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „George Washington" den Daumen verletzt und der Wunde anfänglich keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Nunmehr aber ist eine Blutvergiftung eingetreten, und der behandelnde Arzt macht ein bedenkliches Gesicht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" tritt verschiedenen Angaben in der Presse entgegen, laut welchen unter den verbündeten Regierungen Mißhelligkeiten über das Budget von 1912 und namentlich die Behandlung der Matrikularumlagen vorhanden sein sollten. Nachdrücklich betont sie, daß die Finanzminister einmüthig der Beibehaltung der Grundsätze der Matrikularbeiträge zu 80 Pfennig für den Kopf der Bevölkerung zugestimmt hätten.

Das Herannahen des Jahreswechsels verursacht eine Geldknappheit, welche um diese Zeit eine ziemlich regelmäßig wiederkehrende Erscheinung ist. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Reichsbank ihren Diskontsatz erhöhen wird.

Wien, 20. Dez. Im Alter von 73 Jahren ist hier Graf Albrecht von Wickenburg, der namhafte Dichter und Schriftsteller, aus dem Leben geschieden. Namentlich haben seine Tiroler Dichtungen ungemein angesprochen. Der Graf war k. k. Kämmerer und wohnte im Hotel „Stadt Trier" an der Wiedener Hauptstraße.

(Graf Albrecht von Wickenburg wurde am 4. Dezember 1838 in Graz, Steiermark, geboren, studirte seit dem Jahre 1856 die Rechte und war 1860 bis 1863 Beamter im österreichischen Staatsdienst. Er veröffentlichte die Gedichtsammlungen „Eigenes und Fremdes", „Tiroler Helden", „Mein Wien", „Altwiener Geschichten und Figuren", „Neue Gedichte" u. v. a. m. Auch hat er zahlreiche Uebersetzungen und Bearbeitungen ausländischer Dichtungen geliefert.)

Bonn und Possart machen Frieden

Berlin, 19. Dez. Der Beleidigungsprozeß des Generalintendanten a. D. Ernst Ritter v. Possart gegen den, in Amerika gleichfalls wohlbekannten Schauspieler und Theaterdirektor Bonn, hat mit einem Vergleich geendet.

Bonn, der (wie in der „Sonntagpost" gemeldet) in Berlin verhaftet wurde, weil er wiederholte Vorladungen zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in München nicht Folge geleistet hatte, hat seine Beleidigungen zurückgenommen und eine Ehrenerklärung unterzeichnet. Trotzdem hat das Gericht die Kosten Possart auferlegt, und der Ausgang der Geschichte wird hier nicht als ein Triumph für den berühmten Menschendarsteller angesehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Belleville, Jll., starb im Alter von 84 Jahren Kapt. John S. Doyle, einer der ältesten Mississippiflußpiloten.

— Präs. Taft lehnte eine Einladung des „Hamilton Club" in Chicago, zu einem Diner am 7. Januar, dankend ab.

— Ex-Oberförster Pinchot wird übermorgen in einer Rede zu Medina, O., „offiziell" verkünden, daß Roosevelt kein Präsidentschaftskandidat für 1912 sei.

— Am 15. Januar soll in Boston der Giftmordprozeß gegen den Pastor Clarence T. V. Richeson beginnen. Schon sind 250 Jurykandidaten vorgeladen, damit möglichst rasch eine Auswahl getroffen werden kann.

— Bei Mountain Grove, Mo., entgleiste ein nördlich fahrender Personenzug der St. Louis- & San Franziskobahn. Lokomotivführer Colvin und Heizer Ragan getödtet, mehrere Passagiere leicht verletzt.

— Der Automobillenker Cronenwatt, welcher von dem Richter Conolly in Detroit unter Anlage zu schnellen Fahrens stand, wurde mit einer bloßen Warnung entlassen, weil er angab, daß er eine Verabredung mit seinem Mädchen pünktlich habe einhalten müssen.

Ausland.

— Die türkische Regierung soll die Absicht haben, in Rom Friedensvorstellungen zu machen.

— Die Cunard-Dampferlinie erhöht ihr Kapital um $4,500,000, wegen Uebernahme der Anchorlinie.

— Mexikanische Regierungstruppen veranstalten ein förmliches Kesseltreiben auf General Reyes, welcher im Staate Nueva Leon jetzt eine Armee für eine Revolution werben soll.

— Britisches Admiralitätsgericht fällte das Urtheil über den Zusammenstoß des „White Star"-Dampfers „Olympic" mit dem gedeckten Kreuzer „Hawke" (20. September). Es gab dem ersteren Schiffe die Schuld; eine Gegenklage auf Schadenersatz wurde aber abgelehnt.

— Die deutsche Flottenbehörde dementirt jetzt auch amtlich das Geschichtchen von der angeblichen Entdeckung einer englischen Verschwörung behufs Zerstörung des Kriegshafens von Wilhelmshaven, wie es von der Rheinisch-Westfälischen Zeitung ausgesprengt wurde.

— Der Beschluß der sechs Großmächte, im Interesse des chinesischen Friedens „freundlich" zu vermitteln, erfolgte auf direkte Anregung des amerikanischen Staatsdepartements. Die betreffenden Noten an die Shanghaier Friedenskonferenz sollen trotz ihrer höflichen Fassung eine „entschlossene" Sprache führen.

— In einer Massenversammlung von 2000 Aerzten aus allen Theilen Englands, in London, wurden heftige Beschlüsse gegen den Lloyd-George'schen Versicherungsplan gefaßt. Namentlich wurde beschlossen, keine Armen unter diesem Plane zu behandeln, bis die Forderungen der ärztlichen Profession gewährt seien.

Lokalbericht.

Unliebsame Ueberraschung.

Hauptmann Baer sucht sich selbst, doch nicht Insp. Revere, zu entlasten

Sagt gegen ihn aus.

Oberinspektor Quinn als der Kehrbesen zu betrachten, welcher die Nordseite rein gefegt hat. — Leutnant Hanley stellt sich ein gutes Zeugniß aus.

Wie vor ihm der Inspektor John Revere, ist gestern vor der Zivildienstkommission auch Polizeihauptmann Baer selber als Zeuge aufgetreten in dem gegen Revere, ihn selbst und Leutnant Hanley schwebenden Disziplinarverfahren. Herr Baer bereitete seinem Vorgesetzten eine höchst unliebsame Ueberraschung. Er sagte aus, daß er gleich nach seiner Wiederanstellung bei der Polizei, also in der ersten Hälfte des Juli dieses Jahres, eine Liste von 26 verrufenen Häusern zusammengestellt habe, die sich in dem Chicago Avenue-Bezirk an Straßen befanden, durch welche die Straßenbahn führt, und welche deshalb nicht hätten geduldet werden sollen. Er habe von seinem Vorgesetzten, dem mitangeklagten Inspektor Revere, Erlaubniß verlangt, diese Häuser zu sperren, habe aber von ihm einen abschlägigen Bescheid erhalten mit dem Bedeuten, im Hauptquartier sei ein derartiges Einschreiten nicht erwünscht. Er, Zeuge, habe sich damit zunächst begnügen müssen.

Einige Tage später sei er dann mit dem Oberinspektor James A. Quinn zusammengetroffen, dem er es zu verdanken hatte, daß ihm nach seiner Wiederanstellung der Kapitänsposten an der Chicago Avenue übertragen worden war. Dafür habe er dem Herrn seine Erkenntlichkeit ausgesprochen, worauf Quinn gemeint habe, er würde es als besten Lohn für seine Bemühungen betrachten, falls die untere Nordseite von dem Dirnenunwesen befreit würde, das sie verpeste. Zeuge habe ihm dann von der Zurückweisung gesprochen, die ihm gerade in dieser Hinsicht von Revere zutheil geworden war. Herr Quinn habe sich von ihm die Liste der Häuser aushändigen lassen und habe mit dem Mayor Rücksprache genommen. Bald darauf sei aus dem Rathhause die strenge Weisung gekommen, aufzuräumen. Diese Weisung durchzuführen, habe nicht die geringsten Schwierigkeiten gemacht.

In dem Kreuzverhör, welches Anwalt Wheelock heute mit Hauptmann Baer anstellte, wiederholte dieser, daß er persönlich sich nach Kräften bemüht habe, „das Laster" in jeder Form zu unterdrücken, daß er aber bei Inspektor Revere oft auf direkten oder indirekten Widerstand gestoßen sei. Herr Wheelock fragte den Zeugen, wie er seinerzeit dazu gekommen sei, den Leutnant Hanley anzuweisen, einen Betrag von $552, welchen dieser bei Aushebung einer Spielhölle beschlagnahmt hatte, an den Spielhalter zurückzugeben. Der Zeuge sagte, es sei vor Jahren von dem damaligen Korporationsanwalt J. Hamilton Lewis ein Rechtsgutachten abgegeben worden, daß derartige Gelder ihren rechtmäßigen Eigenthümern wieder zuzustellen seien, falls sie nicht mehr vor Gericht als Beweismaterial gebraucht würden. Daß derartige Gelder in den Pensionsfonds der Polizei fließen sollten, sei ihm nicht bekannt gewesen.

Mann der starren Pflicht.

Vertheidiger Risdon rief, im Interesse des Lt. Hanley, die Schutzleute Victor Stromberg und Robert Wells auf den Zeugenstand. Diese bekundeten, daß Lt. Hanley sie wiederholt angewiesen hätte, eifrigst auf moralische Säuberung des Bezirks hinzuarbeiten. Hanley selber bezeugte dann, daß er während der dreiunddreißig Jahre seiner Dienstzeit bei der Polizei sich stets bemüht habe, seiner Pflicht im vollen Umfange zu genügen. Er habe seine Untergebenen in der Bezirkswache an Chicago Ave. u. a. auch angewiesen, in anrüchigen Kneipen keine Musik zu dulden. Von Inspektor Revere sei ihm dann ein Wink gegeben worden, die Musik nicht zu verbieten.

Später sei dann freilich diese Weisung widerrufen worden, aber in einem Lokale, der sog. „Auto Inn," an der Ecke von Rush Straße und Chicago Ave., sei aus ihm unerfindlichen Gründen die Musik auch dann nicht verboten worden. Er, Hanley, habe niemals Spielhaltern eine Warnung vor geplanten Aushebungen zukommen lassen, doch sei es ihm bei derartigen Ueberfällen öfters passirt, das Nest leer zu finden. Er habe als Polizeibeamter sich nie „schmieren" lassen und sei deshalb bis auf den heutigen Tag so gut wie mittellos geblieben. Auf das Kreuzverhör leistete Anwalt Wheelocks im Falle Hanleys Verzicht.

Die Polizei-Sergeanten Michael Hannigan und Martin Mulvihill und der Schutzmann Jakob Leinenkugel gaben zu Protokoll, daß Inspektor Revere und Leutnant Hanley sie stets ermahnt hätten, ohne Ansehen der Person ihre Pflicht zu thun.

Die Verhandlung in diesem Falle soll heute noch zum Abschluß gebracht werden. Für morgen steht das Verfahren wider Inspektor Wheeler von der Südseite und dessen Unterbeamte auf dem Programm der Kommission.

Wir kuriren Euren Rheumatismus

Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, Blutvergiftung, Gicht, Ausschläge, Blasen-Katarrh, Epilepsie, Magenleiden, Neurasthenie, Hämorrhoiden, Eczema, nervöse Erschöpfung, Rückenmarkslähmung, Asthma, Fettsucht, Geisteskrankheit, Darmkatarrh, Bleichsucht, geschwollene Adern, Geschwüre, Abszesse, Leberleiden, Lungen- und alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.

PASTOR KNEIPP'S Natur-Heilanstalt, 214 S. State Str., Chicago, Jll.

dz13mifr*

Rheumatismus vollständig geheilt

Durch Dr. N. B. Bartz's moderne Methode der Behandlung.

Herr John G. Bauman, wohnhaft Nr. 2431 Wentworth Avenue, Chicago, litt seit längerer Zeit an Rheumatismus und anderen Krankheiten. Nachdem er schon fast alle Hoffnung auf Besserung seines Zustandes aufgegeben hatte, konsultirte er schließlich Dr. Bartz und ließ sich von ihm behandeln. Leset, was er jetzt sagt:

„Seit einiger Zeit hatte ich Schmerzen im Rücken und in den Schultern, verbunden mit einem allgemein ermüdenden Gefühl. Mein Appetit war schlecht und ich konnte Nachts nicht schlafen. Nicht wissend, was ich thun sollte, entschloß ich mich endlich, Dr. Bartz zu besuchen, denn wenn ich es so weiter gehen ließ, wie es war, so würde ich sicherlich das Bett hüten müssen. Um die Geschichte kurz zu machen, muß ich sagen, daß Dr. Bartz Wunder verrichtete, denn mein Rücken und meine Schultern sind frei von Schmerzen, mein Magen ist in guter Verfassung und ich bin wiederum meines Lebens froh."

Gezeichnet,
John G. Baumann.

Wiederum hat Dr. Bartz bewiesen, daß er ein Meister der Lage ist. Dies sollte beweisen, daß der Doktor thatsächlich thut, was er verspricht — chronische Krankheiten zu heilen.

Dr. Bartz bringt jetzt seine Entdeckung zur Heilung von Lungenleiden, wie Bronchitis, Asthma, Katarrh und ähnliche Krankheiten der Athmungsorgane zur Kenntniß. Leute, welche damit behaftet sind, werden eingeladen, sogleich vorzusprechen, um sich dieser wunderbaren Behandlung zu unterziehen, damit sie in Zukunft von solchen Leiden befreit sein werden. Es ist dies der größte Erfolg, welchen die medizinische Wissenschaft jemals für die Behandlung und Heilung solcher Krankheiten erzielt hat.

Dr. N. B. Bartz ist einer der bestbekannten Spezialisten in Chicago; seine Offices befinden sich auf dem 8. Stockwerk des Dexter-Gebäudes, 39 West Adams Straße (zwischen State und Dearborn Straße), gegenüber von The Fair. Er spricht mit allen Patienten persönlich, und seine Untersuchung, Konsultation und Rath ist frei für Alle.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	19. Dez.
Weizen—					
Dez	.95¾—¼	.95⅝	.94⅞—95	.95	.95½
Mai	.99½—⅝	.99⅝	.99	.99	.99½—⅝
Juli	.95⅛—94⅞—95	.95⅛	.94⅝	.94¾	.95⅛—¼
Mais—					
Dez	.63⅝—½	.63⅝	.63¼	.63⅜	.63¼—⅝
Mai	.64⅜—⅝	.64¾	.64⅜	.64½	.64⅝
Juli	.64⅝—⅞	.64⅞—¾	.64¼—⅜	.64⅜	.64½—⅝
Hafer—					
Dez	.46⅞	.46⅞	.46⅝	.46⅝	.46¾
Mai	.48⅜	.48⅜—½	.48⅛—⅜	.48⅜	.48½
Juli	.45¼	.45¼	.45⅛—¼	.45¼	.45¼—⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan					15.57½
Mai	16.05—15.97	16.05	15.97½	16.00	16.05
Schmalz—					
Jan	9.20—15	9.20	9.15	9.17½	9.22½
Mai	9.42½	9.42½	9.40	9.40	9.42—45
Rippchen—					
Jan	8.30	8.32½	8.30	8.32½	8.37½
Mai	8.60	8.62½	8.60	8.60	8.65

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 37,200, von Mais auf 333,750, von Hafer auf 307,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 54,300 Bushels Weizen; 222,100 Bushels Mais und 286,800 Bushels Hafer.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark......$23.85
Oesterreich: 100 Kronen......20.25
Schweiz: 100 Franks......19.35
Holland: 100 Gulden......40.39
Dänemark: 100 Kroner......26.85
Rußland: 100 Rubel......51.85

„Kampf" ist die Losung.

Countyraths-Präsident Bartzen und „seine" Zivildienst-Kommission.

Wie schon gestern berichtet, hat der Countyrathspräsident Bartzen es nunmehr auf Herrn Ballard Dunn abgesehen, dessen unabhängige Haltung an der Spitze der Zivildienkommission den leicht erregbaren Zorn des Herrn Bartzen wachgerufen hat, der sich anscheinend für den unumschränkten Selbstherrscher in der Countyverwaltung hält.

Weil Herr Dunn bei Herrn Bartzens Versuch, den ersten Aufsichtsbeamten des Jugendgerichts abzusägen, keinen rechten Eifer entfaltet hat, weil er der Aerztin Clara Dunn von der County-Irrenanstalt die geringe Meinung, welche sie von der Bedeutung des Herrn Bartzen hegt, nicht als Majestätsbeleidigung anrechnen will, und weil er die von Herrn Bartzen willkürlich verfügte Suspendirung des Hilfsverwalters Watson vom Armenhause rückgängig gemacht hat, ist Herr Ballard Dunn dem Countyrathspräsidenten nicht mehr genehm als Präsident der Zivildienstkommission. In seiner unbefangenen Art hat er nun Herrn Dunn sagen lassen, es sei sein Wunsch, daß die Zivildienstbehörde sich reorganisire. Kommissär Frederick Greer solle an seine, Dunn's, Stelle treten; so wolle und so befehle er, Bartzen, ec.

Herr Greer scheint bereit zu sein, bei der Durchführung dieser neuesten Nummer des Bartzen-Programms mitzuwirken. Herr Dunn mag dem Herrn Bartzen allerlei ernste Unannehmlichkeiten bereiten. Er hat gestern angedeutet, daß er gegebenenfalls nachweisen werde, daß es mit dem edlen und süßen Kern, welchen ein Theil der Bürgerschaft noch immer unter der rauhen Bartzen-Schale vermuthet, sozusagen Essig ist; daß der „olle ehrliche Peter" in Wirklichkeit eine arge Günstlings- und Beutewirthschaft in der Countyverwaltung betreibe. Um die gute Meinung, die er früher bei der Bürgerschaft genossen, hat der Präsident des Countyraths sich durch sein nur allzuoft anstößig gewesenes Auftreten so ziemlich gebracht, und wenn er es versuchen sollte, sich fernerhin in so selbstherrlicher Weise zu gebahren, wie er es jetzt thut, so dürfte Herr Bartzen bei der Bürgerschaft von Cook County bald ganz unten durch sein.

Kommissär Fichter, der gestern, nachdem Präsident Dunn die Sitzung für vertagt erklärt hatte, mit Greer für dessen Erwählung zum Präsidenten an Stelle Dunn's gestimmt hat, behielt diesen Standpunkt heute bei. Dunn hat sich vorläufig der Mehrheit gefügt und Greer Platz gemacht. Er sagt, er werde ein Rechtsgutachten einholen, ob er einen Anspruch geltend machen könne, auch wider den Willen seiner beiden Kollegen die Präsidentschaft der Behörde weiter zu beanspruchen. Es sei ihm indessen weniger um das höhere Gehalt zu thun, als um die Wahrung des Rechtes. Er werde auf alle Fälle Mitglied der Behörde bleiben und dafür eintreten, daß diese die Zivildienstordnung in einwandsfreier Weise durchführt. Der Präsident des Countyraths andererseits erklärt, er werde jetzt von Dunn verlangen, dieser solle die Verdächtigungen beweisen, welche er gegen die Countyverwaltung ausgesprengt hat, besonders in Bezug auf angebliche Budeleien in der Armen- und in der Irrenanstalt.

Gülzow's Mörder.

Gouv. Deneen gewährt ihnen eine Galgenfrist bis zum 16. Februar.

Die Advokaten Dreiske, Cary, Bedard und Esther legten heute in der Staatshauptstadt, wohin sie sich auf Kosten des Vizepräsidenten Lewinsohn von der Empire State Surety Co. begeben hatten, Gouv. Deneen ein Gesuch um Bewilligung einer zweimonatigen Galgenfrist für die vier jungen Verbrecher Frank und Walter Schiblowski, Philipp Sommerling und Thomas Schultz vor, welche die entsetzliche Abschlachtung des jungen deutschen Farmers Gülzow an der Lincoln Ave., nahe der Peterson Road, am Freitag mit dem Tode büßen sollten. Begründet wurde das Gesuch damit, daß die Zeit zwischen der Verurtheilung und dem Hinrichtungstage zu knapp bemessen sei, um Berufung an das Staatsobergericht einzulegen. Aus dem Grunde nimmt sich Lewinsohn der Sache an, und die polnischen Vereine, welche anfänglich Vertreter nach Springfield entsenden wollten, wollen statt dessen das Geld für die Kosten der Berufung aufbringen. Hilfsstaatsanwalt Day bekämpfte die Gewährung einer Galgenfrist.

William Gewetke, Präsident des Countyvereins der Marktgärtner, schilderte dem Gouverneur, wie die Angehörigen der Marktgärtner jetzt täglich von der bangen Sorge geplagt würden, ob der Gatte und Vater wohl lebend von der nächtlichen Fahrt zum Chicagoer Markte zurückkehren werde. Ein Aufschub der Sühne des Verbrechens an Gülzow, welches der Sprecher in ergreifender Weise schilderte, sei durchaus nicht am Platze.

Die Verhandlung fand vor dem Gouverneur und der staatlichen Begnadigungsbehörde statt. Nach einer Berathung gab der Gouverneur bekannt, daß er den Verurtheilten einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung bis zum Freitag, dem 16. Februar, gewähre.

* Eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage hat der Fleischhändler Henry Roennau von West Hammond gegen den dortigen Stadt-Schatzmeister August Zimmerman angestrengt. Als Klagegrund gibt er an, daß seine Frau ihm von Zimmerman abspenstig gemacht worden sei. Er will dafür augenfällige Beweise erlangt und bei dieser Gelegenheit seinem Nebenbuhler eine gewaltige Tracht Prügel verabfolgt haben, doch versichert Zimmerman, er wisse von garnichts.

Wurde zum Mörder.

Joseph Dvorak von Cleveland hier aus dem Bett geholt.

Kaum glaubliche Frechheit.

Entflieht durch ein Gitterfenster aus dem Gefangenenverschlage eines Stadtgerichtshofes. — Ein Pferdekauf. — Polizist Schmid ehrenvoll freigesprochen.

Vor sechs Wochen wurde in einem Streite in einer Wirthschaft in Cleveland, O., der Arbeiter Joseph Martinkus von dem 27jährigen Joseph Dvorak niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß er bald darauf in einem Hospital verschied. Der Thäter machte sich aus dem Staube. Heute früh wurde ermittelt, daß er in der Herberge 5424 West 25. Straße wohne. Alsbald begaben sich mehrere Geheimpolizisten dorthin, klopften ihn aus dem Bett und erklärten ihn für verhaftet. Der Mann gab die That zu, behauptet jedoch, in Nothwehr gehandelt zu haben. Er erbot sich, ohne Auslieferungspapiere nach Cleveland zurückzukehren.

Unter den Augen der Polizei entflohen

In der Gefangenenabtheilung des Stadtgerichtshofes des Richters Williams an der West Chicago Ave. warteten heute Morgen drei 26 bis 28 Jahre alte Burschen, mit Namen Otto Anderson, auch „Cockeye" genannt, James Morrison und Richard Wilson, auf ihren Prozeß unter der Anklagen wegen Einbruchs. Unbemerkt gelang es ihnen, zwei schwere Gitterstangen zu entfernen und das Fenster zu öffnen. Gerade verschwand Anderson aus der Oeffnung, als Polizist McNulty, ihr Wächter, den Vorgang bemerkte. Er sprang auf die beiden anderen Burschen, die ebenfalls schon Anstalten zum Aussteigen trafen, mit dem Revolver zu und zwang sie, sich zu ergeben. Die von dem Beamten Anderson nachgesandten Schüsse gingen fehl. Der Vorgang rief im Gerichtssaale beträchtliche Unruhe hervor.

Morrison und Wilson wurden unter Anklagen des Einbruchs den Großgeschworenen überantwortet und, da sie die auf je $12,000 bemessene Bürgschaft nicht zu leisten vermochten, gefesselt und unter Bewachung von vier Polizisten nach dem Countygefängniß gebracht.

Ein Pferdekauf.

Der Fleischhändler J. F. Duffy, 800 Nord 5. Ave., Minneapolis, kaufte vor acht Tagen von den Besitzern der Pferdehandlung 1213 West Randolph Straße, W. E. Smith, 30, Oliver Thompson, 28, und J. T. Thompson, 26 Jahre alt, zwanzig Pferde und bezahlte dafür $2200. Es waren, wie er sagt, anscheinend lebhafte, schöne Thiere. Als sie aber in Minneapolis eintrafen, erwiesen sie sich als so schwach, daß sie aus dem Bahnwagen gehoben werden mußten. Duffy kam heute wieder hier an und ließ die Händler unter der Anklage der Roßtäuschung verhaften. Sie behaupten, daß die Thiere infolge der langen Eisenbahnfahrt erkrankt seien.

Polizist Max Schmid entlastet und gelobt.

Die Geschworenen, welche die Leichenschau-Untersuchung an dem 26jährigen George Göbel, oder Gabriel, vornahmen, haben gestern Nachmittag Polizist Max Schmid von der Polizeihauptwache von jeder Schuld entlastet, und Hilfs-Leichenbeschauer Kennedy hat das Verhalten des Beamten obendrein gelobt. Göbel und sein Genosse, der 22jährige Otto Jarr, 1825 Barry Ave., hatten, wie berichtet, an der Lincoln und Belmont Ave., nachdem ihnen fünf Raubanfälle an einem Abend geglückt waren, den Zivil tragenden Beamten angefallen. Schmid hatte Göbel in den Unterleib geschossen und auch Jarr schwer verwundet. Göbel ist am Montag Abend im Alexianer-Hospital gestorben, und Jarr ist dort noch in Behandlung. Göbel hinterläßt eine junge Frau und ein Kind.

Junges Mädchen verschwunden.

Die 21jährige Rose Herringer, Chormitglied der Großen Oper, begab sich am Sonntag vom Elternhause, 1261 S. Halsted Str., zu einer Probe ins Auditorium-Theater und ist seither verschwunden. Ihre Eltern haben heute die Polizei um Nachforschungen ersucht.

Lieber todt als gefangen.

Gerade als Polizeibeamte seine Wohnung, 3577 Cortland Str., betraten, um ihn unter der Anklage der Nichtversorgung seiner Frau zu verhaften, öffnete sich der 50jährige Edward Frederidson gestern Abend im Hausflur die Pulsadern. Er war bewußtlos, als er gefunden wurde, und wurde ins Countyhospital gebracht.

Mordversuch auf einen Italiener.

Aus dem Kellereingang unter der Wirthschaft von Piedro Dispenza, 1030 Townsend Straße, wurden gestern Abend mit einem doppelläufigen Gewehr, welches aus der Thür von dem Mörder hervorgeschoben wurde, mehrere Schüsse auf den vorbeigehenden Italiener Joseph Sattero, 387 Wells Straße, abgegeben. Sattero sprang zur Seite und entkam unverletzt, hingegen wurde sein Ueberzieher durchlöchert. Schlimmer erging es mehreren anderen Personen. Der gerade vorüberfahrende Edward Nelson, 1036 Wells Straße, wurde ins rechte Bein geschossen und wie auch sein übrigens unverletzt gebliebener Begleiter Edward Lund, vom Wagen; er mußte in's Polyklinik-Hospital gebracht werden. Frau Ida Johnson, 3130 Osgood Straße, und Frau H. Anderson, 5221 Southport Ave., welche sich auf der anderen Seite der Straße befanden, wurden ebenfalls verwundet, Frau Johnson im rechten Oberschenkel und Frau Anderson an der linken Wange. Frau Johnson liegt im Passavant-Hospital. Dispenza und ein anderer Mann, der sich in der Wirthschaft vorfand, wurden verhaftet.

Der Politiker Foreman freigesprochen.

Auf Antrag des Anwalts der Südparkbehörde, Redfield, hat Stadtrichter Newcomer infolge der Mittheilung, daß Präsident Payne von jener Behörde persönlich eine Untersuchung angestellt und ermittelt habe, daß die Verhaftung des früheren Stadtrathsmitgliedes und Milizobersten Milton J. Foreman wegen Widerstandes gegen den Südparkpolizisten Cook ungerechtfertigt gewesen sei, die gegen Foreman erhobene diesbezügliche Anklage gestern niedergeschlagen. Der Richter entschuldigte sein Verfahren damit, daß vermuthlich der Parkpräsident Umstände ermittelt habe, welche in der Gerichtsverhandlung nicht bekannt geworden seien. Foreman soll, als ein Kraftwagenführer von dem Parkpolizisten wegen zu schnellen Fahrens angehalten wurde, dem Beamten gedroht haben, er werde ihn deshalb ums Brod bringen.

Arzt verhaftet.

Als der praktizirende Arzt Dr. A. L. Blunt, 4003 Prairie Ave. wohnhaft, gestern angeblich zwei Unzen Kokain an eine Frau in dem Hause von George Waterman, 1812 Armour Ave., verkaufte und dafür $10 annahm, stürzten sich die Geheimpolizisten Howe und Ryan und Richey, Untersucher der städtischen Zivildienstbehörde, auf ihn und brachten ihn nach der Wache, wo er angeblich gestand, das er Kokain und Morphium gekauft und an Besitzer von verrufenen Häusern auf der Südseite, die Kleinhändler, wieder verkauft habe. Er bezahlte $4.50 für die Unze Kokain und verkaufte sie zu $8.50; sein Absatz war sechs bis zehn Unzen in der Woche. Die Kundschaft bestand zum großen Theile aus Farbigen.

Das Raubkapitel.

An der Stoney Island Ave., zwischen der 67. und 68. Straße, wurde die 1468 Ost 70. Straße wohnende Frl. Ella Oberg gestern Abend von einem Straßenräuber, trotz tapferer Gegenwehr mit der Hutnadel, gewürgt, durch einen Schlag auf den Kopf mit dem Revolverknauf bewußtlos niedergestreckt und um 75 Cents beraubt.

Die bei einem Einbruchsversuch in die Wirthschaft 2314 Süd Halsted Straße verhafteten vier 18 bis 21 Jahre alten Burschen haben, wie die Polizei versichert, das Geständniß abgelegt, daß sie vor acht Tagen Frau Marie Hartwig und vier ihrer Angehörigen in dem Laden der Frau, 3420 West 59. Straße, gefesselt und geknebelt und den Laden ausgeplündert haben. Die Gefangenen sind:

George Taraba, 5940 Süd Homan Straße; Walter Johnson, 815 West 21. Straße; William Schultz, 2631 Süd Halsted Straße; Robert Cullom, 2249 Lumber Straße.

Der Onkel und die Nichte.

John Grützmacher aus Sterling, Jll., und seine zwanzig Jahre alte Nichte Cora sind auf Veranlassung von Johns Bruder, Coras Vater, in Kenosha, wo sie seit letztem Oktober einen Miethsabtheil bewohnten, verhaftet worden. John versichert, er habe die Nichte vor grausamer Behandlung daheim beschützen wollen, ihr Zusammenleben sei völlig einwandfrei, und Cora bestätigte das, erklärte sich aber gleichzeitig mitschuldig, falls ein Verbrechen von ihnen begangen worden sei. Auch Cora stammt aus Sterling.

Schwere Anklage.

Eisenbahnheizer in Milwaukee soll eine Frau in eine Lasterhöhle gebracht haben.

Adele Bentine, eine achtzehn Jahre alte Frau und Tochter eines Hotelbesitzers in Milwaukee, sagte heute vor Stadtrichter Caverly aus, daß ihr Gatte, der 24jährige Chester Bentine, ein Eisenbahnheizer, sie in Milwaukee, wo sie 457 Caß Str. gewohnt hätten, gezwungen habe, Insassin eines verrufenen Hauses zu werden. Er sei damals ohne Arbeit gewesen. Nach einem Monate sei sie durchgebrannt und nach Chicago gekommen. Bentine bestritt das und bezichtigte die Frau, am 23. November in Gesellschaft von Norman Fairbanks, der ebenfalls ein Bahnheizer ist, entflohen zu sein. Am Montag Abend traf Bentine den Fairbanks vor dem Hause 2547 N. Clark Str., wo Frau Bentine wohnte, und wurde von diesem angeblich mit Erstechung bedroht. Er ließ den Mann und die Frau verhaften. Der letzteren Aussagen bewogen den Richter, die Verhandlung um acht Tage zu verschieben und die Polizei aufzufordern, die Bundesbehörden von der Sache in Kenntniß zu setzen.

Kleinkrieg.

Helene Harrison, welche des Betriebes eines unordentlichen Hauses an der La Salle Avenue bezichtigt ist und seit vier Tagen durch Absperren der Thür der Zustellung der Vorladung verhindert hat, bis sie Polizeihauptmann Damman gestern versprach, sich heute zur Prozeßverhandlung einzufinden, hat nicht Wort gehalten, will aber morgen kommen. Inzwischen bleibt das Haus im polizeilichen Belagerungszustande.

— Angenehme Beschäftigung. — Bräutigam (mit seiner Braut deren Ersparnisse zählend): Ach, so möchte ich mit dir zählen bis in alle Ewigkeit!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gezügelte Ungeduld.

Um China haben die Ver. Staaten sich schon öfters verdient gemacht. Insbesondere haben sie sich des unglücklichen Landes nach dem sogenannten Boxeraufstande angenommen, der zweifellos von den fremdenfeindlichen Hofkreisen angestiftet worden war. Allerdings ließen auch sie sich eine Entschädigung für die Kosten der „Expedition" nach Peking bezahlen, die zur Befreiung der dort belagerten Gesandten unternommen werden mußte, aber sie gaben das Geld mit der Bedingung zurück, daß es als ein Unterstützungsfonds für in den Ver. Staaten studirende Chinesen verwendet werden möchte. Auch die Mandschurei hat die Republik dem Reiche der Mitte zu erhalten versucht, obwohl vielleicht nicht aus uneigennützigen Gründen. Es ist also mindestens nicht auffallend, daß sie soeben alle Großmächte zu dem Anerbieten veranlaßt hat, zwischen den streitenden Parteien in China zu vermitteln. Die Mächte, einschließlich der Ver. Staaten, wollen zu jedem Abkommen behilflich sein, „das die Unverletzlichkeit und Selbstregierung Chinas bewahrt". Es kommt ihnen angeblich nicht darauf an, ob die miteinander verhandelnden Vertreter der Regierung und der Revolutionäre sich auf eine beschränkte Monarchie oder auf eine Republik einigen. Sie „wünschen" aber, daß so bald wie möglich der Friede wiederhergestellt und den Verwüstungen ein Ende gemacht wird, die das Land mit einer furchtbaren Hungersnoth bedrohen.

Die Abgesandten der Aufruhrpartei sind, wie sie sagen, diesem Vorschlage durchaus geneigt. Sie behaupten jedoch, daß sie „von den Provinzen" angewiesen worden seien, auf die Absetzung der Mandschudynastie und die Errichtung einer Republik zu dringen, und daß sie diese Weisungen befolgen müssen. Auf der anderen Seite will der Premierminister oder Reichsverweser Juanschitai von einer Republik nichts wissen, weil nach seiner Ansicht das Reich sehr bald ganz und gar in Stücke gehen würde, wenn es sich in einen Staatenbund verwandelte. Diese Meinung läßt sich wahrscheinlich gut begründen. Trotzdem die einzelnen Provinzen Chinas schon viele Jahrhunderte und theilweise sogar Jahrtausende unter einem Herrscher vereinigt gewesen sind, fehlt ihnen doch der innere Zusammenhang. Sie reden verschiedene Sprachen und haben verschiedenartige Interessen, die schon durch den klimatischen Unterschied zwischen dem halbtropischen Süden und dem an Kanada erinnernden Norden bedingt werden. Da es nun außerdem noch an Eisenbahnen mangelt, die den Verkehr zwischen allen Landestheilen vermitteln könnten, so ist in der That zu befürchten, daß die Reichseinheit verloren gehen würde, wenn die Provinzen sich in selbstständige Staaten umwandelten und einen Staatenbund nach dem Vorbilde unseres eigenen zu schaffen versuchten. Dieser Versuch wäre allenfalls ungefährlich, wenn dem neuen Staatenbunde Zeit genug zur innerlichen Festigung gegeben werden würde. Es ist indessen nur allzu sicher, daß die Mächte, die schon lange ein lüsternes Auge auf China geworfen haben, der Versuchung nicht widerstehen könnten, sich die seiner Umbildung folgende Schwäche zunutze zu machen.

Grade weil die Mächte sich selbst nicht trauen, haben sie sich bereit finden lassen, ein Abkommen vorzuschlagen, durch das die Unverletzlichkeit und Selbstregierung Chinas gewahrt werden sollen. Dieser Vorschlag ist aber wenigstens mittelbar zugleich eine Mahnung an die siegreichen Aufständischen, nicht zu viel zu verlangen. Es kommt noch dazu, daß Japan und Rußland, die als die Nächstbetheiligten zu betrachten sind, die Errichtung einer Republik in China „des bösen Beispiels wegen" nicht wünschen können. Beide haben sich bisher einer lobenswerthen Zurückhaltung beflissen. Sie haben sich in die chinesischen Wirren nicht eingemischt, weil sie sehr wohl wissen, daß sie wieder miteinander in Streit gerathen würden, wenn die eine Macht etwa der Mandschudynastie, und die andere den Aufrührern zu Hilfe käme, oder wenn beide nach chinesischem Gebiete griffen. Sollte jedoch der Bürgerkrieg noch lange fortdauern und das Land zerfleischen, so würde weder Rußland, noch Japan on sich halten können. Dann würden aber auch die anderen Mächte „Kompensationen" für die Gebietsausdehnungen Rußlands und Japans anstreben, und der im nahen Osten so schwer vermiedene „Weltbrand" würde im fernen losbrechen.

Unter den chinesischen Revolutionsführern befinden sich viele gewiegte Diplomaten, die sehr wohl wissen, woher der politische Wind weht. Deshalb wird wohl beschlossen werden, daß Juanschitai nicht als erster Präsident der chinesischen Republik, sondern als Vormund des Kaiserkindes die Zügel in der Hand behalten soll. Die Republik kann warten.

„Geld stinkt nicht", aber — — —

Non olet — es stinkt nicht. Es stinkt wirklich nicht! Wenigstens nicht in der Weise, daß seine Herkunft die Art und Weise, wie es „gemacht" wurde, sich der Nase aufdrängte. Der unangenehme Geruch, der nicht selten von Onkel Sams Papiergeld ausgeht, ist nur äußerlich, sozusagen, und kein Wesensmerkmal. Die stinkendste „Bill" mag auf dem anständigsten Wege verdient worden sein und die sein duftende oder völlig geruchlose mag in dem stinkenden sittlichen Sumpf „gemacht" worden sein. Die Werthzeichen mögen stinken, bezw. Wohlgeruch ausströmen, das Geld selbst riecht nicht. Das haben schon die alten Römer erkannt, und lange vor ihnen werden andere ältere Kulturvölker dieselbe Ueberzeugung gehegt haben, und das ist der Schluß, zu dem wir in den letzten Jahren wieder kommen mußten, nachdem wieder einmal der Versuch gemacht worden war, Geld, das auf anrüchige Weise gemacht wurde, als selbst anrüchig, von der guten Gesellschaft auszuschließen. Man hört schon lange nichts mehr von „tainted", beflecktem oder anrüchigem Geld, und fragt nicht mehr, woher es kommt, wenn es für gute Zwecke angeboten wird.

„Geld stinkt nicht," und es wird heute gewiß keinem Menschen mehr einfallen, an den vielen Millionen, die Herr Carnegie für wohlthätige und menschenfreundliche Zwecke schenkte, irgend welchen unangenehmen Geruch entdecken und deshalb seine Wohlthaten zurückweisen zu wollen. Am allerwenigsten wird man etwas auszusetzen haben an den fünfzehn Millionen, die Herr Carnegie hergab als Pensionsfonds für alte Professoren, die im Dienste der Wissenschaft und der Jugenderziehung nicht die Gelegenheit oder die Möglichkeit fanden, Ersparnisse zu machen, die ihnen einen sorgenfreien Lebensabend sichern würden. Denn wenn eine der Carnegie'schen Stiftungen den vollen und herzlichen Beifall der öffentlichen Meinung fand, so ist es diese, die darauf berechnet ist, die Wissenschaft möglichst vor der Versklavung durch den Kommerzialismus zu schützen. Und so wenig dieses Geld „stinkt", so wenig braucht irgend ein Professor sich irgendwie der Unterstützung aus diesem Fonds zu schämen, sich irgendwie zu geniren, darum einzukommen, wenn er glaubt, zu der Pension berechtigt zu sein und seine Verhältnisse entsprechend liegen.

Die Carnegie-Stiftung mag, ihrem Grundgesetz zufolge, Pensionen bewilligen an Professoren von Colleges und Universitäten (ausgenommen solche, die unmittelbar unter kirchlichem Einfluß stehen), die nach wenigstens fünfzehnjähriger Lehrthätigkeit das 65. Lebensjahr überschritten, und an solche, die, ohne jenes Alter erreicht zu haben, wenigstens 25 Jahre im Lehramte waren und zur Zeit der Gesuchstellung noch sind. Maßgebend für die Pensionsbewilligung soll, neben dem Alter und der Dienstzeit der Grad der Arbeitsunfähigkeit sein. Als Woodrow Wilson im November 1910 zum Gouverneur von New Jersey gewählt wurde, war er seit 1902 Präsident der Universität von Princeton mit einem Jahrgehalt von $8,000. Er wurde im Jahre 1856 geboren, war also bei der Wahl erst 54 Jahre alt. Er war aber schon im Jahre 1885 Professor der Geschichte und Staatswissenschaft am Bryn Mawr College geworden, hatte diesen Lehrstuhl bis 1888 innegehabt, war dann von 1888 bis 1890 in gleicher Eigenschaft an der Wesleyan-Universität, und von 1890 bis 1902, in welchem Jahre er, wie schon erwähnt, Präsident von „Princeton" wurde, an dieser Universität mit $5000 Jahresgehalt Professor der Rechtswissenschaft gewesen. Er hatte also, als er zum Gouverneur von New Jersey gewählt wurde, gerade 5 Jahre als Professor gewirkt und hatte damit das zur Pensionirung berechtigende Dienstalter erreicht. Man kann nicht gerade behaupten, daß er irgendwie arbeitsunfähig war, denn er hatte während der Wahlkampagne eine erstaunliche Arbeitskraft und Redelust und -Fähigkeit erkennen lassen, und als sehr bedürftig durfte man ihn auch nicht erachten, denn er hatte acht Jahre lang $8000 das Jahr und vorher 12 Jahre lang je $5000 das Jahr Gehalt bezogen, war soeben für ein $10,000-Amt erwählt worden (auf zwei Jahre) und wurde für ein, $75,000 das Jahr bringendes Amt — nichts Geringeres als die Präsidentschaft der Ver. Staaten! — genannt, aber er hielt es doch für angemessen, so lange er noch Universitätsprofessor war, um die Pension einzukommen. Er wollte auf alle Fälle die rund $4000 das Jahr mitnehmen, die die Carnegie-Stiftung ihm in Aussicht zu stellen schien. Schien — denn die vollziehenden Beamten der Stiftung waren in dieser Sache etwas anderer Meinung als Herr Woodrow Wilson. Auf seine Anfrage erklärten sie, sie glaubten unter den Umständen nicht berechtigt zu sein, ihm die Pension zu gewähren; wenn er glaube Anspruch zu haben, so möge er eine formelle Eingabe machen, die Treuhänder würden dann entscheiden. Herr Wilson, der erwählte Gouverneur von New Jersey, der Präsidentschaftskandidat und ein in jeder Hinsicht rüstiger und arbeitstüchtiger Mann, machte die Eingabe und — wurde abermals abschlägig beschieden.

Man hat nicht gehört, daß irgend Jemand — ausgenommen vielleicht Herr Wilson selbst, so still für sich — den Treuhändern der Carnegie-Stiftung die Abweisung irgendwie zum Vorwurf gemacht hätte. Ebenso wenig hat man den Gouverneur von New Jersey — Herr Wilson hatte mittlerweile sein Amt angetreten—offen getadelt wegen seines Versuchs, sich neben seinen sonstigen, doch nicht gerade kärglichen Einkünften noch $4000 das Jahr zu sichern. Der amerikanische Volksmund rathet ja: „Take all you can get and cry for more", und „Geld stinkt nicht". Carnegies Geld ist so gut wie irgend welches anderes amerikanisches Geld, und man riecht es ihm nicht an, wenn man's auch weiß, daß es zum allergrößten Theile der niederträchtigen Raubzollbesteuerung entstammt, und den sehr krummen Machenschaften bei der Gründung des Stahltrusts. Das Geld riecht nicht. Aber Herrn Woodrow Wilsons Handlungsweise wird voraussichtlich recht vielen einiges Befremden verursachen. Denn Herr Wilson gibt sich doch als großer Reformer und Menschenfreund, der sich selbstlos und nur seinen Mitmenschen zu dienen in den politischen Strudel stürzte als geschworener Todfeind der Trusts und des geschwollenen Reichthums—und er verlangt so hartnäckig nach Pensionirung durch den geschwollenen Reichthum von Stahltrusts Gnaden!

Man hat in der jüngsten Zeit wenig mehr gehört von Woodrow Wilsons Präsidentschaftshoffnungen. Sind die vielleicht auch in die Brüche gegangen mit und dank seiner Hoffnung, bezw. seinem Streben nach der Carnegie-Pension? — —

Das Aufruhrgesetz.

Als guter Chicagoer muß man es bedauern, wenn die Stadt einen Prozeß verliert und eine Menge Geld dadurch verliert, denn die Stadt hat in der Regel nur Mangel und niemals Ueberfluß an Geld. Noch mehr jedoch müßte man es bedauern, wenn sie in dem eben vorliegenden Falle den Prozeß nicht verloren hätte. Denn dann wären die Bürger eines sehr wichtigen und nöthigen Schutzrechts beraubt worden.

Wie schon in den Neuigkeitsspalten berichtet, handelt es sich in diesem Falle um die Klage eines Bürgers, der von der Stadt Ersatz forderte für Schaden, den während eines Streiks ein gewaltthätiger Haufe an und in seinem Fabrikgebäude angerichtet hat. Die Klage gründet sich auf ein Staatsgesetz (erlassen 1887), welches besagt, daß wann immer ein Gebäude oder sonstiges liegendes oder bewegliches Eigenthum (ausgenommen Eigenthum auf der Durchfuhr) von einem gesetzlosen Haufen („Mob" oder „Riot"), bestehend aus zwölf oder mehr Personen, zerstört oder geschädigt wird, die Stadt dem Geschädigten haftbar sein soll — oder wenn nicht in einer Stadt geschehen, das County haftbar sein soll — für drei Viertel vom Betrage des Schadens.

Trotz ihres Einspruchs wurde die Stadt verurtheilt. Sie legte dann Berufung an das Staatsobergericht ein auf den Grund hin, daß das Gesetz verfassungswidrig sei. Auch dort wurde gegen sie entschieden, zweimal sogar. Und nun hat das Bundesobergericht — endgiltig — gleichfalls gegen sie entschieden. Sie muß also zahlen, nicht bloß was in dem vorliegenden Falle von ihr gefordert wurde, sondern wird noch in vielen anderen Fällen zahlen müssen. Bereits schweben verschiedene Klagen von Eisenbahnen, deren Eigenthum während des großen Eisenbahnausstandes im Jahre 1894 (des „Debs-Aufruhrs") zerstört worden ist. Auf mehrere Hunderttausend Dollars beläuft sich der Betrag dieser schwebenden Forderungen, so daß also die ergangene Entscheidung der städtischen Kasse theuer zu stehen kommen wird.

Billigen jedoch muß man trotzdem die Entscheidung, denn sie bedeutet — in den Worten des städtischen Rechtsraths — „daß die Stadt entweder die Besitzer von Eigenthum vor Verlusten schützen muß — d. h. ihre Pflicht thun muß — oder für den Verlust sich haftbar halten lassen muß." Nun mag man allerdings sagen, daß das Gesetz in gewissem Sinne ein Ausnahmegesetz ist. Die Stadt, als Trägerin der Polizeigewalt, hat Leben und Eigenthum ihrer Bürger zu schützen, nicht bloß gegen aufrührerische Haufen oder Mobs, sondern auch gegen Wegelagerer, Einbrecher, Diebe und andere einzeln arbeitende Verbrecher. Der Mann, der auf der Straße angefallen, niedergeschlagen und ausgeraubt wird, kann die Stadt nicht haftbar halten. Ebenso wenig kann der Hausbesitzer sie verantwortlich halten, dessen Haus wegen mangelnden Feuerschutzes zerstört wird, weil vielleicht die städtische Feuerwehr zu spät eintraf oder ihre Spritzen nicht gehörig arbeiteten. Ebenso wenig der Mann, dem sie, obgleich er seine Wassertaxen bezahlt, nicht jederzeit die nöthige Wassermenge zum Betrieb seines Geschäftes oder für seine häuslichen Bedürfnisse liefert.

Aber schließlich kann man sie doch nur deshalb nicht haftbar halten, weil solche Haftbarkeit durch kein Gesetz vorgeschrieben ist. Wäre das Aufruhrgesetz nicht, so wäre die Stadt für den Aufruhrschaden auch nicht verantwortlich. Stadt und County sind als öffentliche Gemeinwesen Geschöpfe des Staates; der Staat hat ihre Gerechtsame ihnen gegeben und kann sie ihnen wieder nehmen, wenn er will. Er bestimmt ihre Rechte und schreibt ihre Pflichten ihnen vor. Seine gesetzgeberische Gewalt über sie hat keine Schranken außer denen, die durch die Verfassung gezogen sind. Was der Legislatur die Verfassung nicht verbietet, das ist ihr erlaubt.

Es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß die geldliche Haftbarkeit der Stadt für die Folgen ungenügender Pflichterfüllung, für die Folgen mangelhafter Gesetzvollstreckung auch noch auf andere Gebiete ihrer Thätigkeit ausgedehnt wird. Selbstverständlich muß, was in solchem Bezuge geschieht, im Lichte der Vernunft gethan werden. Es kann nichts nützen, kann nur schaden, das Unmögliche zu verlangen. Und so mag denn gesagt werden, mit gutem Grunde, daß die Stadt unmöglich ihre Bürger gegen jeden Feuerschaden, jeden Einbruch, Raubanfall oder Diebstahl schützen kann, daß es aber nicht unmöglich ist — in der Regel nicht — sie gegen Aufruhr, gegen gewaltthätige Zusammenrottungen zu schützen. Denn solcher Aufruhr pflegt nicht urplötzlich, nicht unvorbereitet zu kommen. Man weiß gewöhnlich, wo und wann er kommen wird. Man kennt die Stätten der Gefahr und hat meistens genügend Zeit und Mittel zur Abwendung der Gefahr.

Dann giebt's noch andere Erwägungen, die bei Erlassung des Gesetzes mitgesprochen haben. Daß nämlich, wo es um die Ausschreitungen großer Mengen sich handelt, oder die große Menge „sympathisirt" mit den Gewaltthätern, auch die öffentlichen Sicherheitsbehörden oft geneigt sind, Fünf gerade sein zu lassen. Daß sie, um es mit der großen Menge nicht zu verderben, nicht mit der nöthigen Entschiedenheit einschreiten zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung. Derselben Erwägung entspringen die in einigen Staaten erlassenen Gesetze, welche, wenn ein Lynchmord nicht verhindert worden ist, das County verpflichten zur geldlichen Entschädigung der Hinterbliebenen des Gemordeten. Man hofft, daß die Behörden eifriger sein werden in der Verhütung solcher Unthaten, und daß auch die Masse der Bevölkerung eher geneigt sein wird, die Behörden in der Verhütung des Verbrechens zu unterstützen, oder die Verbrecher nicht mehr, wie sonst häufig geschieht, in Schutz zu nehmen, wenn man weiß, daß das Gemeinwesen (und das meint jeden Steuerzahler) theuer bezahlen muß für die Unthat. Auch läßt sich sagen, daß es wohl nicht unmöglich ist für den Bürger, sich wenigstens bis zu gewissem Grade vor dem Einbrecher oder ähnlichen Verbrechern zu schützen, daß sich der Einzelne aber unmöglich gegen den Aufruhr schützen kann; oder daß, wenn man ihn darauf anweist, sich selber zu schützen, das zu Zuständen führen kann, wie sie in der Zeit des Faustrechts bestanden haben.

Das sind alles Gründe, denen sich Gewicht nicht absprechen läßt. Auch ist die Verantwortlichkeit und Haftbarkeit des Gemeinwesens gar nicht so etwas Neues, wie mancher glaubt. Machte doch im alten England das Gesetz die Gemeinschaft der Hundert — (eine Unterabtheilung der Counties)— nicht bloß für Aufruhr, sondern sogar für gewöhnliche Räubereien haftbar.

Die Diamant-Industrie.

Ueber die Entwicklung der belgischen Diamant-Industrie hat die „Etoile Belge" einen Artikel veröffentlicht, der auch für Amerika Interesse hat. Es wird darin ausgeführt: Nicht nur in Antwerpen, sondern in vielen anderen Theilen des Landes sind Schleifereien errichtet worden, die besonders der ärmeren Bevölkerung guten Verdienst geben; ein Diamantschleifer verdient fast das Fünffache eines gewöhnlichen Landarbeiters. Die Zahl der in der Diamant-Industrie beschäftigten Arbeiter betrug vor vierzig Jahren etwa 300, im Jahre 1907 waren es 4000 und heute sind es rund 16,000. Nimmt man den wöchentlichen Durchschnittslohn nur zu 40 Frs. an, so ergiebt sich im Jahr eine Summe von 30 bis 40 Millionen, die verdient werden; dazu kommt noch die Errichtung von Schleifereien, die Fabrikation von Maschinen und sonstigen Hilfsmitteln, der Kapitalumsatz, die Provision der Zwischenhändler, der Verdienst der Industriellen und der Händler, die Ausgaben der Einkäufer u. s. w. Dieser enorme Aufschwung ist einzig und allein der Einführung der deutschen Diamanten auf dem Antwerpener Markte zu verdanken. Weiter heißt es in dem Artikel:

Die deutschen Diamanten tragen dazu bei, daß das Arbeitspersonal so schnell gewachsen ist, denn die Bearbeitung dieser Diamanten läßt sich ihrer gleichartigen Kristallisation wegen in einer viel kürzeren Zeit bewerkstelligen als die der Diamanten anderen Ursprungs. Es ist bedauerlich, daß die deutschen Diamanten, die infolge ihrer schönen gleichmäßigen Kristallisation, infolge ihres außerordentlichen Glanzes und ihrer Klarheit die Mitte halten zwischen Kap-Diamanten und Brasil-Diamanten, abgesehen nur von geringen Ausnahmen, bis jetzt eigentlich nur in so kleinen Größen vorkommen. Aus dem Gesagten könnte man nun annehmen, die Diamanten-Industrie hätte ihren Höhepunkt erreicht; aber im Gegentheil, es giebt noch Arbeit für Tausende; Millionen zahlen gegenwärtig die Antwerpener Industriellen an Löhnen für holländische, deutsche und schweizer Arbeiter; allein von den 1000 Schleifern, die in Deutschland wohnen, arbeitet mehr als die Hälfte für Rechnung von Antwerpener Firmen. Das Antwerpener Syndikat, bestehend aus drei der ersten und größten Firmen Antwerpens, hat mit der Diamanten-Regie für das südwestafrikanische Schutzgebiet in Berlin, der Sammelstelle der südwestafrikanischen Diamantenproduktion, einen Vertrag abgeschlossen auf Abnahme fast der ganzen Produktion der deutschen Diamanten. Die Art des Vertrages ist für beide Vertragskontrahenten äußerst günstig, denn auch das deutsche Kolonialamt wie die Diamanten-Regie würden diese Abmachung sonst nicht gutgeheißen haben. Der Vertrag wurde erst nach genauester Prüfung mit unseren Landsleuten (den Antwerpener), vor kurzem neu abgeschlossen. Der beste Beweis für die Wirksamkeit des Vertrags ist die fortdauernde große Festigkeit, welche der Antwerpener Diamantenmarkt zeigt, und das Vertrauen, das sie den am Diamantenmarkt interessirten Kreisen einzuflößen verstanden. Interessant ist noch hervorzuheben, daß fast alle Fabrikanten (Diamantschleifer) besondere Spezialitäten von Steinen wünschen, sei es nach Qualität oder Größe. Jeder von ihnen erhält vom Syndikat genau das, was er brauchen kann, und erhält seine Waare direkt ohne Zwischenhändler. Die Rohwaare, die keine Abnehmer findet, wird vom Syndikat selbst geschliffen und exportirt.

Der Artikel huldigt zum Schluß dem Unternehmungsgeist der Belgier, giebt eine Spezialtabelle über die Entwicklung von 1870 bis 1911 und führt zum Schluß die Zahl der Arbeiter an, die in den verschiedenen Ländern im Diamantenfach beschäftigt sind; die Ziffern sind die folgenden: Belgien 16,000, Amsterdam 8—9000, Deutschland 1000, Schweiz 400, London 100, Paris 100, New York 300.

Einbürgerung in der Schweiz.

Das eidgenössische statistische Amt veröffentlicht soeben einen Bericht über die Einbürgerungen in den verschiedenen Kantonen in den Jahren 1889 bis 1908. Aus den Tabellen geht hervor, daß in dieser Zeit in der Schweiz 16,558 Einbürgerungen stattgefunden haben, die insgesammt 51,699 Ausländer umfassen. Der Kanton Waadt hat 738 Einbürgerungsfälle zu verzeichnen bei 2078 Personen. Er gehört damit noch nicht zu den Kantonen, welche die meisten Naturalisationen aufzuweisen haben. Genf, Basel, St. Gallen, Tessin, Neuchatel sind ihm verhältnißmäßig überlegen. Für die gesammte Schweiz sind von den Naturalisirten 57 Prozent Deutsche, 20 Prozent Franzosen, 13 Prozent Italiener und 6 Prozent Oesterreicher. Verhältnißmäßig sind die Russen diejenigen, die am häufigsten um Einbürgerung nachsuchen und zwar 141 jährlich auf 10,000; es folgen die Türken mit 117 und die Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika mit 104 pro Jahr auf 10,000. Die anderen Nationen verhalten sich folgendermaßen: Franzosen 89, Deutsche 88, Dänen 86, Ungarn 70, Spanier und Belgier je 68, Oesterreicher 63, Norweger 62, Rumänen 55, Griechen 44, Holländer 39, Italiener 28, Luxemburger 19, Engländer 15, Bulgaren 12, Serben 8, Portugiesen 7 und Schweden 6. Unter den Deutschen halten die Hessen, Sachsen und Elsässer die Spitze, dann kommen die Badener, Preußen, Württemberger und Baiern. Die im Verhältniß kleine Zahl von naturalisirten Italienern erklärt sich daraus, daß die meisten von ihnen nur vorübergehend ihren Wohnsitz in der Schweiz haben.

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag: Die komische Oper „Fatinitza". — Sonntag, 24. Dez., Mat. 2¼ Uhr: „Max und Moritz". Während der Weihnachtswoche von Sonntag, den 24., bis incl. Samstag, 30. Dez., finden täglich Matinee-Vorstellungen statt für Groß und Klein. Zur Aufführung kommt „Max und Moritz". Sonntag Abends 8¼ Uhr, neu: „Die Förster-Christl."

PISO'S ist das beste Heilmittel erhältlich für Husten u. Erkältungen

Fritz Reuter Sämmtliche Werke (keine Auswahl), 2500 Seiten, 10 Theile in 4 hocheleg. Goldleinwandbänden; gutes Papier, klarer Druck. Ein gediegenes Geschenkwerk, zu........ **$2.50**
Goethe, Heine, Schiller in der selben Ausstattung auf Lager.
Abends offen bis 8 Uhr.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung.
59 Ost Monroe Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Louis Hinz

am 19. Dezember im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 4508 Dearborn Str., nach der luth. Immanuel-Kirche, 46. und Dearborn Str., wo um 1:30 Nachm. die Leichenfeierlichkeit von Pastor Hattendorf abgehalten wird, von da nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Hinz, geb. Kerlien, Gattin. Hermann, Emilie, Richard Hinz, Frau Clara Metcalf, Edith und Edgar Hinz, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Augusta Volz

am 19. Dez. 1911, Morg. 4:30, im Alter von 69 Jahren 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dez., 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 2026 Sedgwick Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Sauer, Tochter. J. Sauer, Schwiegersohn. Alex, Frances, Margaret, Leo und Joseph, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Luisa Souleitner

am 19. Dez. 1911, Abends 11 Uhr, im Alter von 47 Jahren, 4 Mon. und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 735 Willow Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ, Charles, Rosa, Louisa, Anna und Frau C. Holton, Kinder. C. Holton, Schwiegersohn. Frau August Bernhardt, Schwester. Nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Fred Brand

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4041 N. Paulina Str., mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Brand, geb. Roth, Gattin. Fred, Meta und Etta Brand, Kinder. Frau Lizzie Molter, Frau K. Frederick, Frau E. Ronnenmacker und die verstorb. Frau Louisa Wilms, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin

Augusta Kilday, geb. Schildein,

am 19. Dezember 1911, Morgens 3 Uhr, im Alter von 34 Jahren 10 Monaten 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dez., 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Bruders, 1529 Dayton Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Kilday, Gatte. George Schildein, Bruder. Lillie Schildein, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Margaretha Gottschlak geb. Heck

im Alter von 60 Jahren, 1 Monat und 18 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause ihrer Tochter, Frau Georgine Weiß, 2823 N. Rockwell Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gottschlak, Sohn. Georgine Weiß, Margaretha Lücke, Katharine Rossow, Töchter. Adam Weiß, George Lücke, Ernst Rossow, Schwiegersöhne. Minna Gottschlak geb. Schneider, Schwiegertochter. dmi

Todes-Anzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Den werthen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ernestine Engler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2314 N. Leavitt Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, punkt 12:30 Uhr bei Freese, 1919 Milwaukee Ave., sich zu versammeln, um die verstorbene Schwester nach der letzten Ruhestätte zu begleiten. Um stille Theilnahme bitten:

E. Giermann, Präsidentin. Alvina Paulsen, Prot. Sekretärin, 1846 N. Rockwell Str.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Franz Xaver Sedlemeier,

Gatte der verstorbenen Anna Sedlemeier, geb Meier, am 19. Dezember im Alter von 61 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 22 Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1106 N. Hermitage Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Francisca Krumsee, Tochter. Fritz Krumsee, Schwiegersohn, Nebst Schwestern und Verwandten in Deutschland.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Bertha Fluegel

am Montag, den 18. Dezember, Morgens um 9 Uhr 30, im Alter von 21 Jahren und 2 Monaken nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2723 N. Western Ave., nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Meta Fluegel, Eltern. Karl, Alwina, Hermann und August Fluegel, Geschwister. Fritz Lueykaman, Schwager. Anna Fluegel, Schwägerin, nebst Verwandten.

So wie die Rosenblüthen
So blühte einst mein Glück,
Durch eine schwere Krankheit
Da blieb mein Glück zurück.
Ade, ihr meine Lieben,
Ich wandre in ein anderes Land,
Da blühen die Rosen schöner
Als hier auf dem Erdenstrand. bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Michael Streit

im Alter von 63 Jahren am 18. Dezember 1911 selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1842 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Streit geb. Mohr, Gattin. Gertrude Schoen, Tochter. George Schoen, Schwiegersohn. Joseph Mohr, Schwager. Mary Mohr, Schwägerin. Helen und Raymond Schoen, Enkel, nebst Verwandten. bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Wilhelmine Hinze

am 17. Dezember 1911 im Alter von 53 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 21. Dezember 1911, vom Trauerhause, 1903 North Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Hinze, Gatte. Frank, George, William und August Hinze, Kinder. bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Munkowski

am Sonntag, den 17. Dezember, im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4932 S. Western Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John. und Clara Munsch, Eltern. Frankie, Martha, Gertrude, Alphonse Helen, Elizabeth und John Munsch, Geschwister.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und meines lieben Vaters

Gustave Jacob,

auch dem Herrn Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte am Sarge.

Louise Jacob, Gattin. Martha Jacob, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Marie Boesh

am Montag, den 18. Dezember 1911, im Alter von 34 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von C. Kraufdes Kapelle 1628 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Boesh, Gatte. Joseph, Walter, Marie u. Lilly Boesh, Kinder. Sophie Lindemann u. Carrie Jaccard, Schwestern, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Dobbert

am 19. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 918 N. Winchester Ave., nach der St. Johannes-Kirche an Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Dobbert, geb. Brueggert, Gattin. Frau Doll, Frau Emma Koenigsberg, Robert und Fred Dobbert, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Mary Link, geb. Lauz,

Wittwe des verstorb. Ferdinand C. Link, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 57 E. Walton Place, nach der St. Josephs-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Sohn:

Ferdinand C. Link.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Hermanns

im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., um 1 Uhr Nachm., von der Kapelle Nr. 1249 N. Clark Str. mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rike Hermanns, Gattin. Marie Hermanns und Frieda Lyons, Töchter.

Zur Erinnerung.

In liebender, aber trauriger Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Joachim F. Fritz,

der heute vor einem Jahre, am 20. Dezember 1910, gestorben ist.

Weinend legten wir dich nieder
In dein stilles Schlafgemach:
Niemals kommst du zu uns wieder,
Darum weinen wir dir nach.
Doch es schlägt für uns die Stunde,
Wo wir dich einst wiedersehn;
Tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Drum wollen wir zu Gott nun flehen,
Daß wir uns einst im Himmel wiedersehen.

Gewidmet von deiner liebenden Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

William Baack,

der heute vor 3 Jahren, am 20. Dezember 1908, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deiner Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine geliebte Gattin

Margaretha Wirth,

die heute vor fünf Jahren gestorben ist.

Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Geendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.

Von deinem geliebten Gatten August Wirth.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die schönen Blumenspenden und die herzliche Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters; besonderen Dank dem Herrn Pastor M. Wagner für die trostreichen Worte, und der Carpenters Loge Nr. 80 und der Förster-Loge.

Frau Fred Kramer, Wittwe. Harold Kramer, Sohn.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 798. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Große Oper AUDITORIUM THEATER
Heute Abend um 8: Die Hochzeit des Figaro. White, Teyte, Zeppilli, Sammarco, Huberdeau. Dirigent: Campanini.
Donnerstag um 7:45: Die Walküre. Schumann-Heink, Hannah, Saltzmann, Stevens, Dalmores, Scott, Whitehill. Dirigent: Szendrei.
Freitag um 8. Natoma. Garden, White, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirigent: Campanini.
Samstag um 2. Quo Vadis. Teyte, Zeppilli, Wittkowska, Whitehill, Scott, Dalmores, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Samstag um 8. Lucia. Dufau, Bassi, Costa, Dirigent: Parelli. Pop. Preise, 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: Internationales Gesangs-Konzert. Preise 50c bis $1.50.
Montag um 2: Weihnachts-Matinee. Hansel und Gretel. Cavan, Riegelman, Wittkowska, Ingram, Crabbe. Dirigent: Szendrei. Populäre Preise, 50c bis $2.50.
Montag um 8: Hoffman's Erzählungen. Zeppilli, White, Teyte, Dalmores, Dufranne, Huberdeau, Crabbe, Nicolay, Daddi. Dirigent: Charlier.
Dienstag um 8: Das Geheimniß Susanne's. White, Sammarco, Daddi. Der Gaukler unserer lieben Frau. Garden, Dufranne, Huberdeau, Scott, Warnery, Nicolay, Campanini, Dirigent.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

NEWMAN
Reise-Erlebnisse
— in der Orchestra Halle —
Heute und Freitag Abend um 8:15. Samstag Matinee um 2:15.
DEUTSCHLAND
Vom Schwarzwald nach Hamburg.
Tickets: 25c, 50c, 75c und $1.00.

Großer Maskenball
nebst Hagenbecks Zirkus,
veranstaltet vom
Gesangverein Fidelia
Samstag, 6. Januar in der
LINCOLN TURNHALLE
Sheffield Ave. und Diversey Boulevard. — Eintritt 50c die Person. dz20,27jn3

12. großer Bauern-Ball
veranstaltet von der
Sektion 3 des Bayrisch-Amerik. Verein von Cook County
am Samstag, den 13. Januar 1912, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., nahe Orchard Str. Anfang 7:30 Abends. Tickets 25c die Person. Bauern-Einzug punkt 9 Uhr und Eröffnung des Kloster-Kellers. dez16jan3,12

Weihnachts-Schauturnen,
Kinder-Bescheerung und Ball,
arrangirt von dem
Sozialen Turnverein
am Samstag, den 23. Dezember 1911, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Eintritt 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abends. dez17,20

12. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Chicago Frauen-Verein
am Sonntag, den 7. Januar 1912, in der Apollo Halle, Blue Island Ave., nahe 12. Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 die Person.

Empfangsabend u. Jahresball
veranstaltet vom
Damen-Verein Fidelia
am Samstag, den 6. Januar 1912, in Schoenhofens unterer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anf. 8 Uhr Abds. Tickets 25c die Person.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von
Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen
zu möglichst billigen Preisen.
Preislisten auf Verlangen. — Tel. North 1022.
H. Hachmeister & Co., 1336 Sedgwick Str.
dz20,21,24,26

Kretlow's Tanzschule,
635—637 Webster Ave.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 4. Jan. 1912. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 637 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432. dez16sasomi1m

Deutsche Records
für Sprechmaschinen, neueste Herbst 1911 Aufnahmen. Alle Militärmärsche, gespielt von großen Militärkapellen Deutschlands. Deutsche Lieder, Operntheile, gesungen von den besten Männerchören, Kirchen und Opernchören, Quartetten und Solosängern. Weihnachts- und Kirchenlieder, von Kinderchören prachtvoll gesungen. Neueste komische Vorträge, Reden etc. Alle 10-zöllig, doppelseitig, nur 65c und 75c. Sofortige Zusendung. Nicht gefallende tauschen wir um. Schreibt sofort nach Katalog. — Offen Abends bis 9 Uhr.
B. M. MAI.
25 W. Lake Str., Chicago, Jll.
18dez,lwX

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände.

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die Förster-Christl" und „Max und Moritz" zu Weihnachten.

Während die trefflichen Aufführungen von „Fatinitza" im Deutschen Theater bei gutem Besuch ihren Fortgang nehmen, bereiten die rührige Direktion und ihr fleißiges Künstlerpersonal die Weihnachts-Aufführungen der nächsten Woche vor. Bekanntlich wird dann täglich zweimal gespielt werden, Nachmittags für die Kinder „Max und Moritz" und Abends die Operette „Die Förster-Christl". „Max und Moritz" ist eine dramatische Bearbeitung des bekannten Buches von Wilhelm Busch; die Vorstellungen finden bei den billigen Preisen von 75, 50 und 25 Cents statt, und obendrein hat noch jeder erwachsene Besucher das Recht, ein Kind frei einzuführen.

„Die Förster-Christl", welche vor vier Jahren in Wien zuerst das Licht der Welt erblickte und dort nicht weniger als 600 Mal aufgeführt wurde, stammt von R. Buchbinder, als Textverfasser, und Georg Jarno, aus dessen Feder die reizende Musik geflossen ist. Die Operette, eine der erfolgreichsten, welche die Bühnengeschichte der letzten Jahre zu verzeichnen hat, spielt zur Zeit Kaiser Josefs II., im Jahre 1764, theils vor dem Forsthause an der ungarischen Grenze, theils am Wiener Hofe. Des Försters Lange hübsche Tochter Christine liebt den gräflich Sternfeld'schen Gutsverwalter Franz Földessy, der vor Jahren fahnenflüchtig geworden ist und nun deswegen verhaftet wird, weil der Graf, welcher Christl nachstellt, ihn aus dem Wege räumen will. Christl eilt nach Wien, um beim Kaiser für Franz um Gnade zu bitten. Das erreicht sie auch, aber nicht ohne daß in der Brust Beider, des Kaisers wie des Förstermädchens, ein wärmeres Gefühl für einander erwacht. Josef besucht dann das Försterhaus, entsagt der Christl und ernennt Földessy zum Oberförster. Christl reicht auf des Kaisers Aufforderung dem neuen Oberförster ihre Hand, — der erste Junge soll Josef genannt werden. Mit der Haupthandlung sind noch allerlei Episoden verflochten, die das Stück sehr unterhaltend machen helfen.

Die Dynamitverbrechen.

Erhebung von Anklagen gegen Helfershelfer der McNamaras bevorstehend?

Ein Gerücht, daß die Erhebung von Anklagen gegen Personen, die angeblich in die Verschwörung der Gebrüder McNamara verwickelt waren, nahe bevorsteht, wurde gestern im Bundesgebäude laut. Ob die hiesigen Bundes-Großgeschworenen, oder die in Indianapolis die Anklagen erheben werden, darüber verlautete nichts. Die Bundesbehörden bewahren das tiefste Stillschweigen über ihre Bewegungen. Die hiesigen Behörden haben, wie es heißt, eine Anzahl Vorladungsbefehle erlassen. Einer ist für Frl. Nora Haley ausgestellt, die früher Stenographin im Dienst J. J. McNamara's war, als er Sekretär und Schatzmeister des Nationalverbands der Bauschmiede war. Frl. Haley befindet sich gegenwärtig in Indianapolis in der Obhut der Bundesbehörden.

Bundes-Bezirksanwalt E. J. McCormick von Los Angeles hatte gestern eine Konferenz mit dem hiesigen Bundesbezirksanwalt Wilkerson und Chas. De Woody, Abtheilungsvorstand des Justizministeriums. McCormick traf aus Washington hier ein, wo er mit dem Bundes-Generalanwalt Rücksprache genommen hat.

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendthorheiten verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnißverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat. Jeder Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen, und ich habe mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Muth verloren hat, sich nicht länger den Körper mit Patentmedizinen vergiftet, sondern sich dies, von mir als das wirksamste, wieder aufbauende, die schwachen Theile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell furire. Schreiben Sie mir einige Zeilen, ungefähr wie folgt: Dr. A. E. Robinson, 4 218 Luck Bldg., Detroit, Mich., sagen Sie, woran Sie leiden, und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei. —mis

Appell an Geschäftsleute.

Konventausschuß ersucht um Zeichnungen zum Garantiefonds für Nationalkonvente.

Einen Appell um Beiträge für den Garantiefonds, aus dem die Ausgaben für die beiden Nationalkonvente im nächsten Jahre bestritten werden sollen, erließ der aus Republikanern und Demokraten bestehende Konventausschuß gestern an 15,000 Geschäftsleute. In einer Versammlung im Hotel LaSalle organisirte sich aus der aus 72 Mitgliedern bestehende Ausschuß, ernannte 78 Unterausschüsse, einen für jeden Berufszweig, und beschloß, die 15,000 Schreiben auszuschicken. Auf heute Nachmittag ist eine weitere Sitzung anberaumt.

In dem Schreiben werden die Vorzüge Chicagos als Konventstadt, wie folgt, gerühmt: „Chicago mit seinen vielen, vortrefflichen Hotels, seinen zahlreichen Bahnverbindungen und seiner Lage, die sowohl vom geographischen als auch politischen Standpunkt aus unübertrefflich ist, ist eine ideale Konventstadt. Die Absicht dieses Ausschusses, der ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit zusammengesetzt ist, ist, beide großen Parteien zu veranlassen, ihre Nationalkonvente in Chicago abzuhalten. Wir werden die Republikaner zu Gaste haben. Wir möchten auch die Demokraten haben. Gar viel kann an Ausgaben gespart werden, da dieselbe Versammlungshalle für beide Konvente benutzt werden kann."

In dem Schreiben wird ausgeführt, daß der etwanige Ueberschuß den Kampagnefonds der beiden Parteien nicht zugeführt, sondern an die Unterzeichner zurückgezahlt werden wird. Gelder müssen sofort gezeichnet werden, da die Sitzung des demokratischen Nationalausschusses, in welcher die Konventstadt ausgewählt wird, am 8. Januar stattfindet. Die Zahlung der gezeichneten Beträge ist nicht vor dem 1. Mai nöthig.

In der gestrigen Sitzung ernannte Fred W. Upham, der Vorsitzende des gemeinsamen Ausschusses, den folgenden Vollziehungsausschuß: Homer A. Stillwell, John F. Smulski, Harry A. Wheeler, Frank E. Letts, B. E. Sunny, Julius Rosenwald, Charles H. Wacker, Charles J. Vopicka, Fred H. Rawson, Charles H. Hermann und James F. Bowers. Außerdem gehören dem Vollziehungsausschuß noch die Beamten des Ausschusses, Fred W. Upham, Präsident, Schatzmeister John E. Roth und Schriftführer George T. Kelly, an.

Deneen kehrt heim.

Gouverneur Charles S. Deneen begab sich gestern Abend wieder nach der Staatshauptstadt. Im Laufe des Tages hatte er Konferenzen mit hiesigen Parteiführern.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 1dez,1m X

Der neue Bahnhof.

Burnham & Co. mit der Ausarbeitung von Plänen beauftragt.

Der gestern in der Bahnhofsfrage abgehaltenen Versammlung von Vertretern der verschiedenen Linien, welche jetzt den Union-Bahnhof an der Canal Straße benutzen, wohnte auch Architekt D. H. Burnham bei. Dieser befürwortete die Verlegung des Bahnhofs nach der 12. Straße. Ein Beschluß wurde in dieser Sache noch nicht gefaßt, daß man aber die Empfehlung Herrn Burnhams mit günstigen Augen Augen betrachtet, scheint daraus hervorzugehen, daß man die Firma des Herrn Burnham beauftragt hat, Entwürfe für einen Bahnhof auszuarbeiten und in einer demnächst einzuberufenden weiteren Versammlung vorzulegen.

Unfreiwillige Bankerottgesuche.

Carson, Pirie, Scott & Co. und andere Firmen reichten gestern beim Bundesgericht ein Gesuch ein, die Regal Silt Garment Co., Nr. 1841 S. Wabash Ave., bankerott zu erklären. Ein gleiches Gesuch unterbreiteten die Gläubiger der Chicago Car und Equipment Co., Nr. 122 S. Michigan Ave. und S. 48. Ave. und W. 68. Straße.

Feuer in einer Apotheke.

Zwanzig Minuten bekämpfte die Feuerwehr gestern Abend unter großen Schwierigkeiten ein in der Apotheke der P. H. Mallen Co. im ersten und zweiten Stockwerk des Trude-Gebäudes, Wabash Ave. und Randolph Str., ausgebrochenes Feuer, ehe sie dessen Herr wurde. Die den brennenden Droguen entströmenden, zum Theil gefährlichen Dünste machten die Löscharbeit schwierig.

— Zartfühlend. — Herr: Wenn ich fragen darf, meine Gnädigste: wo befindet sich denn augenblicklich Ihre verhältnißmäßig älteste Tochter?

Undankbare Aufgabe.

Empfehlungen der „Tüchtigkeits-Kommission" bleiben unbeachtet.

Haltung der Kreisrichter.

Kommission sieht sich zu einem geharnischten Protest veranlaßt. — Berathungen des stadträthlichen Finanzausschusses über die Haushaltskosten.

Einer einschlägigen gesetzlichen Bestimmung nach hat das Kreisrichterkollegium zu bestimmen, ein wie starkes Personal von Hilfsarbeitern die Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen des öffentlichen Dienstes von Cook County sollen beschäftigen dürfen. Das Kollegium überläßt es einem Ausschuß, die erforderlichen Erhebungen anzustellen, und was dieser Ausschuß empfiehlt, das geschieht. In diesem Jahre nun hatte die Kommission für Hebung des öffentlichen Dienstes sich erboten, dem Richterkollegium umfassenderes Material zu liefern, als dieses selber sich zu verschaffen in der Lage ist. Das Anerbieten wurde mit Dank angenommen, als dann aber die Kommission sich darüber beschwerte, daß im County-Schatzamt ihren Beauftragten Hindernisse in den Weg gelegt würden bei Vornahme der Erhebungen, da geschah seitens des Richterkollegiums nichts, um freie Bahn für die Untersuchung zu schaffen.

Am vorigen Samstag hat, wie in der „Sonntagpost" berichtet worden, der Ausschuß des Kreisrichterkollegiums, aus den Richtern Walker, Baldwin und Smith bestehend, seine Empfehlungen gemacht. Er nahm Bezug auf den Bericht, welchen die Kommission für Hebung des öffentlichen Dienstes dem Richterkollegium unterbreitet hat, lehnte es aber „vorderhand" ab, darauf einzugehen. Einschneidende Verbesserungen, welche von der Kommission besonders für den Geschäftsbetrieb der Kanzleien des Kreis- und des Superiorgerichts befürwortet wurden, hat der Ausschuß abgelehnt mit der Begründung, die Vorsteher dieser Kanzleien seien vom Volke erwählte Beamte, und es sei deshalb fraglich, ob das Richterkollegium ihnen „grundstürzende Aenderungen" ihrer Betriebsmethoden vorzuschreiben befugt sei; jedenfalls aber dürfe man in dieser Sache nichts übereilen.

Geharnischter Protest

Der Richterausschuß hat sich übrigens auch in Bezug auf die übrigen Aemter um die Empfehlungen der Kommission wenig gekümmert. Diese hatte die Zahl der Angestellten des County-Schatzamts zu groß genannt. Der Richterausschuß empfahl, dem Schatzmeister zu gestatten, sein Personal noch um acht Mann zu verstärken. Hinsichtlich des Sheriffsamtes lautete die Empfehlung der Kommission: Ausschaltung des Hilfssheriffs, sowie von vier Sheriffsgehilfen. Der Richterausschuß hat diese Empfehlung unbeachtet gelassen und obendrein befürwortet, es möge dem Sheriff gestattet werden, noch zehn Gerichtsdiener mehr anzustellen, als bisher. Die Kommission hatte keine Vermehrung des Hilfspersonals im Koronersamt für nöthig befunden. Der Richterausschuß empfahl die Vermehrung dieses Personals um vier Mann. In Bezug auf das Grundbuchamt ging der Bericht der Kommission dahin, daß dort zwar die Anstellung von zwei Mann für gewisse Arbeiten wünschenswerth sei, daß man aber diese Arbeitskräfte anderen Abtheilungen des Büros entnehmen könne, so daß eine Vermehrung der Kopfzahl des Personals nicht nöthig sein würde. Dagegen empfahl eine Gruppe von „Bürgern" dem Richterkollegium eine Vermehrung des Personals um fünf Mann; der Vorsteher des Grundbuchamtes hatte gegen die Vermehrung nichts einzuwenden; bewilligt hat der Richterausschuß ihm weitere sechs Angestellte.

Was die Kanzleien des Kreis- und des Superiorgerichts angeht, so hatte die Kommission auf Abschaffung des veralteten Systems der Aktenschreiberei gedrungen, welches dort immer noch im Gebrauch ist. Die Akten werden mit der Hand ausgeschrieben, statt mit der Schreibmaschine. Die Kosten des Verfahrens stellen sich im Kreisgericht auf 17, im Superiorgericht gar auf 29 Cents die Seite, während im Grundbuchamt, wo Schreibmaschinen im Gebrauch sind, eine Folioseite Schrift die Countyverwaltung nur auf 6 Cents zu stehen kommt. Würden auch in den Gerichtskanzleien Schreibmaschinen eingeführt, so könnte das Kreisgericht mit fünfzehn, das Superiorgericht mit dreizehn Schreibern weniger auskommen, als jetzt dort beschäftigt werden.

Die Kommission behauptet, daß dem Richterkollegium von den Kanzleivorstehern nicht reiner Wein eingeschenkt werde hinsichtlich der Arbeitsmenge, die in den Kanzleien geliefert wird. In dem einschlägigen „Ausweis" des Vorstehers der Kreisgerichtskanzlei sei gewisse Arbeit zwei Mal in Anrechnung gebracht worden, in dem Bericht des Vorstehers der Superiorgerichtskanzlei sei die gelieferte Arbeitsmenge einfach zu hoch angegeben worden. Die Kommission hält dafür, daß die Kanzleivorsteherposten nicht Wahlämter sein, sondern von den Richterkollegien besetzt werden sollten. Unter allen Umständen seien aber die für diese Stellungen bisher ausgeworfenen Gehälter (je $5,000 das Jahr) hinlänglich hoch und das neuerlassene Gesetz, welches die Erhöhung dieser Gehälter auf $9,000 das Jahr vorsieht, sei gewissermaßen als grober Unfug anzusehen. Durch Annahme der Empfehlungen hätte das Kreisrichterkollegium der Countykasse in der Verwaltung der beiden Gerichtskanzleien gegen $65,000 das Jahr sparen können. Es habe es vorgezogen, die Kommission mit ein paar schönen Redensarten über die Gründlichkeit ihrer Arbeit abzuspeisen, aber nicht nur keine Personalverminderungen vorzusehen, sondern dem Vorsteher der Superiorgerichtskanzlei zu gestatten, noch zehn Leute mehr anzustellen.

Unterzeichnet ist der geharnischte Protest der Kommission von ihrem Vorsitzer, Herrn Julius Rosenwald, und von den Mitgliedern Alfred L. Baker, George G. Tunell und Chas. E. Merriam.

Für die Wasserwerke.

Der Finanzausschuß des Stadtraths hat sich gestern mit den Ausgaben beschäftigt, die gemacht werden müssen, um die Wasserwerke leistungsfähiger zu machen. Sie werden sich während des kommenden Jahres auf etwa $3,000,000 belaufen. Um dem Schlachthausbezirk eine genügende Wasserzufuhr zu sichern, soll von dem neuen „Landtunnel" der Südwestseite aus ein Zweigtunnel nach dem besagten Bezirk angelegt und eine Pumpenstation an der Western Avenue angelegt werden. Für den Tunnelbau würden in kommenden Jahre $719,000 zu verausgaben sein, für die Pumpenstation, deren Gesammtkosten sich auf $1,100,000 stellen werden, vorerst $100,000. Eine neue Pumpenstation wird, auf der Höhe von Bryn Mawr Avenue, auch für den Außenbezirk der Nordseite geplant; die Kosten hierfür werden sich nach den Voranschlägen auf $5,595,000 stellen, doch werden im kommenden Jahre nur erst die Vorarbeiten ausgeführt werden können, was gegen $50,000 erfordern wird. Eine Pumpenstation ist auch für den Bezirk nördlich von North und westlich von 40. Avenue nothwendig zur Ueberwindung der dort vorhandenen Bodensteigung.

Brückenbauten.

Für Brückenbauten, deren Kosten aus dem Ertrage der Anleihe ($4,655,000) bestritten werden sollen, welche die Wählerschaft im vergangenen Frühjahr gutgeheißen hat, enthält der Entwurf des Finanzausschusses Posten, wie folgt: 92. Straße, Nothbrücke, $25,000 (fertig zu stellen bis zum 30. April 1912); 92. Straße, dauernde Brücke, $300,000 (31. Oktober 1913); N. Central Park Ave. und N. 48. Ave., je $15,000 (1. September 1912); Indiana Straße, $250,000, und 35. Straße, $260,000 (30. Juni 1913); Washington Straße, $360,000 (2. Februar 1913); Indiana Ave., $200,000 (31. Dezember 1913); Chicago Ave., $250,000 (31. Januar 1914); Lake Str., $400,000 (30. April 1914); 12. Straße, $240,000 (30. Juni 1914).

Straßenausbesserung.

Der Ausschuß wird empfehlen, daß dem Straßenamt ein besonderer Kredit von $250,000 angewiesen werde zur Einrichtung einer Anlage für die Sättigung von Holz mit Kreosot, sowie zur Beschaffung von Einrichtungen zur Ausbesserung von Asphaltpflaster.

Ein Bürgerausschuß aus dem Stadttheile Austin empfahl, daß die jetzt als Bezirkswache dienende frühere Stadthalle von Oak Park als Zweig der städtischen Bibliothek eingerichtet werden möge. Einer Bezirkswache könne man in jener Gegend recht wohl entrathen.

Der Finanzausschuß hofft mit dem Entwurf rechtzeitig fertig werden zu können, um ihn am 28. Dezember in einer Sondersitzung dem Stadtrath vorlegen zu können. Die Abstimmung über die Haushaltsvorlage soll in der regelmäßigen Sitzung am 8. Januar vorgenommen werden.

Ungeheizte Straßenbahnwagen.

Agenten des Gesundheitsamtes haben vor einigen Wochen über hundert Fälle festgestellt, in denen Straßenbahnwagen entweder gar nicht, oder nicht vorschriftsmäßig geheizt waren. Korporationsanwalt Sexton hat den städtischen Polizeianwalt McInerney angewiesen, gegen die betreffenden Verkehrsgesellschaften Strafanträge zu stellen.

Schlechter Athem.

Es ist Eure Pflicht, nach der Ursache zu forschen und sie zu beseitigen. Ein Wort an den Klugen, wie Sie wissen.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, sind positiv wirksam.

Leuten mit üblem Athem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Die angenehmen überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Athem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Oliven-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Thätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten.

Sie haben dieselbe Wirkung wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vortheile von anderen häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch die Oliven-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästigen Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und dem begleitenden üblen Athem litten.

Oliven-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt.

Probirt die Oliven-Tabletten heute. Nehmt eins jeden Abend eine Woche lang und beachtet die Wirkung.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine eigene Mission."

Zu 10c und 25c.

Hergestellt von der Olive Tablet Company, Columbus, Ohio. Dr. F. M. Edwards, Präsident. (65)

Laden offen jeden Abend

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Falls Ihr immer noch unentschlossen seid, was Ihr schenken sollt, dann kauft „The Fair" Handschuh- oder Waaren-Bonds.

Unser vollkommenstes Ablieferungs-System

Nie zuvor in der Geschichte unseres Geschäfts waren wir so wunderbar vorbereitet, sämmtliche Einkäufe sofort abliefern zu können. Die Einkäufer vom letzten Weihnachten werden diese Nachricht mit Freuden begrüßen. Wir haben den Raum unseres Versandtzimmers vergrößert, und dem Ablieferungs-System neue, große und schnelle Auto Trucks hinzugefügt, wodurch die Promptheit unseres Ablieferungs-Dienstes ohne Gleichen dasteht. Nicht der späteste Weihnachts-Einkäufer läuft die Gefahr, enttäuscht zu werden, denn unsere Versandt-Organisation arbeitet so glatt, daß alle Einkäufe in Zeit für Weihnachten abgeliefert werden können.

Die Schmucksachen-Abtheilung bietet diese Geschenk-Winke

Erster Floor, State und Adams Straße.

0-Größe 14kar. massiv goldene Hunting-Gehäuse Damenuhren, handgravirt, vollständig mit Elgin- oder Waltham-Werk; ein ideales Geschenk zu Weihnachten, markirt morgen zu 15.95

16-Größe Open Face goldgefüllte Uhren für Männer, Gehäuse handgravirt od. Engine Turned und auf 20 Jahre garantirt, vollständig mit 15-Jewel Elgin-Werk 12.95

Ormolu Gold od. franz. Grau Schmuckkästchen, Auswahl hübscher Entwürfe, $2.00 Werthe für 1.50

Deutsche Neusilb. Maschen-Taschen, 7zöll. Rahmen, hübsche Entwürfe, feine Ring-Maschen, mit weißem Kid gefütt., Ball Trimmings, zu 5.00

16-Größte echte Gunmetal Männeruhren, vollständig mit 7-Jewel Lehmann-Werk, $3.00 Werth, für 3.50

Deutsche Neusilb. Maschen-5zöll. Emboss. Rahmen, feine Ring-Maschen, mit weiß. Kid gefütt. 2.98

Deutsche Neusilb. Maschen-Taschen, 4zöll. Rahmen, schmal grav. Effekt-Muster, unzerbrech. Maschen $2.75 Tasche für 1.98

0-Größe goldgefüllte Hunting-Gehäuse Damenuhren, 20 Jahre garantirt, hübsch handgravirt, vollständig mit 15-Jewel Elgin- oder Waltham-Werk 14.95

Deutsche Neusilber Maschen-Taschen, 6zöll. Rahmen, feine Ring-Maschen, weiße Kid-Fütt., lange Rope-Griffe, Kav.-Effekte, speziell 3.98

3-Stück Hirschhorn-Tranchir-Set, Messer, Gabel u. Stahl, große Sorte, Landers, Frary & Clark oder Amer. Cutlery Co. Fabrik., gefütt. Schachtel 3.00

Deutsch Neusilber Maschen-Taschen, oval grav. Rahmen, Tasche 7 Zoll tief, patent. unzerbrechl. Maschen — $5.95 Wth. 3.98

Stag oder Pearl Knaben-Taschenmesser, gute Griffe, zu 25c

Sheffield Platt. Bonbon Dishes, Auswahl hübscher Entw., große Sorte, $1.25 Werth, für 69c

Feine Hirschhorn- od. Perlmuttergriff Männer-Taschenmesser, 2, 3 und 4 Klingen, feinstes deutsches Stahl, ungewöhnlicher Werth 1.00

Sterling-Silber Kamm-, Bürste- u. Spiegel-Set, große Sorte, schwerer fancy franz. Grau Entwurf, hübscher Kasten, $15.00 Werth, ... 8.95

Sterling-Silber Deposit Wasser Set, Pitcher und 6 Gläser, speziell $5

Sterling-Silber Militär-Set, 2 Bürsten und Kamm, in hübsch. Etui, $12 Wth. 5.95

Für das Weihnachts-Dinner

Siebenter Floor

Turkey, fancy trocken gerupft, jeder Vogel ist perfekt, Pfund 19c

Austern, Booth's Standard, frische, Büchse 45c

Sellerie, fancy Kalamazoo, extra feine große Stangen, alle Bleached u. zart, vier Stangen für 10c

Orangen, fancy süße Navel, Dutz., ... 39c

Zitronen, fancy California, Dutz. 17c

Aepfel, fancy Eßäpfel, Dutzend 39c

Süßkartoffeln, fancy, Pfund 3½c

Fruchtkuchen od. Pound Cake, fancy Home Made, morg., Pfd. 25c

Brot, fancy Home Made, 3 Laibe für 10c

French Pastry, wir haben eine vollständige Partie davon vorräthig, auf Bestellung gemacht, Dutzend 30c

Gänse, fancy junge gerupfte, morgen, Pfund 16c

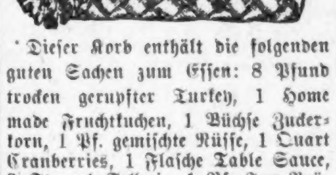
Käse, fancy importirter Roquefort, Pfund 45c

Preis-Käse, versäumt nicht, davon zu kaufen, verkaufen, was wir noch übrig haben zu, Pfund 29c

Rosinen, fancy Cluster, Pfd.-Pack., ... 25c

Feigen, fancy Layer, Pfd. 20c

Weihnachts-Dinner-Korb



Dieser Korb enthält die folgenden guten Sachen zum Essen: 8 Pfund trocken gerupfter Turkey, 1 Home made Fruchtkuchen, 1 Büchse Zuckerkorn, 1 Pf. gemischte Nüsse, 1 Quart Cranberries, 1 Flasche Table Sauce, 3 Stengel Sellerie, 1 Pf. Jar Präserven, 1 Packet Cacoa, 1 Packet Salbei, 1 Pf. gran. Zucker, 1 Pf. Packet Cluster Rosinen, 1 Packet Uneeda Biscuits, 1 Büchse Rumford's Backpulver, 1 Fl. Onion Salz — vollständig für 2.85

Schön gepackt zum Abliefern.

Dasselbe Sortiment mit zwei Hühnern für 2.10

Dasselbe Sortiment mit zwei Mallard Enten 2.19

Dasselbe Sortiment mit 8 Pf. Gans für 2.39

Holly-Zweige, -Kränze und Weihnachtsbäume in 6 verschied. Größen, niedr. Preise. Evergreen-Bäume, fancy, für Töpfe, und im Frühjahr kann man sie in der Yard anpflanzen, 3 für 25c

Lamb, fancy Spring, Hinterviertel, Pfund 11½c

Kronsbeeren, fancy Cape Cod, feinste, Quart, ... 10c

Enten, fancy Mallard, morgen, Stück 60c

Pflaumen, fancy Santa Clara, das Pfund 9c

Doppelt gereinigte Korinthen oder Seeded Rosinen, 1-Pfd. Packet, Auswahl 12c

Nüsse, fancy gemischte, alles neue, morgen, Pfund 19c

Schwarze Walnüsse oder Hickorynüsse, das Pfund 6c

Filberts, fancy Sicily, morgen, das Pfund 16c

Valencia Shelled Mandeln, Pfund 45c

Jumbo Pecan-Nüsse, fancy dünnschalige, Pfund 75c

Plum Pudding, 1-Pfd.-Büchse 20c

Eingemachte Erdbeeren oder Himbeeren, 1-Pfd. Glas Jar 21c

Corn, fancy Maine, Büchse 10c

Hühner, fancy junge frisch geschl. Pfund 12½c

Chili Sauce, Heinz's, Flasche 23c

Oliven, fancy Queen, 9-Unzen Flasche für 12c

Paprika, import. ungarischer, Rosen's, ¼-Pfd. Büchse 25c

Grape Juice, Randall's, morgen, die Pintflasche 19c

Weshalb nicht Toilette-Artikel?

Erster Floor, State Straße.

Drei-Stücke echtes Ebenholz Damen-Toiletten-Set, bestehend aus Kamm, Bürste und Spiegel, mit Sterling-Silber Initial-Platte, in einem hübschen Etui, für 4.95

Militär Set, echtes Ebonoid, mit Sterling-Silber Initial-Platten, in hübschem Holly-Etui, speziell, Paar 95c

Manicure Set, bestehend aus 8 Stücken, hübsch beschlagen mit Scroll Mountings aus deutschem Neusilber, speziell markirt zu 4.25

Zwei-Stücke Toiletten-Set für Damen, echtes Ebonoid, mit Sterling-Silber Initial-Platte, in hübschem Holly-Etui, speziell morgen zu 95c

3-Stücke hübsches Blumen verziertes Porzellan Damen-Toiletten Set, mit Gold Finished Metallgriffen u. Trimmings, speziell zu 98c

Aufrecht stehender vernick. Metall-Rasirständer, Spiegel von fein. Qual., Rasirpinsel und Tasse, speziell, ... 95c

Operngläsern
1. Floor, Adams Str.-Seite.

„Beauchamp" oder „Iris" Operngläser, weißes oder oriental. Perlmutter, dreifach vergold. Trimmings, extra hochfeine Linsen, speziell morgen für 5.50

Schmackhafte Weihnachts-Candies

Erster Floor, Mitte

Glace Pineapple Fritters, süß, ganz reif, saftig, Pfd. 50c

Import. österreich. Fourres in Frucht- u. Nuß-Marmelade Fillings, exquisit im Geschmack, Pfd. 60c

Scraft's Elite Chokoladen, in hübschen fancy Packeten, enthaltend nur die feinsten Combination Centers, das Pfund, 50c und 60c

Fancy Packete aufwärts bis zu 4.75.

Blue Banner Chokoladen, hochfeine Chokolade, enthaltend fancy Combination Centers, etwas wirklich Gutes in jedem Stück, ein-, zwei-, drei- und fünf-Pfund Schachteln, das Pfund 40c

Lotus Beauty Marke Chokoladen, in hübsch entworfenen Schachteln, 1-, 2-, 3- und 5-Pfd. Schachteln, das Pfd., ... 45c

Candy Beads, in Pergament-Papierdüten, 5c

Süße glasirte Kirschen, voll, fleischig u. schmackhaft, Pfd. 50c

Franz. Früchte, sort., rothe u. weiße Birnen, weiße u. grüne Limes, Aprikosen etc., Pf. 50c; ½ Pf. 35c

Madison Square Chokoladen und Bonbons, oder nur Chokolade, hübsch lithographirte Schachteln, ½-Pfd. Schachtel, 15c; 1-, 2-, 3- und 5-Pfd. Schacht., Pfd., ... 25c

Old Fashioned Chocolate Bittersweets, in Vanille, das von allen beliebteste Konfekt, in netten Schachteln verpackt, damit sie nicht zerdrückt werden, Pfund 35c

Lakeside Chokoladen, einbegriffen sind die beliebtesten Centers, wie Nougats, Caramels, Walnut Tops und Centers, und viele andere gerade so vorzügliche, in 1-, 2-, 3- und 5-Pfd. Schachteln, Pfund 30c

Popcorn Stockings, frisch und knusperig, Stück 5c

Christmas Favors und Dinner Decorations, Tinsel, Cornucopias, Candy-Schachteln, in Thier-Figuren und jeder erdenklichen Form, zum Verkauf auf dem vierten Floor, Favor Section.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verpachtung der Nordwestecke von Michigan Avenue und Harmon Court.

Frederick S. Oliver hat von Richard F. Stearns und H. M. Boice, Trustees des Nachlasses von Margaret Stearns, die 56½ bei 127 Fuß an der Nordwestecke von Michigan Ave. und Harmon Court auf 99 Jahre für $15,000 das Jahr gepachtet. Herr Oliver wird im nächsten Jahre ein Gebäude auf dem Grundstück errichten. Der Pachtzins ist gleich 4 Prozent auf einen Grundwerth von $375,000, wovon $6700 auf den Frontfuß oder $52.75 auf den Quadratfuß kommen. Gegenwärtig steht auf dem Grundstück, das M. S. Stearns im Jahre 1885 für $25,000 kaufte, das alte Stearns'sche Wohnhaus.

Hetty Green hat ihr Eigenthum Nr. 128—132 Wabash Ave., 116 Fuß nördlich von Adams Str., 50 Fuß Front, an John T. Lenfesty, den Inhaber der Lenfesty Milling Company, auf 9 Jahre für $19,000 das Jahr verpachtet. Dies als 4prozentige Verzinsung betrachtet, würde der Grundwerth $475,000 betragen, und der Frontfuß wäre $9500, der Quadratfuß $70.68 werth. Das Gebäude ist ein alter fünfstöckiger Bau.

Harriet Blair Borland hat an Martin M. Schultz das Eigenthum an der Nordostecke von Clark und Polk Str., 50 bei 95½ Fuß mit vierstöckigem Gebäude, für $142,500 verkauft.

Max Goldstein und Peter J. Schäfer haben von der Hibernian Bank, Trustee für Wm. B. White, Gertrude F. Taylor und Frank B. White, das Eigenthum an der Nordostecke von W. Madison und Robey Straße auf 198 Jahre für $7500 das Jahr gepachtet. Auf dem Grundstück, 151 bei 125 Fuß, stehen alte einstöckige Gebäude, welche binnen drei Jahren durch einen Neubau ersetzt werden sollen.

Max Goldstein hat das 35 bei 180 Fuß große Grundstück 3529 W. Monroe Straße, mit dem darauf stehenden Wohnhaus für $12,500 an Frau Oskar D. Brigham verkauft.

David L. Taylor, Präsident der Taylor-Critchfield Company, hat von Rufus F. Chapin, Sekretär der Union Trust Company, das Wohnhaus an der Nordostecke von Woodlawn Ave. und 58. Str., 60 bei 18 Fuß, für $50,000 gekauft.

F. Wight Neumann hat von Frau Sarah J. Kelly das Wohnhaus an der Nordostecke von Michigan Ave. und 32. Straße für $35,000 gekauft. Das Grundstück, 49 bei 160½ Fuß, liegt neben Herrn Neumann's Wohnhaus.

Eine Deutschlandreise.

Heute Abend, Freitag und Samstag Nachmittag wird Herr Newman in der Orchester-Halle seine Zuhörer durch ein schönes Stück Deutschlands führen, und zwar durch den Schwarzwald, nach Wildbad, Baden-Baden, Wiesbaden, Frankfurt, Köln, Bremen und dann nach Hamburg. Unter den verschiedenen Wandelbildern, die Herr Newman bei seinem interessanten Vortrag vorführt, befindet sich „Der Kaiser und seine Tochter auf dem Hohenzollern". Der Vortrag wird unzweifelhaft ein zahlreiches deutsches Publikum anziehen.

— Das Befinden des erkälteten Kaiserkönigs Franz Joseph hat sich wieder bedeutend gebessert.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Butter ist so theuer

Sagt den Kindern nicht, „die Butter zu schonen." Kauft

JELKE GOOD LUCK BUTTERINE

und gebt ihnen so viel sie wollen. Es ist gut für sie.

Nahrhaft, gesund und schmackhaft. Liefert die Nährelemente, die die Kinder bedürfen.

Probirt heute ein Packet von Eurem Händler.

Kann er Euch nicht versorgen, schreibt oder telephonirt uns und wir werden sehen, daß Ihr bedient werdet.

JOHN F. JELKE CO.

Telephon: West 2884.

Besteht auf dieses Packet.

Lokalbericht.

Die Wabash-Bahn.

Die gerichtlich eingesetzte Bankerottverwaltung mag auf Widerstand stoßen.

Wie gestern berichtet, ist auf Antrag der Westinghouse Co. gegen die Wabash Eisenbahngesellschaft das Bankerottverfahren eingeleitet worden. Zu Bankerottverwesern sind der Präsident der Bahngesellschaft, Frederick A. Delano, einer ihrer früheren Direktoren, Edward Pryor, und Herr W. K. Bixby von der American Car and Foundry Co. ernannt worden. In den verschiedenen Gruppen der Wabash-Bahn-Interessenten wird diese Zusammensetzung verschiedenartig beurtheilt. Ein Theil der Bondsgläubiger hält sie für zu günstig für die Aktionäre. Die Aktionäre haben einen Schutzausschuß organisirt, im Lager der Bondsgläubiger haben sich aber zwei derartige Ausschüsse gebildet, von denen jeder die am 1. Januar fälligen Pfandbrief-Zinsen garantiren will für alle Pfandbriefe, die bei ihm hinterlegt werden. Die Aktien der Wabash-Bahn sind auf die Nachricht von dem Bankerottverfahren hin im Preise gefallen, der Kurs der Pfandbriefe aber ist gestiegen.

Herr Delano, der sich mit Herrn Pryor nach St. Louis begeben hat, um sich mit Herrn Bixby ins Einvernehmen zu setzen, erklärte die schwierige Lage der Wabash-Bahn damit, daß die Gesellschaft nicht über genug Betriebskapital zu verfügen hatte, um nothwendige Verbesserungen vornehmen zu können. Dadurch sei sie ihren kapitalkräftigeren Mitbewerbern gegenüber mehr und mehr ins Hintertreffen gerathen. In zu große Kosten habe sie sich bei dem Versuche gestürzt, sich einen guten Zugang nach Pittsburg zu sichern. Der erst vor kurzem ans Ruder gelangten Verwaltung der Bahn könne von der Gesellschaft kein Vorwurf gemacht werden wegen der Verlegenheiten, in denen sie sich befindet, denn diese seien schon alten Datums.

Zehn Aerzte, aber keine Heilung. „Ich versuchte zehn Aerzte," schreibt Herr Joseph Dambe, 709 Neunte Ave., Milwaukee, Wis., „aber keiner konnte mir helfen. Es kostete mir über $200,00 für Aerzte und Medizinen. Manche sagten meiner Frau, es sei keine Hoffnung für mich. Wir entschlossen uns dann, den Alpenkräuter zu gebrauchen. Die allererste Flasche brachte Erleichterung; nachdem ich sieben Flaschen genommen war ich wohl genug, um leichte Arbeit zu thun, und nach Gebrauch eines Dutzend Flaschen war ich vollständig gesund. Es gibt keine Medizin, welche den Alpenkräuter übertrifft."

Wenn alles Andere versagt, versucht Forni's Alpenkräuter. Aber warum so lange warten? Durch Warten wird nichts gewonnen, aber viel mag verloren gehen. Er ist nicht in Apotheken zu haben. Sie können ihn von den Herstellern oder deren Agenten erhalten. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 7. Januar, feiert der Chicago Frauenverein in der Apollo-Halle, Blue Island Avenue, nahe 12. Straße, von 3 Uhr Nachmittags an sein 12. Stiftungsfest nebst Ball. Da alle Vorkehrungen getroffen werden, den Besuchern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm und unterhaltend wie möglich zu machen, so kann man einen genußreichen Nachmittag und Abend bei dem beliebten Verein entgegensehen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Eine großen Preis-Maskenball veranstaltet der Dargaretha-Damen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 13. Januar, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Straße. Viele schöne und werthvolle Preise kommen zur Vertheilung, jedoch können Masken, welche um 10 Uhr nicht in der Halle sind, auf Preise keinen Anspruch erheben. Das Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, um allen gerecht zu werden. Wer schon einmal eine Festlichkeit dieses beliebten Vereins mitgemacht hat, wird nicht versäumen, anwesend zu sein. Tickets kosten 25 Cents, der Anfang ist auf 8 Uhr angesetzt.

* Morgen—Kasseler Rippchen mit Grünkohl.—Hotel Bismarck.

Leon Mandel's Nachlaß.

Das Testament des jüngst verstorbenen Großkaufmanns Leon Mandel wurde gestern im Nachlaßgericht bestätigt. Der Nachlaß, den der Verstorbene hinterlassen hat, ist mit $3,864,318 angesetzt.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Hinsichtlich Ihrer Meinung in der Zeitung vom 13. Dez. stimme ich mit Ihnen betreffs der anmaßenden, selbstsüchtigen, egoistischen, auch zuweilen frechen Arbeiterführer vollständig überein. Erstens: Wir können keine andere hohe Beamte wählen, als jene, welche schon lange Jahre darin sind. Zweitens: Keiner darf über einen hohen Beamten etwas verlauten lassen, ohne daß er's wieder erfährt, und dann bekommt man natürlich keine Arbeit mehr. Drittens: Strafe kann man nie genug bezahlen. Viertens: Man muß sich vom hohen Rath Alles gefallen lassen.

Derartige Führer sind natürlich für uns Arbeiter die größten Feinde, welche schon lange „hinausgewählt" werden sollen. Wie kommt es z. B., daß S. Gompers und Genossen niemals ihrer Aemter verlustig gehen? Wenigstens ist die große Arbeiterschaft gänzlich unfähig, dies fertig zu bringen. Meiner Meinung nach muß dahinter wiederum eine gewisse Clique stecken, welche mit allen Mitteln versehen ist, um Leute wie S. Gompers und Genossen in Amt und Würde zu erhalten. Nun, diese Leute, welche sich, reichlich mit finanziellen Mitteln versehen, hinter gewisse Arbeiterführer stecken, um Pläne zu schmieden, wie man Arbeiterorganisationen am Besten eins auswischen kann, haben wir jetzt gesehen, wenigstens hat so ein Dummkopf, wie ich, es ganz deutlich gesehen.

Ein Beispiel möchte ich Ihnen anführen: Glauben Sie, daß wenn die Gebrüder McNamara das scheußliche Verbrechen auf ihr eigenes Risiko begangen hätten, sie gestanden hätten? Niemals!

Jene Brut hat einfach gewußt, daß ihr der Kopf nicht abgerissen wird, weshalb waren Jene auch frech genug, ihr fürchterliches Verbrechen zu gestehen. Solche Sorte Tricks sind zu alt, stehen sogar noch unter den alten russischen Intriguen, welche fast jedes Kind begreifen kann. Wenn man Vereinigungen sprengen will, muß man das doch ein Bischen anders anfassen, wie auf diese Art.

Achtungsvoll,

S. Sanders,
kein Unionmann.
1308 Greenleaf Str., Evanston.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Wir sind jetzt im vierten Monat der Saison unseres deutschen Theaters, und wir müssen mit Vergnügen anerkennen, daß Direktor Hanisch den Versprechungen, die er bei der Eröffnung dem Publikum gemacht, vollauf nachkommt. Dies hat wieder die am letzten Sonntag Abend gegebene Vorstellung von „Fatinitza" bewiesen. Leider war die Anerkennung von Seiten des Publikums für das Gebotene ein wenig zu schwach, da das Haus bis auf den letzten Platz hätte besetzt sein sollen. Man bedenke nur die theuren Kostüme, das zahlreiche Personal usw., dies alles verschlingt eine große Summe Geld. Daher sollte das deutsche Publikum sich bemühen, das Theater so zahlreich wie nur möglich zu besuchen, damit Direktor Hanisch auch auf seine Rechnung kommt, und wir auch nächstes Jahr ein deutsches Theater in Chicago besitzen. Darauf können wir Deutschen stolz sein, und schließlich ist ja jeder Geschäftsmann oder Arbeiter seines Lohnes werth.

Achtungsvoll,
G. Broos.

— **Das Beste.** — Dichter: Was meinen Sie, soll ich mein Trauerspiel auf einen Akt reduziren? — Direktor: Thun Sie das, es wäre ein — Gnadenakt!

— **Kurz abgefertigt.** — Patient: Herr Doktor, hundert Mark für die kleine Operation ist aber furchtbar theuer. — Arzt: Ja, lieber Freund, bedenken Sie aber auch meine Verantwortlichkeit, bei dem geringsten Fehler wären Sie draufgegangen.—Patient: Na, dann hätten Sie überhaupt nichts gekriegt!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Chicago's Große Oper.

Glänzende Erstaufführung von Jean Nougues histor. Oper „Quo Vadis".

Eine Oper in dieser Größe des Entwurfs, in dieser grandiosen Massenwirkung des Ensembles, in diesem verschwenderischen Reichthum szenischer Prachtentfaltung, wie es „Quo Vadis" ist, ist seit dem Bestehen der Grand Opera noch nicht über die Bühne derselben gegangen. Gestern war es, daß diese Schaustellung ganz exquisiter Art ihre Erstaufführung in Chicago feiern konnte. Der Text des sehr interessanten Werkes ist entnommen Henry Sinkiewicz's Romane „Quo Vadis" und sehr geschickt, sehr effektvoll für die Bühne zugerichtet. Wer den Roman kennt, weiß, in welch glühenden Farben die üppige Fantasie des polnischen Dichters einen Abschnitt aus Nero's wüstem Cäsarenthum zu malen verstand. Das glänzende Leben damals in Rom, die Orgien der Sittenlosigkeit, des moralischen Verfalls, dazwischen gestreut wie duftende Blumen sinnige, poetische Stimmungen erwachender Liebe, gesteigert in allen den Phasen ihres Wachsthums bis zur Liebesraserei, der grausame Kampf gegen die wachsende Kraft des Christenthums, alle diese Bilder in Sienkiewicz's lebenswahrer, warmer, geistvoller Diction machten sein Werk zu solch einem faszinirenden, fesselnden.

Um die Bekanntschaft mit dem Textbuche zu vermitteln, mögen in Kürze die Hauptmomente der fünf Akte erwähnt werden. Der I. Akt in Petronius' Park bringt das Bekenntniß der heimlichen Liebe Eunices zu Petronius, während Vinicius letzterem sein Liebesleid klagt und nach der Auserwählten seines Herzens, Lygia, der Tochter eines von den Römern besiegten barbarischen Königs, sucht. Chilon, ein Krüppel, kein Günstling des Glücks, erbietet sich, gegen Gold den Aufenthalt Lygias' zu nennen, ebenso das Geheimniß ihres Zeichnens eines Fisches im Sande zu ergründen. Petronius trifft Anordnung, daß Lygia am nächsten Tag, dem Festtage der Venus, im Palaste des Nero erscheint und Vinicius ihr zu begegnen die Gelegenheit hat. Der 2. Akt bringt auf den Terassen des Palatin-Hügels die Orgie, die zu Ehren der Venus gefeiert wird. Vinicius erklärt Lygia seine Liebe, sie ist jedoch Christin, weil sein Gott nicht der ihrige ist, entsagte sie ihm. Vinicius umfaßt sie, ihr Wärter, der Riese Ursus, schlägt Vinicius nieder und trägt Lygia fort. Nero erscheint, greift zur Harfe und singt im Anblicke des brennenden Roms, von seinen Ergebenen gefeiert als größer denn Homer. Von der Stadt jedoch nahet das erzürnte Volk, Nero erschrickt und ertheilt Petronius das Recht, das Volk zu beruhigen. Im III. Akte ist man in der Gegend der Brücke des Sublicius, es ist der Versammlungsort der Christen.

Als Chilon einen Fisch im Sande zeichnet, erfährt er durch einen auf dieses Zeichen ihn anredenden Christen, daß dies das geheime Kennzeichen der Christen ist. Er geht dann zu Vinicius, um ihm den Plan der Entführung der Lygia vorzutragen. Inzwischen erscheint Apostel Petrus, Lygia gesteht ihm, daß sie neben Gott auch Vinicius liebt, und fragt, ob dies eine Sünde wäre. Petrus verneint es. Der Plan Chilons, der Riese Croton solle den Wächter Lygia's, Ursus, tödten, mißlingt, denn Ursus tödtet den Croton und wirft dessen Leichnam in den Tiber. Chilon rennt davon und rächt sich an den Christen, indem er sie als die Anstifter des Brandes Roms angibt. Im Zirkus überwindet Ursus den Stier, auf dessen Rücken Lygia gebunden ist, rettet sie und gewinnt ihr das Leben. Vinicius tritt in die Arena, erklärt Lygia für sein Weib und trägt sie fort. Diese Demonstration macht Nero wüthend, er verlangt das Verbrennen der Christen. Da erwacht in Chilon das Gewissen, er erhebt sich und erklärt Nero für den Urheber des Feuers. Nero befiehlt, die Zunge solle Chilon ausgerissen werden, und flieht dann vor der aufgebrachten Menge. Der letzte, fünfte Akt schließt das Werk sehr poetisch, sehr sinnig — nachdem Vinicius und Lygia sich entfernen, um in Sizilien ihr glückliches Heim aufzuschlagen, beschließen Petronius und Eunice gemeinsam zu sterben. Ein Doktor öffnet ihnen den Puls, beide entschlafen unter den Klängen des Hymnus an Hesperius auf einem Bette von Rosen.

Die Musik zu diesem gewaltigen Entwurf, zu diesen so reich in den Stimmungen, in den Situationen wechselnden Bildern hat ein noch junger Mann, ein Franzose Namens Jean Nougues geschrieben. Seine Musik hat sehr viel Karakter, trägt stark den persönlichen Stempel der Eigenart, manches Mal auch Eigenthümlichkeit, seines Schaffens, seine Arbeit verräth viel Geist und sehr viel Geschmack. Letzteren bewiesen sehr der 1. Akt, die weihevolle, ergreifende Christenszene mit Petrus im 3. Akte. Prachtvoll, packend war die orchestrale Weiterführung des erhebenden, gewaltigen Hymnus nach der Gefängnißszene, eigenartig wirkte die Orchestermalerei des letzten Aktes, als die Schatten des Todes hernieder schwebten auf das sterbende Liebespaar, das war vornehme, edle Musik, und man nahm nach dem Fallen des Vorhangs mit den Eindruck, in „Quo Vadis" nicht nur äußerer Pracht, äußerlichem Effekt, sondern auch viel Intimem, Innerlichem und Schönem begegnet zu sein. Die Besetzung und Darstellung der Oper war ebenfalls eine sehr gelungene, glänzende.

Um den Damen den Vorrang zu geben, sei erwähnt an erster Stelle Maggie Teyte, die mit der Interpretation der Lygia Treffliches leistete. Die Stimme funktionirte tadellos, klang sehr schön, und die schauspielerische Leistung war karakterisirt durch ein vollständiges Aufgehen in die sehr innige, sehr sinnige Empfindung der Rolle.

Alice Zeppilli als Eunice verkörperte ihre Rolle ebenfalls mit glücklichstem Gelingen. Der leicht ansprechende Sopran, das gesund-musikalische ihrer Künstlernatur, die Decenz ihres Vortrages unterstützten den Eindruck der Gestaltung ihrer poetischen Rolle auf's Wirkungsvollste. Ein duftiges Bild war es, als sie, die Sklavin, die Büste des Petronius mit Blumen schmückte und sein Gesicht küßte.

Martha Wittkowska als Poppäa, Marie Cavan als Iras, Louise Berat als Myriam, Alice Eversman als Mutter, Mabel Riegelmann als Nazaire und noch andere mehr repräsentirten alle ihre kleineren Rollen in bester Weise. Trefflich waren die männlichen Vertreter unserer Grand Opera. Da war Charles Dalmores, dessen Tenor in besonders guter Disposition war, mit seinem ausgezeichneten Singen, seinem temperamentvollen, feurigen Agiren, ein exzellenter Vertreter des Vinicius, sehr gut war Clarence Whitehill als Petronius; seine Art, zu singen, ist eine höchst geschmackvolle, wie er die Pianos, alle die Feinheiten der Schattirung wiedergibt, war hohen Lobes werth.

Eine ganz exzeptionelle Rolle war die des Chilon in den Händen Hector Dufranne's. Die Rolle ist interessant als solche, die Verschlagenheit, Schlauheit, seine Goldgier, seine Gewinnsucht, die ihn jeder niederträchtigen Handlung fähig macht, und dann doch das Erwachen des Gewissens, das ihn groß und kühn macht in seinem Auftreten gegen Nero, sind die höchst karakteristischen Seiten seiner Figur. Dufranne interpretirte ihn ganz ausgezeichnet, sang prachtvoll und spielte großartig. Edel war die Gestalt des Petrus in der Verkörperung des Herrn Gustave Huberdeau, treffend die Maske des Nero, dargestellt von Henri Scott. Geleitet wurde das interessante Werk mit großem Geschick von Kapellmeister Marcel Charlier. Besucht war das Theater glänzend, das Publikum spendete viel, wenn auch hie und da etwas reservirten, Beifall — sogar die beiden Riesen, zwei Prachtexemplare gewaltigen Körperbaus, mußten heraus vor die Rampen — mögen die Urtheile über „Quo Vadis" auch divergiren, in diesem betäubenden Glanz, in dieser bezaubernden Pracht, wie diese Oper gestern hier creirt wurde, ist es entschieden eine Bereicherung des Repertoires unserer ausgezeichneten, so leistungsfähigen Grand Opera.

Anton Förster.

* * *

Eine Wiederholung von Mozarts „Figaros Hochzeit" steht für heute Abend auf dem Spielplan, besetzt wie folgt:

Die Gräfin	Carolina White
Susanna	Alice Zeppilli
Cherubin	Maggie Teyte
Marcellina	Louise Berat
Barbarina	Mabel Riegelman
Figaro	Gustave Huberdeau
Graf Almaviva	Mario Sammarco
Bartolo	Pompilio Malatesta
Basilio	Edmond Warnery
Don Curzio	Emilio Venturini
Antonio	Constantin Nicolay
General-Musikdirektor	Cleofonte Campanini
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Morgen findet die erste Aufführung in deutscher Sprache von Richard Wagners „Walküre", mit den Damen Osborn-Hannah als Sieglinde, Schumann-Heink als Fricka und Minnie Saltzmann-Stevens als Brünnhilde statt. Herr Dalmores wird den Siegmund, Herr Scott den Hunding und Herr Whitehill den Wotan singen. Nachstehend die vollständige Besetzung:

Sieglinde	Jane Osborn-Hannah
Fricka	Ernestine Schumann-Heink
Brünnhilde	Minnie Saltzmann-Stevens
Siegmund	Charles Dalmores
Hunding	Henri Scott
Wotan	Clarence Whitehill
Ortlinde	Alice Eversman
Waltraute	Marta Wittkowska
Schwertleite	Giuseppina Giaconia
Helmwige	Jenny Dufau
Siegrune	Marie Cavan
Grimgerde	Frances Ingram
Roßweiße	Charlotte Guernsey
Gerhilde	Rachel Frease-Green
Musikdirektor	Alfred Szendrei
Bühnenleiter	Fernand Almanz

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

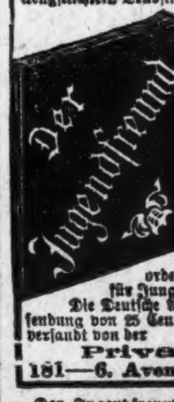
Neues Signal.

Versuch zur Verhütung von Zusammenstößen mit Feuerspritzen.

In der Wache des Spritzenzuges Nr. 2 an Clinton und Washington Straße ist versuchsweise ein neues Signal eingeführt worden, welches bei der Ausfahrt der Spritze Zusammenstöße mit Straßenbahn- und anderen Wagen verhindern soll. Das Signal besteht aus einem rothen Licht und einer Glocke, welche zu läuten beginnt, sobald die Pferde vorgespannt werden. Falls die neue Einrichtung sich bewährt, soll sie in allen Wachen, an denen Straßenbahnlinien vorüberführen, angebracht werden.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an [illegible]



[illegible] Private Clinic, 151—6. Avenue, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 516 Milwaukee Ave.

KOOP'S
Chicago Ave. near Ashland

Zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft werden wir Sonntag, den 24. Dezember, Tag vor Weihnachten, unsern Laden offen halten.

Fancy Kurzwaaren.

Kämme-Sets,—bestehend aus Hinterkopfkamm und Seitenkämmen —zu...... **50c**

Fancy Kinder-Strumpfhalter, in fancy Schachteln verpackt — das Paar...... **25c**

Fancy Taschentücher — ausgezackte u. hohlgesäumte Stickerei- und Spitzen-Ränder; das Stück.... **10c**

Lederne Handtaschen, — fancy und mit Leder überzogene Rahmen, ausgestattet mit Börse,— von 50c aufwärts bis **$6.00**

Postkarten-Albums — mit assortirten fancy Deckeln — halten 200 Karten, aufwärts von...... **25c**

Bekleidete Puppen —alle Größen und Preise — von 25c aufwärts bis zu **$3.00**

Puppen-Slippers und Strümpfe — in allen Größen und Farben—aufwärts von...... **10c**

Nackte Gliederpuppen — Glace Körper, — schließende Augen u. Locken; aufw. von.. .... **25c**

Spielsachen.

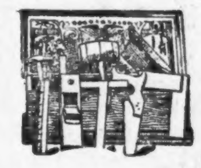
Pferd und Dump Cart mit Schaufel und beweglichen Beinen, hübsch angestrichen — werth 50c; in diesem Verkauf...... **39c**

Schaukelpferde — mit gepolstert. Sitz, — rothe Schaukel— werth $1.00 — in diesem Verkauf...... **69c**

Feines Hartholz Desk Black Board — 46 Zoll hoch, werth 1.25; in diesem Verkauf...... **89c**

Schubkarren mit eisernem Body, roth angestrichen, mit goldenen Streifen,— sehr stark werth 75c; in diesem Verkauf...... **55c**

Zusammenklappbare Go-Cart, schwere Stahlräder und Body, werth 1.25; in dies. Verkauf...... **79c**



Werkzeug-Kästchen — fancy Mahagoni finished Kästchen; wth. 75c; in dies. Verkauf... **59c**

Graue woll. Sweater Coats für Damen — ausgeschnittener Kragen— fancy gestrickt und mit zwei Taschen — regulärer Preis 2.98 — Verkauf Preis...... **1.98**

Lange Shaker Flanell Unterröcke für Damen — in weiß, rosa und blau, mit hübsch besticktem Flounce— Verkaufspreis 98c und...... **1.25**

Coats für Kinder — **in schlichter Box-Facon** — mit kleinem Kragen—quilted Futter — in rothem und blauem Sammet, schwarzem Caracul und fcy. Mischungen — Größen 3 bis 6 Jahre — Werthe bis $4.00; spezieller Verkauf...... **2.98**

18×54 Battenberg Dresser Scarfs — drei Stück-Facons — mit leinenen Centers — Verkaufspreis, nur...... **69c**

Taschentuch-Schachteln — **aus gebranntem Holz** — in hübschen Entwürfen, spez. Verkauf, nur. **10c**

Korset-Schützer für Damen — mit Valenciennes Spitzen und feiner Stickerei besetzt — eine Reihe von Beading — in allen Größen — spez. Verkaufspreis, nur...... **50c**

Strumpfwaaren.

Schwarze seidene Damen-Strümpfe, Lisle Tops und Lisle Fersen und Zehen; Paar zu...... **35c**

3 Paar in Weihnachts-Box...... $1.00

Seidene Damenstrümpfe —schwarz und farbig, Lisle Tops und Lisle Fersen und Zehen — das Paar zu...... **50c**

2 Paar in Weihnachts-Box $1.00

Reinseidene Damenstrümpfe, schwere Garter-Tops — 1 Paar in Weihnachts-Box, 85c, $1 u. **1.50**

Seid. Männer-Halbstrümpfe, schwarz u. farbig, Paar...... **35c**
3 Paar in Weihnachts-Box, $1.00

Fancy farbige Lisle Männer-Halbstrümpfe, Paar...... **25c**
4 Paar in Weihnachts-Box..$1.00

Ausstattungswaaren

Taffeta Damen-Regenschirme — mit Stahlstange und Paragon-Gestell, mit einem feinen Sortiment von Sterling oder goldplattirten Griffen — eingelegt mit Perlmutter — werth bis zu $2.00 — im Weihnachtsverkauf zu $1.25 und.... **1.50**

Goldplattirte Männer-Manschettenknöpfe, 1 Paar in Schachtel, Weihnachts-Verkauf zu...... **50c**

Reinseidene Männer-Mufflers — in schlichten Farben; einer in jeder Box verpackt; speziell markirt zu...... **75c**

Reinseidene Four-in-hand Männer-Ties — offene Enden, eine in jeder Box, speziell markirt für Weihnachten...... **75c**

Groceries.

Allerbester granulirter Zucker, — 10 Pfund (mit Grocery-Bestellung) für...... **59c**

Frei — 1 Swift Kalender mit 1 Pfd. Premium Butterine.... **25c**

Allerbeste gemischte Nüsse — das Pfund zu...... **19c**

Bordens Milch, die Büchse 9c; 3 Büchsen für...... **25c**

Allerfeinste Layer-Feigen — das Pfd. zu...... **20c**

Schuh-Abtheilung.

Knöpf- und Schnür-Style Männerschuhe, in feinem Patent u. Gunmetal Leder — gut für die Arbeit, sowie Gesellschaftsgebrauch—die neuen Styles — regulärer Werth $3.00; per Paar zu.. **2.00**

Knaben-Schuhe — von gutem starken Box Calf und Kid-Leder; — Blucher Style — Größen 8½ bis 13. — **Für Mädchen**—in feinem Kid Leder, Knöpf Style; Größen 11½ bis 2; regulär werth 1.75; Verkaufspreis das Paar zu...... **1.25**

Velvet Damenschuhe und Pumps—von feinem schwarzen Velvet, gut für Straßengebrauch, sowie gute Tanz-Pumps, spez. zu...... **1.98**

Hassocks— von feinem Sammet und Brussels Teppichen gemacht — speziell, — das Stück. **19c**

Rothe Stühle für Kinder— 20c werth, das Stück...... **10c**
Nur 1 Stuhl an jeden Kunden.

Große Sorte eingerahmte Bilder — auf Glas gemalt — 3.00 werth, speziell für...... **1.98**

Schuhputz-Boxes — **oben mit Teppich versehen** — Speziell, das Stück...... **1.00**

Hochfein polirte Pedestals— 36 Zoll hoch—speziell...... **3.50**

Toy Teppich-Feger für Kinder— 25c werth. Speziell, das Stück. **10c**

27- bei 54zöllige Velvet Rugs — in einem großen Sortiment von Mustern — speziell, Stück **1.69**

Novitäten.

Manicure Sets in f'cy Velvet Schachteln, 7-Stücke Sets; spez. Verkauf zu...... **50c**

Bronze Tintenfässer, in schlichten und fancy Entwürfen; spez. Verkauf zu...... **39c**

Parfüme in fancy Schachteln — alle feinen Aromas — spez. Verkauf, die Schachtel...... **10c**

Kragen- und Manschetten-Kästchen — verschied. Styles und Farben, spez. Verkauf...... **50c**

Liköre und Zigarren.

Red Slipper Rum — fein für Feiertag-Punsch — die große Flasche zu...... **85c**

Royal Pheasant Zigarren — die Kiste von 50 Zigarren für..... **$1.25**

Colonial Chokolade und Bon-Bons — die große Schachtel für...... **30c**

National Biscuit assortirte 10c Packete Cookies; in diesem Verkauf, 3 Packete, für...... **25c**

Amber Seife — 10 Stücke für...... **37c**

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Ernst Heder von Rockford halten sich bei Herrn und Frau Albert Lehman, 921 Wells Str., zeitweilig zu Besuch auf und gedenken morgen nach Cincinnati abzureisen. um Verwandte zu Weihnachten zu überraschen.

— Am Montag starb nach kurzer Krankheit in seiner Wohnung 4027 N. Paulina Str. Herr Wilhelm Bach, Sr., im Alter von 79 Jahren. Das Begräbniß fand heute nach einer eindrucksvollen Feier im Hause und in der evangelischen Bethania-Kirche bei zahlreicher Betheiligung auf Rosehill statt. Der Verstorbene wurde in Plochingen, Württemberg, geboren. Dort verehelichte er sich im Jahre 1860 mit Frl. Katharine Naegle. Der Ehe entsprossen 6 Söhne und 3 Töchter. Im Jahre 1881 wanderte die Familie nach Amerika aus und wurde hier in Chicago ansäßig. Herr Bach gründete bald nach seiner Ankunft in Verbindung mit seinen Söhnen ein Ziegelei-Geschäft nahe Roscoe Boul. und Western Ave., bekannt unter dem Namen Bach Brick Co., unter welcher Firma die Söhne das Geschäft jetzt an der Montrose Ave. weiterführen. Im Jahre 1905 trat der Vater ganz vom Geschäft zurück und überließ die Weiterführung seinen Söhnen. Im Jahre 1904 starb seine Gattin, und von da an führte eine Tochter, Frau Neff, das Hauswesen für den Vater und Großvater, der seit anderthalb Jahren nach Ravenswood verzog. Herr Bach war langjähriges Mitglied des Schwabenvereins, der alten Ansiedler und der Evangelischen Bethania-Gemeinde und überall geachtet und geehrt.

Konzert in der Bridewell.

Die Chicagoer Kapelle wird am Nachmittag des Weihnachtstages die Insassen des Arbeitshauses mit einem Konzert erfreuen. Gespielt werden, außer volksthümlichen Stücken, der „Marsch der Gralsritter" aus Wagner's „Parsifal" und der Hallelujahchor aus Händel's „Messias".

— **Auch ein Erfinder.** — Frau A.: „Ihr Mann ist ja wohl ein Erfinder?" —Frau B.: „Ja, einige von den Entschuldigungen, die er vorbringt, wenn er Nachts um 11 Uhr nach Hause kommt, sind in ganz Deutschland verbreitet."

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich-deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 South Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Back, Joseph, aus München, früher in Hot Springs, Ark., und vor etwa 10 Jahren in Chicago wohnhaft gewesen.

Berber, Kurt Paul Otto, geboren am 6. November 1886 in Apolda, Koch, früher in New York, zuletzt angeblich in Chicago, Ill. (Queen Hotel), wohnhaft gewesen.

Bielfeldt, Wilhelm, aus Hamburg, in Winnipeg, Canada, und Milwaukee, Wisconsin, wohnhaft gewesen.

Brönner, Franz, geboren im Februar 1882 in Grünsfeld in Baden, im letzten Jahre nach Milwaukee ausgewandert.

Bührens, Christine, sowie deren Sohn Jacob. Anfang der 90er Jahren in Milwaukee wohnhaft gewesen.

Strube, Margarethe, geb. Bührens, früher in Milwaukee wohnhaft gewesen.

Ernst, Ferdinand, im Jahre 1888 von Posen nach Chicago ausgewandert.

Hübner, Max, geboren am 28. Januar 1884 in Berlin.

Jonas, Otto, geboren im Jahre 1871 in Körlin a. Pers., Schneider von Beruf.

Knierim, Jules, Elektrotechniker aus Hoerdt i. Elsaß.

Noelte, Hermann, geboren am 20. April 1890 in Buchow-Carpzow.

Peper, Ester, geb. Dangeleit, aus Borbeck, geboren am 1. Dezember 1872.

Sandmann, Gustav, aus Posen, im Jahre 1885 nach Amerika ausgewandert und bis vor kurzem in Benson, Nebr., wohnhaft gewesen.

Schiebelbein, Erhard oder Karl, geboren am 23. März 1859 in Zemmin, Kreis Neustetten, angeblich seit 1899 in Chicago.

Eltern der Adeline Hedwig Erfort, jetzt verehelichten Zilinska, in Posen, geboren am 4. April 1885 in Chicago.

Aergert Euch nicht

weil Euer Magen Euch im Stich gelassen hat. Ein kurzer Kursus mit

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

wird ihn bald wieder in Ordnung bringen. Wir empfehlen dringend, es zu versuchen. Alle Apotheker und Händler.

BANKES The Very Best COFFEE

Warum versucht 26c a lb.

Ihr nicht eine Bestellung? Ihr könnt keinen besseren Kaffee zu irgend einem Preis kaufen.

1 Pfund bester Kaffee und 1 Pfund bester Creamery Butter kosten 63c in Banke's [illegible]

Für 15c extra senden wir 5 Pfund oder mehr [illegible]

Verkaufs-Läden:

1644 W. Chicago Ave. — 1217 S. Halsted Str.
1307 Milwaukee Ave. — 1810 S. Halsted Str.
[illegible]
1841 Blue Island Av.

Südseite: — **Nordseite:**

3032 Wentworth Ave. — 406 W. Division Str.
3427 S. Halsted Str. — 2242 Lincoln Ave.
4729 S. Ashland Ave. — 3143 N. Clark Str.

Ausgezeichnete Tafel-Weine!

Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry.

8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.

Weinkeller, gegenüber der Fair. Mitte des Blocks.

HARRY PLOHR, Weinhändler.

Tel. Harrison 2215.

Leset die „Sonntagpost"

HIBERNO.

Das wunderbarste Rheumatismus-Heilmittel auf Erden.

Holt Euch sofort eine Flasche.

Habt Ihr Schmerzen in der rechten Schulter? Schmerzen in der linken Schulter? Schmerzen in den Fingern, Handgelenken, Ellbogen, Hand? Habt Ihr scharfe, stechende Schmerzen über der Leber- oder Nierengegend? Habt Ihr Schmerzen in den Muskeln, Knieen, Gelenken, Rücken oder Nacken? Habt Ihr Schmerzen in der Seite? Sind Eure Füße geschwollen, und ziehen sich die Schmerzen von einem Gelenk oder Fuß in den andern? Habt Ihr Schmerzer entlang dem Rückgrat und dem untern Theil des Rückens? Habt Ihr Augen- oder Kopfschmerzen? Habt Ihr Schmerzen im Kreuz? Seid Ihr häufig zum Uriniren genöthigt? Thut Euch der ganze Körper weh, sind Eure Glieder des Morgens oder bei feuchtem, nassem Wetter steif? Ihr mögt einige oder viele dieser Schmerzen haben. Ihr solltet Hiberno benutzen. Gebraucht eine Flasche und gebt der Natur eine Gelegenheit, Euch zu helfen — wartet drei Tage, dann gebraucht es wieder, wenn Ihr nicht vollständig geheilt seid — Ihr werdet es merken.

Hiberno ist ein garantirtes Rheumatismus-Mittel. Hiberno reinigt das ganze System, indem es die Abfälle des Körpers wegschwemmt. Eßt was Ihr wollt, schlaft wie gewöhnlich — frei von Schmerzen. Hiberno lindert. Hiberno heilt. Preis $1.00 per Flasche. Holt sofort eine Flasche und sagt dem Rheumatismus Lebewohl. Zum Verkauf in vielen Apotheken, einschließlich Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße; Peegrams, Halsted und 58. Str.; oder bei The Hiberno Company, 160 North 5. Avenue, Chicago.

somi

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengerungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung—kein Geld.)

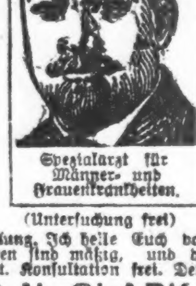
Privat-Krankheiten der Männer

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Ich heile dauernd.



Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

(Untersuchung frei)

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Frauen-Krankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR., CHICAGO

Zwischen Randolph u. Lake Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

16ab.fonmi*

Die moderne Folterkammer.

Pariser Plauderei von Bertha Freifrau von Rauendorf.

Jeder, der nach Nürnberg geht, wird nicht versäumen, die Folterkammern in Augenschein zu nehmen, und ein gelinder Schauder wird ihm den Rücken herabrieseln beim Anblick der Daumschrauben, der stachelbesetzten Wiege, der eisernen Jungfrau und all' der anderen Marterwerkzeuge. Mit frohem Aufathmen wird der Beschauer konstatiren, daß wir doch in einem besseren, minder barbarischen Zeitalter leben. Und doch — auch heute noch gibt es Folterkammern, nur mit dem Unterschiede, daß die Delinquenten freiwillig hineingehen und Marterqualen erdulden, um ihrer Schönheit willen.

Ueberhaupt ist der Unterschied zwischen der Folterkammer von damals und heute groß. Damals war er ein muffiger Raum, in welchem es nach Moder und Blut roch, heute ist es ein eleganter Salon im Louis XIV.-Stil, und statt finster und grausam blickender Schergen kommt uns eine liebenswürdig lächelnde Frau entgegen, tadellos gekleidet, sylphidenhaft schlank, sorgfältig frisirt, mit ein paar bunten Steinen an den Händen, deren innere Flächen vielleicht ein wenig hart sind!

Paris geht natürlich allen anderen Städten voran in der Eleganz und dem Raffinement der Folterkammern, und dort werden sie auch am meisten frequentirt — nur von Damen natürlich!

Die Delinquentin wird sofort entkleidet, nachdem sie den vornehmen Raum betreten hat, und ein junges Mädchen, ebenfalls lächelnd und zuvorkommend, bringt das Marterwerkzeug: ein unendlich langes Korsett. Gleich der eisernen Jungfrau der früheren Jahrhunderte, wird es den Leib des Opfers umklammern; nicht tödtlich ist die Umarmung, aber schädlich, schädigend oft für ein ganzes Menschenleben.

Die Patronne hebt das Ungethüm aus rosa Brokat hoch, an dem sechs Strumpfbänder baumeln, und läßt es vor den Augen des Opfers Revue passiren. Die Unglückliche wagt leise einen Einwurf: „Es ist doch ein wenig lang." „Lang, Madame? Das ist nicht lang, wirklich nicht. Die Gräfin D'Urcule und die Marquise de Zambesi haben viel längere bekommen. Die Damen sind allerdings bedeutend stärker wie Sie, Madame."

Ah, das Opfer ist überzeugt. Stärker sind die Beiden, stärker wie sie! Und die Patronne fügt hinzu: „Madame ist überhaupt nicht stark zu nennen."

„Oh, doch", wehrt sich Madame bescheiden, „trotz Hungerns, Turnens, trotz aller Vorsicht, habe ich ein wenig Leib, und auch meine Hüften dürften schlanker sein."

„Mais cela n'est rien. Das ist gar nichts, Madame", versichert die Patronne liebenswürdig und eifrig, „wirklich gar nichts. Das bringen wir alles durch das Korsett fort."

Während der Zeit streicht das junge Mädchen mit nicht ganz sauberen Fingern über die sanfte Rundung der Hüften und versichert nun auch ihrerseits eifrig: „Ihre Hüften sind allerdings etwas stark, nach hinten zu, aber das hat nichts zu sagen, die schieben wir nach vorne, die lassen sich leicht versetzen. Unser Korsett korrigirt das alles."

Die Augen der Patronne ruhen sekundenlang wohlgefällig auf der jungen Verkäuferin, die in kurzer Zeit gelernt hat, die Herrin in Sprache, Bewegungen und Redewendungen genau nachzuahmen und ihr so geschickt sekundirt. Mit ihrem gewinnendsten Lächeln nimmt sie wieder das Wort. „Madame, Sie werden sehen, wie wohl Sie sich in unserem Korsett fühlen werden, viel wohler, wie ohne und viel wohler wie in diesem da." Ein verächtlicher Blick streift das Korsett, welches Madame abgelegt hat. „Unser Korsett hat nichts, was Sie verletzen oder auch nur stören könnte. Kein Druck, keine Unbequemlichkeit. Es ist sozusagen ein hygienisches Korsett, und dabei werden Sie schlank darin sein wie ein junges Mädchen und um 10 Jahre jünger aussehen."

Das Opfer im Hemd ist vollkommen besiegt und überzeugt, ja, es brennt jetzt darauf, sich den Panzer umlegen zu dürfen. Aber als die kühle Seide, die in steife Formen gezwungen ist, durch das dünne Batisthemd die Haut berührt, da läuft Madame doch ein kleiner kalter Schauer den Rücken hinunter, so muthig sie auch ist, so viel sie auch bereit ist, ihrer Schönheit zu opfern und die fliehende Jugend noch für kurze Zeit zurückzuhalten. Das Korsett ist doch sehr lang! Aber sie sagt nichts mehr. Die Gräfin D'Urcule und die Marquise de Zambesi haben ja viel längere . . .

Sie betrachtet sich wohlgefällig im Spiegel. Nein, es ist wirklich nicht so lang, gar nicht, man muß sich nur daran gewöhnen.

Während Madame von Schönheit, Schlankheit und Jugend träumt, schnürt die Patronne mit eiserner Hand — darum also die harten Stellen an den inneren Flächen — die seidenen Schnüre hinten zu. Einen Augenblick hält sie inne. Das Fräulein zieht mit aller Macht an den Strümpfen, zieht mit äußerster Kraftanstrengung an den Strumpfbändern und befestigt sie dann aneinander. Sechs an der Zahl, drei auf jeder Seite! Madame versucht noch einen leisen Protest. „Sechs sind doch eigentlich ein bißchen viel. Zwei auf jeder Seite müßten doch reichen?"

Der so gefesselte Körper sieht unendlich komisch aus; wie ein Luftballon der Leib, den die Strumpfbänder dicken Tauen ähnlich, mit den Beinen verbinden.

„Aber gewiß, Madame, sind sechs Strumpfbänder nöthig, wir nehmen für gewöhnlich acht Stück; bei Ihnen reichen sechs. Natürlich dürfen Sie nicht stärker werden, sonst müssen wir später noch zwei hinzusetzen."

„Nein, wie schlank Madame aussieht", sekundirt wieder einmal das Fräulein, die eben beschäftigungslos zusieht.

Durch den Körper des Opfers geht ein Ruck. Beinahe wäre sie vornüber gefallen, denn die Patronne beginnt mit erneuter Kraft zu schnüren. Schlank wird Madame, ganz schlank. Verwundert sieht sie im Spiegel des Leibes Fülle schwinden, die Hüften wie durch Zauberei dahinschmelzen. Das Korsett reicht von den Achselhöhlen abwärts bis zum Knie. Wieder ein leiser Zweifel. „Werde ich mich setzen können?"

„Aber gewiß, Madame, die Fischbein-Einlage geht nur bis zur Hüfte. Von da ab ist es nur noch Stoff. Und wie schlank Sie aussehen, und wie wohl Sie sich fühlen müssen. Nirgends ein Druck oder ein Schmerz." Fast suggestiv-beschwörend klingt der Ton der Stimme, fast wie ein Befehl. Wieder ein Ruck, die Patronne schnürt weiter. Madames Interesse an ihrer Schlankheit nimmt plötzlich ab. Das Blut tritt ihr in die Wangen, die Augen beginnen leise aus den Höhlen zu quellen. Aber sie erhebt keinen Einspruch, sie ist besiegt. Sie ist schlank, sie ist schön, sie ist modern! Ihr Leib ist verschwunden, ihre Hüften auch. Der ganze Körper biegt sich nach hinten durch, vorne ist eine glatte, platte Bahn. Im Rücken, über dem Rande des Korsetts liegt ein dicker Wulst. Wo soll es hin, das gequälte Element? Aber Madame ist schlank, Madame ist schön. Die Patronne und das Fräulein versichern es immer wieder mit entzückten Ausrufen. Und Madame lächelt krampfhaft dazu, obgleich sie kaum athmen kann, obgleich ihr blaue und rothe Ringe vor den Augen tanzen, obgleich sie nur schwer gehen und gar nicht sitzen kann und die Arme weit ab vom Körper halten muß.

Die Bewunderung thut so wohl, die Gewißheit, schön (!) auszusehen, läßt sie jedes Unbehagen überwinden, und es erfüllt sie mit unsäglichem Stolz, daß ihr Kleid, das vordem so tadellos saß, nun große Falten über Leib und Hüften schlägt. So schlank ist sie geworden in der kurzen Zeit! Sie bedenkt nicht, daß sie noch ihre ganze Fülle bei sich trägt, daß ihre Schlankheit nur Kunst ist, daß ihr eingepreßter Körper sich rächen wird früher oder später für die erlittene Mißhandlung. Die Zukunft läßt sich ihre Geheimnisse nicht entreißen, und Madame lebt in der Gegenwart. Und plötzlich, mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit, weiß sie sich in dem Panzer zu bewegen, als sie durch das Wartezimmer schreitet, das angefüllt ist mit Opfern, die gleich ihr schön und schlank werden wollen. Sie fühlt mit Genugthuung die bewundernden, neidischen Blicke. Ein fast verächtliches, mitleidiges Lächeln hat sie für die Mitschwestern, die so plump und „natürlich" aussehen. Aber auch sie werden schön und schlank werden; sie alle brennen ja darauf, sich den Händen der Patronne anzuvertrauen, die sie mit eisernem Griff verwandeln wird — in der modernen Folterkammer!

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags von 9 bis 1.

18dez.1wX

Ein guter Wegweiser.

In Stuttgart stand kürzlich eine Frau vom Lande rathlos auf dem Schloßplatze und suchte den Weg zum Bahnhofe. Da fragte sie den ersten besten auf sie zukommenden Mann, und der sagte, damit sie ihn recht verstehe: „Kommet Se nor mit, Fraule, i führ Sie schon hin!" Und er steuerte mit der Guten über den belebten Schloßplatz dem Bahnhofe zu. Unterwegs flogen nur so die Hüte von den Köpfen der Vorübergehenden, und die Leute blieben stehen und verneigten sich ehrerbietig. Am Bahnhofe angelangt, dankte die Bäuerin ihrem Führer gerührt und machte einen Knix dazu. Dann aber fragte sie abermals den nächsten Besten, wear jetz au der Hear do war, und sie erhielt lachend die Antwort: „Ja wisset Se denn net? Dees war jo — und dabei sagte er der Bäuerin noch etwas ins Ohr. „O, du moin lieb's Herrgöttle von Biberach!" schrie die Frau, „i han den Keenich als Wegwoiser g'hatt!" Und sie war außer sich vor Freude und sah dem Könige unverwandt nach, bis er im Straßentreiben wieder verschwunden war.

Kraft, Energie und fröhliche Laune

folgen auf ein Bad mit

HAND SAPOLIO.

Bei heißem Wetter vertreibt es alle Mattigkeit und regt die Haut zu gesunder Tätigkeit an.

„Das Erfrischungs-Bad"

Alle Groceries und Apotheken.

Ohlerich Piano Co.

PIANO BARGAINS

$400 Gebhardt Upright	$28
$400 Goold & Son	$35
$500 Story & Clark	$50
$500 Chickering	$75
$500 Reed & Sons	$80
$400 Kimball	$90
$400 Bauer	$100
$500 Sterling	$110
$450 Emerson	$115
$500 Schubert	$160
Neue Ohlerich Pianos $300 bis $1000	

30 Tage freie Probe

Abzahlungen ... per Woche.

Weshalb mehr bezahlen?

OHLERICH PIANO CO.

1603-5-7 W. Madison Str.

Offen bis 9 Uhr Abends.

— Sie kennt ihn. — Arzt: Nach Ihrer Beschreibung ist das Leiden Ihres Mannes noch nicht schlimm; ich gebe Ihnen ein Rezept mit, und sagen Sie Ihrem Manne, er soll mal vier Wochen lang das Bier meiden! — Frau: Möchten Sie mir das nicht auch schriftlich geben, Herr Doktor, mir glaubt er's doch net!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bafiger, John, 18 J., 3156 S. Canal Str.
Berndt, John, 48 J., 1824 Lincoln Ave.
Brunke, Lillian, 10 J., 3630 S. Wood Str.
Diegman, Jacob, 58 J., 515 W. Madison Str.
Goldner, Eva, 65 J., 6123 Aberdeen Str.
Hinze, Wilhelmina, 53 J., 1903 N. North Av.
Jacob, Gustav, 45 J., 3843 N. Paulina Str.
Lengen, Hugo, 38 J., 859 N. Lincoln Str.
Schiller, Gerhardt, 45 J., 6618 Sangamon Str.
Stern, Sigmund, 69 J., 2038 Grace Str.
Sattler, Marie, 42 J., 1747 W. Van Buren.
Siefert, Charles, 46 J., 420 Rush Str.
Ulrich, Amanda, 25 J., 1915 Dayton Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John F. Wall, Joliet, Ill., Kaufmann; Verbindlichkeiten $10,250.30; Bestände $10,874.70.
Joseph Rezac, Grocer; Verbindlichkeiten $747.96; Bestände $72.
Charles F. Aberts, Aurora, Aurora; Verbindlichkeiten $671.81; Bestände $400.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96¾—98c; Nr. 3, roth, 94—96c; Nr. 2, hart, 98c—$1.02; Nr. 3, hart, 94c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.09; Nr. 2, $1.04—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 61½—61¾c; Nr. 3, weiß, neu, 61½—62c; Nr. 3, gelb, neu, 61¾—62¼c; Nr. 4, neu, 59—60c.

Hafer, Nr. 2, 46¾—47c; Nr. 2, weiß, 48¼—49c; Nr. 3, 47c; Nr. 3, weiß, 47—47¾c; Nr. 4, weiß, 46—47½c; Standard, 47¾—48¼c.

Roggen, Nr. 2, 92—93½c; Nr. 3, 89—90c; Nr. 4, 80—87c.

Gerste, „Malting", 95c—$1.25; „Mixing", 80—90c; „Screenings", 30—65c.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.50—$14.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.50—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $13.50—$20.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10¼
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.71
do., gereinigt, per 5 Faß	0.72
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$5.60; Eber, $2.00—$5.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.25; „Native Yearlings", $4.25—$5.25; „Native Lambs", $5.25—$6.00.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.35
Nr. 1, das Pfund	0.28
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", das Pfund	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.28
„Ladles", das Pfund	0.22
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21½—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.28
„Firsts", das Dutzend	0.25 —0.27
„Extras", das Dutzend	0.28 —0.31
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15 —0.16
„Young America", das Pfund	0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16
Brick, das Pfund	0.16
Schweizer, neu, das Pfund	0.17
Limburger, neu, das Pfund	0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Enten, das Pfund	0.13½
Gänse, das Pfund	0.11
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
„Springs", das Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.18
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —4.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —3.50
Orangen, die Kiste	2.00 —4.75
Grapefruit, die Kiste	2.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.75 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.50 —10.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.50
Kraut, das Faß	1.50
Blumenkohl, die Kiste	2.50 —2.75
Sellerie, die Kiste	0.50 —1.00
Brunnenkresse, das Dutzend	0.10 —0.12½
Kopfsalat, das Faß	1.00 $10.00
Blattsalat, die Kiste	0.25
Meerrettig, das Dutzend	0.65 —0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.35 —0.40
Mohrrüben, der Sack	0.30 —0.50
Rettige, das Dutzend	0.25 —0.35
Spinat, der Kübel	1.00 —1.10
Tomaten, die Kiste	1.25 —1.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —2.25
Kürbisse, das Dutzend	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65 —2.00
Rüben, der Sack	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.50 —5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.37
Rothe Nierenbohnen	2.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.76 —0.85
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —4.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William F. Nowles, Ida Mullen, 22, 24.
Martin Raclawski, Hattie Szweda, 22, 21.
Otto Schwartz, Mary Manning, 34, 25.
Sam Baranovsky, Mary Sacks, 28, 24.
Joseph Fisher, Mathilda Sprinclova, 30, 25.
Emanuel Scharf, Esther Effoot, 22, 19.
James MacGregor, Bertha Dreio, 29, 19.
Frank Sinek, Antonie Krobinova, 24, 19.
Alexander McDonald, Alida Zinfberg, 40, 36.
Andrea Difiori, Giovannina Castelli, 24, 24.
William Grab, Julia Williams, 50, 32.
Blaine H. Frye, Elvern Abbott, 21, 18.
Sam. G. Pennett, Emma G. Gernand, 22, 18.
Carl H. J. Hauser, Helen M. Larsen, 32, 36.
John U. Hoffman, Jessie F. Williams, 36, 31.
Emilio Figinio, Elisabetta Provati, 52, 51.
Guiseppe Talarico, Rosina Barowe, 31, 30.
Frank Hese, Emma Raffel, 23, 19.
Herman Barthloman, Vera Andreae, 26, 24.
Harold S. Burr, Jean F. Chandler, 25, 25.
Herman J. Adler, Hazel Levin, 33, 24.
Benjamin Slotnit, Anna Janowitch, 22, 21.
Benjamin Simons, Sophie Katz, 27, 21.
Rob A. Henderson, Ethel J. Salsbury, 39, 23.
Martin E. Smith, Marg. H. Van Tassel, 22, 18.
Bennie Dembow, Fannie Silverstein, 25, 20.
William C. Roberts, Anna E. Broms, 39, 35.
Jacob Trusler, Lilly Schilloff, 21, 20.
Paten Manley, Clara A. Reed, 24, 20.
Ervin W. Scott, Lillian aKrimer, 28, 28.
John A. Blakin, Clara Haas, 22, 21.
Joseph Gartner, Kath. Dworacsek, 21, 20.
Frank J. Wobirab, Christine Smith, 24, 24.
Bruce R. Banghart, Clara Ruedi, 26, 19.
Harry Udolph, Bessie Udelson, 22, 21.
Albert Stepberg, Anna Groß, 26, 22.
George F. Wolff, Mildred L. Kerr, 22, 22.
John J. Johnson, Marie J. Dordal, 31, 29.
David Mendelson, Flossie Isaacs, 26, 22.
Thomas J. Green, Anna Reichel, 26, 20.
Scott J. Brown, Ruth M. Johnson, 34, 20.
James Flynn, Edith Burnett, 40, 31.
Jacob Rosenwasser, Besie Roklin, 26, 21.
Kenneth S. Forbes, Maria Chambers, 25, 20.
William W. Clark, Agnes Abt, 23, 24.
Derk Doombos, Truntje Smits, 26, 23.
James R. Crowder, Fredonia Moody, 25, 25.
Wm. Sweeney, L. Lilie Sherwood, 27, 18.
Lewis S. Howard, Grace Williams, 22, 28.
Carl Wilen, Ida Lindstedt, 31, 22.
Nick Ulasis, Martha Freling, 21, 18.
Frank Mulner, Terezia Bezenhofer, 31, 21.
William Labe, Alice Turner, 22, 19.
Arthur D. Larson, Edith R. Warn, 25, 19.
Reginald A. Hawler, Mae A. Hughes, 24, 20.
John R. Lawrence, Blanche Berham, 30, 19.
Carl A. Nordstrom, Anna Lindbeck, 24, 20.
Fred Kroeger, Nora Egan, 35, 30.
Wm. E. Cobb, Madeline M. Gowan, 29, 27.
James Donovan, Olive Van Hook, 30, 23.
Aubrey B. Isaacs, Laura B. Wagoner, 25, 21.
Earl Leatherman, Leila M. Alexander, 22, 27.
Adolph Munch, Alice Melcher, 21, 19.
John C. Taylor, Ettie T. Sabon, 65, 50.
Frank B. Schroeder, Susan Kretchmer, 35, 23.
Theodor Kimpohja, Alexandra Korpi, 21, 23.
Harry E. Nelson, Lydia Kasten, 24, 25.
Viktor Ablin, Nellie Erickson, 31, 19.
Wilfrid Hermandez, Marie Swanson, 25, 26.
Thomas Johnson, Helen Koschmeider, 26, 21.
Lester Rosenbloom, Carrie Baker, 21, 21.
Elbert A. Maxwell, Daisey Mah, 27, 27.
Dan Calverley, Clorinda J. Gay, 45, 46.
Joseph Meisels, Katherine Schwitzer, 32, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Emma gegen John G. Black, Trunksucht; Minnie gegen Peter H. Erickson, grausame Behandlung; Clara gegen Nathan Schatz, Ehebruch; Grace gegen Walter Haskell, Verlassen; Mary gegen Pius Blacek, grausame Behandlung; Alwina gegen William Burke, Trunksucht; Mary gegen Edgar L. York, Verlassen; Florian gegen Mary Dekan, Ehebruch; Maryanna gegen John Gassis, Verlassen; Sigrid gegen August S. Nelson, Verlassen; Augusta gegen David H. Hillmann, grausame Behandlung; Alma gegen Fred Geiger, grausame Behandlung; Anna gegen August C. Heimberg, Verlassen; Mollie gegen Anton Katz, grausame Behandlung; Minter gegen Josephine Burkhart, Ehebruch; Ling Lee gegen Mary Lee, Ehebruch; Hiram gegen Ruth Uncapher, Ehebruch; Jennie gegen John E. Garfield, Verlassen; Ada gegen John C. Michael, Verlassen; Adolph gegen Annie Poltrod, Ehebruch.

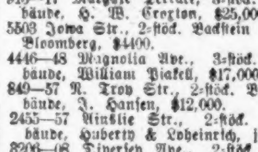
Lewis gegen Bessie Kesten, Verlassen; Frank gegen Rozalie Henly, Verlassen; Stella gegen James E. Harris, grausame Behandlung; Ethel gegen Jake Rabinowitch, grausame Behandlung; Harry gegen Violet Morgen, Verlassen; Josefa gegen Andolph Kozonjek, Verlassen; Sarah gegen Jake Ross, Trunksucht; Lillian gegen James O. Johnson, Verlassen; Willis gegen John Szczepanski, Ehebruch; Minnie gegen Frank Kline, grausame Behandlung; Thornia gegen John Damakas, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Walter H. Eckersall, grausame Behandlung; John C. gegen L. Hare, Verlassen.

Ellen M. gegen Nels Olson, grausame Behandlung; Tilghman H. gegen Maude Treat, Verlassen; Frank gegen Selma C. H. Beslie, Verlassen; Lillian gegen Edward Sastak, Verlassen; Arthur gegen Tossie Landgraf, grausame Behandlung; Ida gegen Harry J. Becker, Trunksucht; George C. gegen Elizabeth L. Joslyn, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4938 Byron Str., 1½-stöck. Frame Residenz, Koester & Zander, $2000.
3327 Potomac Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. C. Nielson, $42,000.
4942 Byron Str., 1-stöck. Frame Residenz, Koester & Zander, $2000.
10616 La Salle Str., 1-stöck. Frame Wohnhaus, William Van der Wall, $1100.
6452 S. Lincoln Str., 1½-stöck. Frame Residenz, E. J. Casey, $1500.
2153—55 Summerdale Ave., 1½-stöck. Frame Residenz, J. P. Foerster, $1200.
5751 S. Lincoln Str., 1-stöck. Frame Cottage, E. Larson, $1700.
3423 Haddon Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. H. Carr, $3900.
3733 Belden Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. C. Madison, $4000.
3427 Iowa Str., 2-stöck. Backstein-Anbau, C. P. Nelson, $1500.
1145 Garfield Blvd., 1-stöck. Backstein-Theater, Wm. Baker, $9000.
2433 Thomas Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, S. H. Caplan, $10,000.
3121—23 Lincoln Ave., 1-stöckiges Backstein-Teater, Big Four Amusement Company, $12,000.
4812 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Conroy, $4300.
851 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George W. Habel, $4000.
2328 N. Oakley Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. Kazmierski, $13,000.
1119—25 Ost 55. Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, William Brown, $4000.
1436 W. 73. Place, 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus, Louise Parker, $1550.
8335 Superior Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus, Otto Paehm, $1000.
1275 W. 73. Str., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, George Mowatt, $1300.
3120 Seminary Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, August Palmquist, $1000.
310—14 N. Sangamon Str., 1-stöck. Backstein-Gießerei, Pyott Foundry Co., $1000.
3540—42 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Backstein-Garage, Croot & Worth, $6500.
4122 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein Stallgebäude, Union Stockyards Transfer Co., $3000.
3850 Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. W. Moore, $5000.
3814 Colorado Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, John Heidelmeier, $9000.
915—17 Margate Terrace, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, H. W. Crexton, $25,000.
5503 Iowa Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Carl Bloomberg, $4400.
4446—48 Magnolia Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, William Piakell, $17,000.
849—57 N. Troy Str., 2-stöck. Backstein Fabrik-Gebäude, J. Hansen, $12,000.
2455—57 Ainslie Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, jedes $5000.
8206—08 Diversey Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Berner, $9000.
10800 Wood Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, Meta Fetzen, $2200.
4108—16—32—40—41—48 N. 51. Court, 1-stöck. Frame-Residenzen, F. L. Gappt, $15,000.
1011 N. Mozart Str., 1stöck. Backstein-Anbau, A. Bienna, $1000.
1554 S. Homan Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Eva Kleinman, $10,000.
3057—59 W. Armitage Ave., 1stöck. Backstein-Läden, M. S. Yondorf, $8000.
3754 Belden Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, John Peterson, $4,300.
3436 Schubert Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude, David Walker, $2,800.
3452 N. Lawndale Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Olaf Jensen, $5000.
5046 Loomis Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, H. A. Hansen, $5000.
4742 W. Washington Blvd., 2stöck. BacksteinFlatgebäude, George Macken, $5000.
1825 N. Sawyer Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, J. Zicker, $12,000.
1045—47 Ardmore Ave., 3stöck. Backstein-Apartments, H. Goodhart, $28,000.
1444 Central Park Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, M. Goldstein, $10,000.
3531—33 W. Madison Str., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, E. P. Baaba, $25,000.
6115—19 S. Halsted Str., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Charles Josenhaud, $10,000.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Ein erfahrener Bandagist für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Zweiter Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1880.

E. STRASSBURGER

2630 Lincoln Avenue

nahe bei Wrightwood Ave.,

empfiehlt seine große Auswahl in **Uhren, Schmucksachen und Diamanten.**

Goldene Uhren, Elgin-Werk, 20 J. garant.	8.00	Massiv goldene Broschen, von	2.00
Massiv goldene Vorstecknadeln, von	1.00	Massiv goldene Manschettenknöpfe, von	2.00
Massiv goldene La Valliere, von	5.00	Diamantringe von feinstem Schliff u. Feuer, von	$15

Silberwaaren, Toilette-Sets

und alles andere in reichster Ausführung zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

dez3.10.17.20

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 41. Ave., 200 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 30 bei 125; Lauritz E. Rosenbom an Johanna Wischmann, $5200.
Seminary Ave., 141 F. nördl. von Webster, Westfront, 24 bei 124; Mary F. Manning u. And., durch M. in Ch., an Jno. Kelly, Elgin, Ill. $1038.
Halsted Str., Nordwestecke 33. Place, Ostfront, 2½ bei 130; Janet A. Rover und Gatte J. C. F., an David R. Springwater, $5500.
Throop Str., 200 F. südöstl. von Lyman, Ostfront, 25 bei 107; Margt. J. Ashton an Pelagia Pawlowski, $1650.
Cottage Grove Ave., 98 F. südl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 140; Isaac C. Gifford an Frank R. Prieve, $1750.
32. Str., 215 F. westl. von Reynolds Ave., Nordfront, 25 bei 120; Simon Ellguth an Wm. A. Thomasson, $2100.
Garfield Blvd., Südostecke Indiana Ave., Westfront, 50 bei 83; Erben von Sereno D. Gilman an Jacob M. Schimberg, $38,000.
Indiana Ave., 98 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 100 bei 160; Buckingham Chandler an Edwd. A. Bern, $1300.
Michigan Ave., 50 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 29 bei 159; Mary E. Alloway an Wm. G. Fluckinger, $3750.
Indiana Ave., Nordwestecke 112. Str., Ostfront, 36 bei 138; Victor Janetto an Carl J. Malmsten, $1000.
Stephenson Ave., 137 F. nördl. von 114. Str., Westfront, 15 bei 124; Charlotta Nordquist an David Almquist, $1550.
Lafayette Ave., zwischen 59. und 60. Str., Ostfront, 25 bei 125; Philip Brady an Harold J. Coleman, $2500.
61. Place, 178 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 50 bei 124; Jno. F. Eberhart an Lucian Dumas, $3700.
Eggleston Ave., 150 F. südl. von 76. Str., Westfront, 50 bei 133; Lorrance Dibell an Robert E. Barber, $1150.
73. Str., Ecke Laflin, Südfront, 6.703 Acres; Erben von Jno. E. Dean an Edward J. Haley, $10,500.
May Str., 100 F. südl. von 73., Westfront, 25 bei 121; John E. Hunt an Jake Bleeker, $2500.
Ashland Ave., 144 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 24 bei 128; Anna Recas an John Svatik, $12,500.
S. 45. Ave., 224 F. südl. von Lexington Str., Westfront, 29 bei 140; Eglantine Candelin an Wm. Dunne, $6000.
Homan Ave., 125 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 124; Louis Morris an Joseph Simon, $1400.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 24 bei 116; Ernst W. Gomoll an Rose Berkson, $5850.
Monroe Str., Südwestecke Springfield Ave., Nordfront, 26 bei 121; John J. Lyons an Fredrich Stoder, $12,000.
12. Str., 272 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 167; Geo. Sturges an Mary Laser, $2250.
21. Str., 228 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 125; Mathias Vanik an Josefa Pesata, $3300.
Lot 24, Lots 31 bis 41, Block 1, u. a. Eigenthum; Lots 47 u. 48, Block 8, Well & Co. Blvd., nordwestl. 23, 39, 13; Wm. Young, Pueblo, Colo., an die Erben von John Munn, New York City, $4440.
Dickson Str., 20 F. südl. von Blanche, Ostfront, 24 bei 124; John M. Beroz an Josef Jodinski, $7000.
Churchill Str., 191 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 100; Martha Matorski an Karal Szymanski, $2400.
Grand Ave., 28 F. südöstl. von N. 43., Südfront, 24 bei 120; Chas. O. Sunderland an Leah Liebman, $2000.
Prairie Ave., 308 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 25 bei 124; Claus Steen an Minnie C. Olson, $3200.
Erie Str., Südwestecke Ada, Nordfront, 24 bei 125; Ferdinand J. Brown an Michael Olsjewski, $6200.
Forquer Str., Nordostecke Desplaines, Südfront, 60 bei 92, unverth. ⅔-Antheil; Angelo Navigato an Rosa Navigato, $40,000.
Grand Ave., 120 F. westl. von Centre, Südfront, 24 bei 106; Michele Gentile an Giuseppe Russo, $5500.
Sangamon Str., 110 F. südl. von Randolph, Westfront, 46 bei 110; Chas. F. Lowy an Mortimer Marder, $14,250.
854—856 Blue Island Ave., Südostfront, 48 bei 119 am Nordostende bei 105 am Südwestende; Silvester Cici an Anna L. Cici, $3000.
Wilcox Ave., 138 F. westl. von Campbell, Südfront, 34 F. 5½ Zoll bei 133, u. a. Eigenthum; John M. Compton u. And. durch M. in Ch. an John M. Compton, $1667.
Fairfield Ave., 152 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 125; Wilhelmina Bendig an Vaclav Peterka, $1745.
Hamlin Ave., 280 F. nördl. von 19. Str., Ostfront, 50 bei 116; Christian Schimmels an Owen Kaiey, $2100.
Harvard Str., 325 F. östl. von S. 50. Ave., Nordfront, 25 bei 160; Thos. Lorensen an Jno. J. Ryan, $1400.
Kedzie Ave., 49 F. nördl. von Congreß Str., Ostfront, 24 bei 114; Pauline Huard an Adolf Hausman, $6500.
12. Str., 242 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 50 bei 125; Sol Rubin an Samuel Welensky, $4500.
13. Str., 216 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; Karl Kelo an Joe Nemirow, $5000.
Washburne Ave., 168 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 105; Benj. McWilliams an Jos. Berington, $2800.
Central Ave., Nordwestecke 25. Str., Ostfront, 62 bei 125; Mary C. Hruby an Vaclav Radous jr., $4675.
Lawndale Ave., 300 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; Edwd. J. Kvidera an Anton Valak, $3000.
13. Str., 48 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 124; Michael Ryan an Frieda Mandell, $5300.
Dasselbe Eigenthum; F. Mandell an Sam Frailich, $5500.
Washburne Ave., Nordwestecke Paulina Str., Südfront, 24 bei 83; Annie Kloeckner an Bertha M. und Edwd. O. Wood, $3000.
County Clerk's Division, Theil von Lot 21, südl. ½ Lot 32, 42, 13; Peter Roemer an Westmoreland Country Club, $1423.
Dieselbe, ½ Lot 29, dasselbe; Wilhelm Rengel an denselben, $1891.
Dieselbe, Theil von Lot 27, dasselbe; Jacob Roemer an denselben, $2541.
Dieselbe, Theil von Lot 26, dasselbe; Susanna B. Schneider an denselben, $2724.
Dieselbe, Theil von Lot 25, dasselbe; John Borre an denselben, $2512.
Dieselbe, Theil von Lot 24 und westl. ½ 23, dasselbe; Maria Borre u. And. an denselben, $3938.
Dieselbe, westl. ½ Lot 28, dasselbe; Peter Schoden an John R. Welter, $2966.
Township 41, Theil von westl. ½, nordöstl. ¼ 10, 41, 13; Philipp Doetsch an Westmoreland Country Club, $21,489.
Parnell Ave., 50 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 50 bei 135; Ruby A. S. Nicholson an Gustaf Carlson u. And., $3000.
Sangamon Str., 68 F. nördl. von 56., Westfront, 30 bei 124; Otto Erickson an Margaret Taylor, $6700.
Springfield Ave., 266 F. südl. v. 16. Str., Ostfront, 24 bei 129; Christina Seth an August Beilfus, $8,500.
Talman Ave., 37 F. südl. v. Greenwood, Westfront, 6 bei 125; Anna Scott an Annie Rawley, $1680.
Kendall Str., 144 F. nordöstl. von Cypreß, Südostfront, 24 bei 100; Eliza McGuire an Harry Silver, $4500.
Chicago Heights, Lot 20 und südl. ½ Lot 21, Block 218; Luella Furniß an Wm. R. MacChesney, $6500.
Austin Park, Lots 9 und 10, Block 12; Thos. McNeill an T. E. McNeill, $3000.
Armitage Ave., Nordwestecke Spaulding, Südfront, 50 bei 150; Patrick O'Shaunessy an Simon Link, $6000.
Belden Ave., 50 F. östl. von Hancock Str., Südfront, 25 bei 125; Annie Werner an Karl F. Greinke, $1000.
Berenice Ave., 137 F. westl. von N. 50., 33½ bei 123; Hans Blase an Joachim Moeller, $2700.
Bernard Str., 141 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfront, 33 bei 125; Robt. W. Parker an Parker E. und Vera E. Puisy, $7250.
Drake Ave., 261 F. nördl. von Bertean, Westfront, 62½ bei 125; Joel C. McCurdy an Henry G. Saxe, $4000.
Edwards Str., 100 F. nördl. von Charles Court, Westfront, 50 bei 150; C. L. Lee an Geo. Ogden, $1000.
Fullerton Ave., 58 F. östl. von Springfield, Südfront, 25 bei 125; Reynert J. Reynertson an Richard Petersen, $1100.
Evanston Ave., 165 F. nördl. v. Granville, Westfront, 100 bei 280; Edward F. Bleitner an Lewis T. M. Slocum, $12,000.
Fletcher Str., 400 F. östl. v. Sheffield Ave., Nordfr., 25 bei 115; William M. Wilber an Nels Anderson, $2,500.
Galt Ave., Südostecke Hazel, Nordfr., 50 bei 124; William E. Brice an William H. Banford, $6,500.
Greenwood Terr., 284 F. westl. v. Lincoln Ave., Südfr., 38 bei 100; Annie E. Wilson an Geo. Haake, $4,500.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 80

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Kranke oder leidende Leute geheilt durch meine wissenschaftlichen direkten Methoden.

Sicherste, schnellste Heilungen und niedrigste Gebühren irgend eines Spezialisten. Methoden, welche heilen, nachdem die alten Methoden nicht einmal Besserung brachten. Ein Besuch wird Euch überzeugen.

Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht abhalten. Niemand ist zu arm, die ganze Wohlthat meiner besten Bemühungen zu empfangen.

Meine wissenschaftlichen direkten Methoden heilen Blutkrankheiten, beseitigen alle Wirkungen früheren Mißbrauchs und Uebertreibungen, beseitigen Schwäche; machen die Nerven stark und fest, und was am wichtigsten ist, ersetzen die verschwendete Lebenskraft.

Freie Konsultation. Ich behandle alle Patienten persönlich.

Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt.

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die Schwitzbäder

1527 N. Halsted Str.

Nahe Clybourn Ave. nov4.famwo*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Magnolia Ave., 247 F. südl. v. Rosemont, Ostfr., 50 bei 125; Adam J. Kasper an Adam J. Kasper jr., $11,000.
Malden Ave., 100 F. südl. v. Lawrence, Ostfr., 40 bei 160; Graceland Cemetery Co. an Lenora J. Hay, $3000.
Southport Ave., 264 F. südl. v. Berwyn, Westfront, 35 bei 121; Jacob H. Urbin an Henry Roth, $7,500.
Belmont Ave., 68 F. östl. v. Troy Str., Südfr., 25 bei 125; Anthony F. Krzeminski an Niels Fjeldsen, $5,500.
Dablin Ct., Südostecke Noble Ave., Nordwestfr., 90 bei 129, u. a. Prop.; Julia Taken an Knud Garnus, $11,000.
Hamlin Ave., 266 F. nördl. v. Fullerton, Ostfr., 25 bei 125; Otto Werner an Charles A. Swanson, $2,850.
Harding Ave., 70 F. südl. v. Greenwood Terr., Ostfr., 25 bei 125; Minnetta Mitchell an Herman Hirschfelder, $3,100.
Irving Park Blvd., 29 F. westl. v. Troy Str., Nordfr., 26 bei 125; Frederick Emerling an Gustav Lehmann, $1,200.
Dasselbe Grundstück, G. Lehmann an Hugo Wolbel, $1,300.
Milwaukee Ave., 400 F. nordwestl. v. 42. Ave., Südwestfr., 50 bei 150; Emma Miller u. A. an Walter Rygel, $2,400.
N. 70. Ct., 200 F. südl. v. Byron Str., Ostfr., 75 bei 126; Julia Taken an Knud Sparesus, $1000.
Sacramento Ave., Südwestecke Waveland, Ostfr., 27.8 bei 125; Linda B. Titus an Patrick T. Redmond, $1000.
Wisconsin Ave., 305 F. nördl. v. 48., Südostfr., 75 bei 125; John Golosinec an Charles L. Trumbull, $1,500.
Center Str., 29 F. östl. v. Mohawk, Nordfront, 25 bei 100; Mary A. Conway an William Salmen, $4,100.
Wells Str., 541—543 (alte Nummer), Ostfront, 50 bei 102.7; James H. Dearborn an Fred W. Brinkman, $6,500.
Calumet Ave., 202 F. südl. v. 31. Str., Westfr., 45 bei 125; Samuel B. Steele an Anna E. Block, $10,500.
Michigan Ave., Nordostecke 32. Str., Westfront, 49 bei 160; Sarah J. Kelley an F. Wight Neumann, $35,000.
Morgan Str., 50 F. nördl. v. 38. Pl., Westfr., 26 bei 150; Mary Libens an Peter Ewerts, $1500.

— Beim Heirathsvermittler.— Ehekandidat: „Die Dame, die Sie mir da empfehlen, hat ja ein Bein, das kürzer ist als das andere!" — Heirathsvermittler: „Das macht nichts, dafür ist das andere desto länger."—„Und auf dem Rücken ist sie etwas gebirgig." — „Das sieht man von vorn nicht." — „Außerdem stottert sie." — „Das ist die beste Garantie gegen Gardinenpredigten." — „Und auf dem einen Auge ist sie etwas schüchtern." — „Ja nun, wollen Sie sie denn ganz tadellos? Einen kleinen Fehler haben sie alle."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Fatinitza."
Auditorium. — Große Oper: „Figaros Hochzeit."
College. — „The Prince Chap."
Garrick. — „The Bohemian Girl."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „East Lynne."
Cort. — „The Matter of the House."
Crown. — „Dr. Jekyll und Mr. Hyde."
McVickers. — „The Round-Up."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Entwicklung der Dampfturbine.

Die Benutzung der Dampfkraft zur Erzeugung von Bewegung scheint seit einiger Zeit in eine neue Entwicklungsepoche getreten zu sein. Fast zwei Jahrhunderte lang hat man sich mit der Dampfkolbenmaschine beholfen, trotz ihrer mannigfachen Unvollkommenheiten. Diese sind vor allem darin zu sehen, daß sie zunächst eine Bewegung in unzweckmäßiger Form erzeugt: nämlich eine hin- und hergehende Bewegung, die sich in der Regel nicht direkt ausnutzen läßt. Vielmehr muß sie erst in rotirende Bewegung umgewandelt werden, bevor sie sich mit Nutzen verwenden läßt.

Infolgedessen hat man sich schon Jahrzehnte lang mit dem Versuche getragen und alle möglichen Experimente unternommen, um die Dampfkraft in einer Form wirken zu lassen, die eine direkt rotirende Bewegung erzeugt. Man wollte also die allbekannten Zwischenglieder, die bei der Dampfmaschine nothwendig sind — die Kolbenstange, die Pleuelstange, die Kurbel — fortlassen und eine einfachere Maschine herstellen, bei der die Triebachsen direkt in rotirende Bewegung versetzt werden. Ursprünglich versuchte man die Spannungskraft des Wasserdampfes hierfür in ähnlicher Weise auszunützen wie bei den Kolbendampfmaschinen. Aber die so hergestellten Maschinen litten an verschiedenen Uebelständen, insbesondere an einer zu großen Zahl beweglicher Theile und an der Schwierigkeit der Abdichtungen, so daß sie praktisch nicht gut verwendbar waren.

Da tauchte auf der Ausstellung in Manchester im Jahre 1886 eine neue Maschine auf: die Dampfturbine von Parsons. Sie wurde hier zum ersten Male einem großen Publikum vorgeführt. Es wurde gezeigt, wie sie verwendet werden könnte, um Maschinen zur Erzeugung elektrischen Lichtes zu treiben. Aehnliche Dampfturbinen waren 1889 auf der Pariser Weltausstellung zu sehen. Von ganz kleinen Anfängen hat sich nun diese Dampfturbine in so weitgehender Weise vervollkommnet, daß sie insbesondere im letzten Jahrfünft einen wahren Siegeslauf vollbracht hat. Ein kürzlich in England erschienenes kostspieliges Buch (Der Verfasser ist Mr. Alexander Richardson, der Titel lautet „The Evolution of the Parsons Steam Turbine") schildert diesen Entwickelungsgang und die erreichten Resultate.

Die öffentliche Meinung glaubt noch immer, daß die Dampfturbine im wesentlichen nur als Antriebsmittel für Schiffsmaschinen, insbesondere für die Riesenschlachtschiffe der Neuzeit in Betracht käme. Ihre Bedeutung geht jedoch viel weiter. Einmal ist sie sparsamer als die gewöhnliche Dampfmaschine, außerdem ermöglicht sie auch eine weit größere Zahl von Umdrehungen der Triebachsen, weil sie eben nicht wie die Dampfmaschine erst an eine Umwandlung einer gradlinig hin- und hergehenden Bewegung in eine Kreisbewegung gebunden ist, sondern diese Kreisbewegung direkt erzeugt. Die Dampfturbinen sind heute bereits, außer für den Antrieb von Schiffen, zu den mannigfachsten Zwecken in Verwendung: so z. B. um elektrische Maschinen aller möglichen Arten mit Kraft zu speisen, ferner um Luftsaug- oder Ventilationsapparate zu treiben u. s. w. Wasserturbinen sind schon seit mehreren Jahrzehnten bekannt und im Gebrauch gewesen. So versuchte der Erfinder der Dampfturbine, dem Problem der Konstruktion von derselben Seite beizukommen. Noch heute entspricht daher die Parsons'sche Dampfturbine in ihren wesentlichen Bestandtheilen dem Grundsystem einer Wasserradturbine. Die erste Dampfturbine herzustellen, gelang Parsons im Jahre 1884. Er benutzte sie, um Dynamos damit anzutreiben. Fünf Jahre später waren etwa 300 dieser Dampfturbinen zum gleichen Zwecke im Gebrauch. Eine Zeitlang wurde die Entwicklung dann zum Stillstand gebracht, da Parsons, der mit einem Kompagnon zusammengearbeitet hatte, sich von diesem trennte und infolgedessen seiner Patentrechte verlustig ging. Er versuchte daher, um doch wieder Dampfturbinen konstruiren zu können, in den Jahren 1889—1894 eine Turbine zu bauen, die anstatt des parallelen Einströmens von Dampf einen radialen Einstrom besitzen sollte. Aber er hatte nicht viel Erfolg damit. So war er denn glücklich, als er 1894 seine Patentrechte wieder erhielt. Seither hat sich die Dampfturbine schnell weiter entwickelt.

Das große Publikum wurde auf die neue Erfindung zunächst in größerem Umfange aufmerksam bei Gelegenheit der großen Flottenrevue, die zur Feier des Jubiläums der Königin Victoria im Jahre 1897 in Spithead stattfand. Damals lief zwischen den Schlachtschiffen ein kleiner Turbinendampfer hin und her, der den Namen „Turbinia" führte und eine Geschwindigkeit von 32 Knoten in der Stunde entwickelte. Die Ergebnisse, die mit diesem kleinen schnellen Schiff erzielt wurden, befriedigten die britische Admiralität so sehr, daß zwei Jahre später der erste Auftrag für die Herstellung eines Torpedobootzerstörers, der „Viper", mit Dampfturbinen gegeben wurde. Allmählich folgten dann auch andere Flottenmächte; die erste war Frankreich, dessen Marineministerium 1903 den ersten Auftrag auf ein Kriegsschiff mit Dampfturbine gab.

Das erste große Schlachtschiff mit Dampfturbinen war der „Dreadnought", der 1905 fertiggestellt wurde. Die Ergebnisse sind so befriedigend gewesen, daß gegenwärtig fast alle neuen Schlachtschiffe nicht nur in Großbritannien, sonder fast überall in der Welt mit Turbinen nach Parsons'schem System ausgestattet werden. Die Anzahl der Pferdestärken, die von diesen Turbinen entwickelt werden können, ist gewaltig. Die erste Dampfturbine, die Parsons im Jahre 1884 fertigstellte, entwickelte nur 6 PS. Dagegen ist der „Invincible", der 1908 fertiggestellt wurde, mit Dampfturbinen in einer Gesammtstärke von 42,000 Pferdestärken ausgestattet, und das Riesenschiff der Cunard Line, die „Mauretania", die 1907 fertiggestellt wurde, entwickelt sogar 74,000 Pferdestärken und eine Geschwindigkeit von 26 Knoten in der Stunde. Insgesammt sind bis Juni 1910 so viele Parsons'sche Dampfturbinen gebaut worden, daß sie zusammen die gewaltige Menge von 4,700,250 Pferdestärken entwickeln könnten.

Die Einführung der Dampfturbine in die Technik der Schiffahrt litt ursprünglich an einer Schwierigkeit, die nicht in der Maschine selbst, sondern in der Uebertragung der erzielten Geschwindigkeit auf die Propeller lag. Seitdem diese Schwierigkeit gehoben ist, ist die Schiffahrt, wie erwähnt, von der Turbine mit großer Schnelligkeit erobert worden. In Deutschland hat man sich ursprünglich ziemlich zurückhaltend gestellt, ist aber nun ebenfalls zu dem Dampfturbinensystem übergegangen.

Nicht nur die erzielte größere Geschwindigkeit, sondern auch die sich ergebende Kohlenersparniß und der glatte und ruhige Lauf des Schiffes gehören zu den Annehmlichkeiten, welche die Dampfturbine gegenüber den Dampfmaschinen aufweist. Wer jemals mit einem Turbinendampfer gefahren ist — wie etwa mit dem „Kaiser", dem schönen Vergnügungsdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der häufig zwischen Hamburg und Helgoland hin und her fährt — wird über den sehr viel glatteren Lauf und über die Vermeidung des unangenehmen Stampfens angenehm überrascht gewesen sein, das so häufig bei Schiffen zu beobachten ist, die mit Dampfkolbenmaschinen betrieben werden. Insbesondere ist jede Vermehrung der Geschwindigkeit durch Dampfmaschinen mit einer erheblichen Verstärkung der stampfenden Bewegung der Maschinen verbunden, findet also nach oben hin schnell eine Grenze — während eine solche bei den Dampfturbinen zum mindesten theoretisch nicht zu finden ist. Während also die Dampfkolbenmaschinen der Schiffahrt eine bestimmte Höchstgeschwindigkeit vorzuschreiben schienen, bietet ein Ausblick in die Zukunft, sobald Dampfturbinen benutzt werden, ungeahnte Möglichkeiten.

Ferner besteht ein wesentlicher Vorzug der mit Dampfturbinen versehenen Schiffe darin, daß sie erheblich schneller fertiggestellt werden können als Schiffe, die mit Dampfkolbenmaschinen versehen werden.

Einige der ersten Dampfturbinenschiffe wurden für die amtlichen Dampferlinien zwischen Australien und Neuseeland gebaut. Seither haben sie sich nicht nur in der Kriegsmarine, sondern auch in den Handelsflotten der ganzen Welt durchgesetzt. Einen sehr wesentlichen Vorzug bieten sie auch darin, daß sie viel schneller gestoppt werden können als Schiffe, die mit Dampfkolbenmaschinen vorwärts bewegt werden. Ist ein Turbinenschiff mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten in der Stunde in Bewegung, so kann es in einer Entfernung von 2—2½ Schiffslängen gestoppt werden — eine geradezu ausgezeichnete Leistung, die sich mit einem Dampfkolbenmaschinenschiffe niemals erzielen lassen würde.

Bisher hat man den Kohlenverbrauch der Dampfturbinen in der Schiffahrt bei hoher Geschwindigkeit als sparsam betrachtet, bei niedriger dagegen als ziemlich kostspielig. Es kann jedoch kaum einem Zweifel unterliegen, daß bald auch geringere Geschwindigkeiten von den Dampfturbinen durchaus ökonomisch erzeugt werden können. Hat man doch auch sonst für die Dampfturbine, deren Umdrehungszahl sich auf 13,000 bis 30,000 für die Minute stellt, Vorrichtungen erfunden, die eine Uebersetzung dieser hohen Umdrehungsgeschwindigkeit zunächst auf den zehnten bis dreizehnten Theil ermöglicht: die Bewegung wird von der Welle des Laufrades durch zwei kleine Schraubenräder und zwei Räder von zehn- bis dreizehnmal größerem Durchmesser auf eine Vorlegewelle, die in demselben Maschinengestell gelagert ist, übertragen, und diese kann nun durch direkte Kuppelung oder auch durch weitere Uebersetzung mittels Riemenbetriebes die Kraft an Arbeitsmaschinen abgeben. Auch der Schiffahrt wird es zweifellos möglich sein, die Dampfturbine schon sehr bald auch für geringere Geschwindigkeiten sparsamer arbeiten zu lassen, als dies die bisherigen Dampfmaschinen thun.

Die Ersparniß für den Antrieb von Dynamomaschinen, Zentrifugalpumpen, Zentrifugen, überhaupt aller möglichen Maschinen, insbesondere elektrischer, die selbst hohe Umdrehungsgeschwindigkeiten erfordern, ist durch die Einführung der Dampfturbine recht erheblich gewesen. Innerhalb der ersten 15 Jahre wurde eine Kohlenersparniß für den Antrieb solcher Maschinen um etwa die Hälfte erzielt, innerhalb der ersten 20 Jahre sogar eine Kohlenersparniß von drei Vierteln. Auch die von Dr. Gustav de Laval in Stockholm in den letzten Jahren gebauten Dampfturbinen, die 1889 in Paris auf der Weltausstellung zum ersten Male gezeigt wurden und sich seit mehreren Jahren in umfangreichem Maße in die Praxis eingeführt haben, haben das System der Dampfturbine, wenn auch in nicht allzu glücklicher Weise, weiter entwickelt. Es kann heute kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, daß die Dampfkolbenmaschine im Laufe der Zeit mehr und mehr von der Dampfturbine verdrängt werden wird.

Im Motorboot durch Afrika.

Nach Wochen banger Erwartung sind endlich Nachrichten von der Expedition des Oberleutnants Graetz, der, wie erinnerlich, mit seinem Motorboot „Sarotti" die Durchquerung Afrika's unternimmt, eingelaufen. Sie datiren zwar einige Wochen zurück, lauten jedoch äußerst günstig. Am 7. Juni d. J. begann die „Sarotti" von Fort Johnstor aus ihre Fahrt über den gewaltigen Nyassasee, tapfer den um diese Zeit auf dem See herrschenden schweren Südwinden trotzend. Nur auf der letzten Strecke mußte sie allzu schweren Wetters wegen von dem Anerbieten des dortigen Farmers, Herrn Boardmann, Gebrauch machen und sich von dessen Dampfer „Adventure" in's Schlepptau nehmen lassen. Am 17. Juni wurde Karonga am Nyassa erreicht und von hier aus am 21. Juni das schwerste Stück des Weges in Angriff genommen: der Ueberlandtransport des 8,20 Meter langen Motorbootes über die Wasserscheide, welche das Zuflußgebiet der beiden größten Ströme des schwarzen Erdtheils, des Zambesi und des Kongo, trennt.

Mit ungeheurem Aufwand an Arbeit und unter Ueberwindung unsäglicher Schwierigkeiten bewegten 40 Boys das Boot mehr tragend und stützend, als auf seinen Rädern fahrend, 150 Meilen über ein unwirthliches, gewaltiges Gebirge von 5000 Fuß Höhe durch wilde Felsschluchten, auf im Zickzack höher und höher an Abgründen entlang kletternden Saumpfaden, durch losen Triebsand, trockene Wasserläufe, quer durch Busch und Steppe, Sumpf und haushohes Schilf, bis es endlich nach 31 Tagen seinem Element wieder anvertraut werden konnte. Der Karungu trug es auf seinem breiten Rücken bis zu seiner Mündung in den Zambesi, und hier wurde am 29. Juli Station gemacht, um in der wildreichen Gegend neue interessante Aufnahmen zu gewinnen. In einer Grashütte wurden durch Mons. Fière die Kinofilms entwickelt; 2500 Films haben bereits vorzügliche Resultate geliefert. Täglich erschienen Eingeborene im Jagdlager, um den „bwana tucketucke" (bwana gleich Herr, tucketucke gleich Geräusch des Motors) zu begrüßen, das Boot zu bestaunen und Tauschgeschäfte zu machen. Nach einem unfreiwilligen Aufenthalt von zwei Wochen, verursacht durch das Ausbleiben des bestellten Petroleums, wurde die Abfahrt auf den 27. August festgesetzt.

Nun galt's das Hauptwagniß — den sagenhaften Banguelosee! Zwei Manjemaleute aus der Karawane, die am See waren, erzählten schreckliche Angstmärchen von den menschenfressenden Manjemas an den Ufern des Sees, von Wasserelefanten und anderen großen Ungeheuern. Man darf schon heute gespannt sein, was Oberleutnant Graetz über seine Erlebnisse berichten wird. Seine Rückkehr nach Deutschland dürfte im Dezember erfolgen.

— Zu spät. — Straßenräuber: Halt! Ihr Geld oder Ihr Leben! — Opfer: Guter Freund, Sie kommen etwas zu spät. Meine Frau ist Ihnen zuvorgekommen; sie geht in der nächsten Woche in's Seebad und hat mich bereits vollständig ausgebeutelt!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. 6dz1mX

Verlangt: Zwei junge Dreher. 31. Straße und Kedzie Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, um aufs and zu gehen, ein mit allen Handarbeiten vertrauter Mann. Nachzufragen Donnerstag. Thompson, Ehlers Co., 321 West Lake Str.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden und am Tisch aufwarten kann; andere brauchen sich nicht zu melden. 472 West Huron Str.

Verlangt: Barbier; stetige Stellung. 3624 South Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, wünscht Arbeit in einer Bäckerei. 639 Blackhawk Str.

Verlangt: Zwei Jungens in Kegelbahn. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Lunchkoch, guter Mann. 202 North Fifth Ave., Ecke Lake Str.

Verlangt: Carpenters, Engineers, Porters, Truckers, Ass't. Componnders, Order Clerks, Molders, Taglöhner. Cent. Empl., 201—184 Washington Str.

Verlangt: Lediger alter Mann für leichte Arbeit um das Haus herum und Pferd und Buggy zu besorgen, $10 monatlich, Zimmer und gute Board. Gutes Heim für alten Mann. Adr.: D. 395, Abendpost. mido

Verlangt: 10 gute Barbiere, auch frisch Eingewanderte, guter Lohn; auch Shop zu verkaufen oder tauschen. Sebt Krampe, 127 South La Salle Str. midofr

Verlangt: Guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Leavitt Str., nahe Montrose und Lincoln.

Verlangt: Guter zuverlässiger Porter. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämien-Geschäft, sowie ein erfahrener Kollektor. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Bushelmann an Männer-Coats. Guter Lohn. 354 E. 47. Straße, nahe Hochbahnstation.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag; kein Student. 1483 Tell Place, nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Klempner. 1935 W. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Erster Klasse lizensirter Engineer; guter Lohn; stetige Stelle. Louis Bour, Chef Engineer, 6565 Yale Ave. dimido

Verlangt: Koch, reinlich, für 12—14 Leute, einfache deutsche Koch, einer der backen kann, wird vorgezogen. Adressirt wegen Lohn, Alter etc.: Martens Bros., Maywood, Ill. dimido

Verlangt: Erfahrener Strumpfstricker an Lamb-Maschine. 1862 Milwaukee Ave. di—sa

Verlangt: Starker Junge für Preßroom, um das Geschäft zu erlernen. 1950 Fullerton Ave. 16dz1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Agenten für Sparbank. Wenn Ihr zwei oder drei Sprachen sprecht, so ist dies eine Gelegenheit, um viel Geld zu verdienen. American Bank, 117 N. Dearborn Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand. P. Mohr, c. o. Mr. Heitmann, 3758 N. Paulina Str., Chicago, Ill. Telephon: Lake View 157.

Gesucht: Ein weit gereister Bäcker sucht Stellung; hat bereits drei Monate hier gearbeitet. 2432 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung; verrichtet auch Porterarbeit; hat Empfehlungen. Lang, 1357 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Erstklassiger Bäcker sucht stetige Arbeit des Abends; Samstag und Sonntag oder Mittwoch, Samstag und Sonntag. Rick, 663 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 21 Jahre, wünscht irgend eine Stelle, kann deutsch und englisch lesen und schreiben. J. Sedlak, 1233 Penn Str., Nordseite.

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht Stelle an Fässern zu arbeiten. Frerichs, 1221 N. Robey Str. mido

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit, Bügeln und Bushelu. Schütz, 5325 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brod und Rolls. Schütz, 5325 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger anständiger Mann sucht Stelle als Janitorgehilfe. C. Munz, 609 Wells Str. midofr

Gesucht: Ein älterer, frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgendwo Arbeit, stetig. F. F., 3038 Lake Park Ave.

Gesucht: Erste Hand Blacksmith und Horseshoer sucht stetige Arbeit. 2200 North Lawndale Ave., Phone Humboldt 7982.

Gesucht: Zuverlässiger erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Stelle. Adr.: D. 394, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stelle als 2 oder 3. Hand an Brot. Phone Haymarket 254.

Gesucht: Guter selbständiger Brotbäcker sucht stetige Beschäftigung. Adr.: K. 405, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann, 28 Jahre alt, wünscht die Bäckerei gründlich zu erlernen gegen kleinen Anfangslohn, hat schon in Cakesbäckerei gearbeitet. Adr.: K. 410, Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei unbeschäftigte junge Deutsche, 24 und 26 Jahre alt, perfekt im Hotelfach, mit prima Referenzen, suchen, da der englischen Sprache nicht mächtig, irgendwelche Beschäftigung. 5139 Laflin Str. dimido

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verheirathet, verrichte auch Porterarbeit. 3217 W. Ohio Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Deutscher Janitor sucht stetige Arbeit. 2416 Perry Straße. dimi

Gesucht: Janitor; kann anstreichen, firnissen, Whitewashen, heizen, Fahrstuhl bedienen, sucht Stelle. Empfehlungen. Wm. Metsch, 1372 Clybourn Place. di—fr

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Brot, sucht Stelle. 634 Willow Str. dimi

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. — Lorenz, 1160 W. 18. Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zur Besorgung des Cake-Counters, muß etwas Erfahrung haben. 67 West Randolph Straße. momifa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. N. Wolf, 5817 Kenmore Ave., Phone Edgewater 996. mido

Verlangt: Aelterer Mann, für Hausarbeit, und Pferd und Kessel zu besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, als Pflegerin bei einer kranken Frau, die auf dem Lande wohnt. Mrs. Elmare, 607 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 425 East 50. Str. midofr

Verlangt: Lunch-Köchin, in Saloon. 689 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen, Geschirr in einem Restaurant zu waschen, von 7 Uhr Morgens bis 7:30 Abends; Lohn $5, Kost und Zimmer. 807 West North Ave.

Verlangt: Eine katholische Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit bei einem alleinstehender Mann auf dem Lande. Adr.: D. 301, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3600 Ogden Ave.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen im Alter von 25 bis 35 Jahren als Haushälterin auf der Farm. 4 Kinder von 3 bis 8 Jahre alt. Adr.: D. 303, Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau zum Aufpassen über kleine Kinder und für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3 bis $3.50. 1614 W. 107. Str., Washington Heights.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5258 South Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit für zwei. 3810 Elmwood Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1261 Marion Place. mido

Verlangt: Waschfrau. 828 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Köchin, muß selbstständig sein. Nachzufragen im Store 2162 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß englisch sprechen. Guter Lohn. 1607 Kenilworth Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie: Lohn $6. 1336 Glenlake Avenue, Telephon Edgewater 1412. mido

Verlangt: Gutes, ehrliches, zuverlässiges, erfahrenes Mädchen, das ein gutes Heim zu würdigen weiß, für allgemeine Hausarbeit. Muß erster Klasse Köchin sein und die besten Empfehlungen haben in Bezug auf Fähigkeit und Charakter. Deutsches Mädchen wird vorgezogen. Nachzufragen Donnerstag und Freitag nur von 10 Uhr Vorm bis Mittag. 5724 Kenmore Ave., 3. Apt.

Verlangt: Williges Mädchen für Küchenarbeit und Geschirr zu waschen. Nachzufragen bei Mrs. Joe Miller, 6344 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, $7 per Woche. Nachzufragen Vor- oder Nachmittags. Knight, 933 Eastwood Ave., Tel. Edgewater 8255. mido

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 2128 Crystal Str.

Verlangt: Gute deutsche Frau für Küchenarbeit.— 2131 Wabash Ave.

Verlangt: Amme für kleines Kind, solche ohne Baby vorgezogen. Tel. Edgewater 5309.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Restaurantarbeit. 162 E. Indiana Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleiner Privatfamilie. 5400 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; gutes Heim. 553 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $8. Kein Waschen. Referenzen. 7360 Sheridan Road. Phone Rogers Park 65. dimi

Verlangt: Frau von 8 bis 4 Uhr Nachm. 530 La Salle Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apart., östlich. Tel.: Graceland 2341. dimi

Verlangt: Gründlich erfahrenes und tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß erster Klasse Köchin und Aufwärterin sein; keine Wäsche. 665 Sheridan Road, 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann, in kleiner Familie von drei Erwachsenen, die während des Tages abwesend sind; keine Wäsche; Süddeutsche vorgezogen; gutes Heim. Adr.: K. 423, Abendpost. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. L. M. Greenstein, 1529 Washburne Ave. modimi

Oesterreich-ungar. Arbeitnachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; guter Lohn, beste Plätze. 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 4dz,nodimilm

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. 1432 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Business-Lunchköchin mit guten Referenzen sucht dauernde Stellung. 1548 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. 1642 Winchester Ave., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. A. Bodzlek, 1817 S. Centre Ave., Hinterhaus. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: J. 783 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder bei kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen, 2032 Division Str., 1. Floor, Front. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Nachzufragen: 1321 N. Clark Str., 2. Floor. 14dz,1w

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Farmarbeiter, 39 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe, im gleichen Alter, die gern auf dem Lande wohnt, zwecks Heirath zu machen. Adr.: Henry Minkus, 515 West Madison Str.

Heirathsgesuch: Ein Wittmann, 33 Jahre, katholisch, mit 4 Kindern, im Alter von 4 bis 8 Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens oder Wittwe mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen zwecks Heirath. Adr.: D. 315, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, 37 Jahre, wünscht mit anständigem Herrn mit etwas Vermögen bekannt zu werden zwecks Heirath. Ich bin vom Lande, gesund und kräftig, wünsche ebensolchen Mann; Schwindel-Agenten dürfen nicht antworten. Bitte zu adressiren: K. 412, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht Stunden in Stenographie, System Stolze-Schrey. Offerten mit Preisangabe adressire J. 781, Abendpost.

Die neuen Winter-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. dimido

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1ol—30ap

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, neuer Küchenofen, Wasserfront, prachtvolles Leder-Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, eleganter Rug, 9X12, Eßzimmer-Set, 66, Singer-Nähmaschine, Betten usw. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder, einzeln oder zusammen. Gehe nach Deutschland. 2023 Dayton Str., unten. 19dz,1wX

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Bettstellen; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.

Grove Furniture and Carpet Co., 3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus-Einrichtung wegen Abreise. 2412 Irving Ave.

Zu verkaufen: Rug. Großman, 1119 N. Hoyne Ave.

Fast neue zweischläfrige Bettstelle billig zu verkaufen, hinten oben. 3228 Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel und Bettzeug. 1264 N. Wood Str. mo—fr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben genau, was Ihr sucht, in Pianos oder Spieler Pianos. Vergeudet keine Zeit damit, durch Räthsellösungen, Zuckerwaaren, Möbel oder Schmucksachen ein Piano zu erhalten.

Wir betreiben die Piano-Fabrikation in großem Maßstabe. Etablirt seit 1889, verkaufen wir zu Fabrikpreisen, die aber nur für Chicago gelten.

Neue Upright Pianos	$130	und aufwärts
Gebrauchte Upright Pianos	40	"
Square Pianos	10	"
Neue Spieler-Pianos	350	"
Gebrauchte Spieler-Pianos	250	"

Leichte Zahlungen. Keine Zinsen. Abends offen.

M. Schulz Co., 711 Milwaukee Avenue. 12—23dez,X

Zu verkaufen: Gutes Square Piano. Wm. Knabe, in gutem Zustande, billig. Becker, 1831 Cornelia Ave.

Achtung! Eine Seltenheit. Verschleudere diese Woche mein prachtvolles $400 Mahagony Upright-Piano und alle Möbel. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder. 2023 Dayton Str., unten. 19dz1wX

Zu verkaufen: $60 Graphophone für $16; elegante Damen-Masken-Anzüge, $2. 3234 Emerald Ave., oben. dimido

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larrabee Str. 19dz,1wX

Wegen plötzlicher Veränderung bin ich gezwungen, zu irgend einem Baarpreise mein $450 Piano zu verschleudern. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 15dez,1woX

Muß wegen Europareise sofort hochelegantes, schweres Mahagony Colonial Piano spottbillig für Baar verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Avenue. 15dez,1wX

Muß neues Upright Piano sehr billig verkaufen. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 15dez,1wX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

$85 kaufen ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. $5 monatlich. Bei A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 21novlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echte Andreasberger, die schönsten in der Stadt; positiv zu den niedrigsten Preisen. Besucht Frank's Kanarienvögel-Farm, 3425 State Str. midofrsajon

Muß verkaufen: Acht Jahre alte Mähre, trächtig, $50; auch ein kleines Pferd, Buggy und Geschirr, $35; Einzel-Geschirr, $5.00. 1858 Burling Str., 2. Flat, vorne.

Zu verkaufen: Zu dem größten Bargain, erster Klasse Bäcker-, Expreß-, Butchers-, Laundry- und Milch-Wagen. 2330 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Pferd, $90. 5115 Agatite Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: St. Andreasberger Kanarienvögel, gute Sänger, $2.50; Weibchen billig. 4132 Princeton Ave., Painter.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gut sprechender Papagei und zwei Silver-Terriers. 3812 N. Ashland Ave. 15,16,20,25dz

Importirte Kanarienvögel aus Deutschland, zehn Tage auf Probe; $1.50 aufwärts; Goldfische usw. E. Schmidt's neuer Vogelladen, 4911 S. Ashland Av. 13—25dez,misajon

Zu verkaufen: 400 Kanarienvögel, einzeln oder beim Dutzend, Stamm Seifert, Andreasberger Roller und Weibchen. 1849 W. 22. Str., Ecke Lincoln. dimido

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ot*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1238 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 21jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen— Neue und gebrauchte. Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.

Adolph Bender, 509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisajon*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 904 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Achtung! —— Achtung! —— $175 kaufen elegant eingerichtete leichte Grocery, Candy, Notions und Milch Depot Store. Ueberhaupt keine Konkurrenz da. Hübsches Set von Fixtures, Computing Scale, frisches Lager von Groceries, Notions etc. Dieses ist ein feiner Platz, wo Ihr Euer gutes Auskommen mit sehr wenig Geld machen könnt. Miethe mit hübschen Wohnzimmern nur $15, gebe auch auf Abzahlung an gute Leute. — Sprecht schnell vor wenn Ihr Euch nach einem großen Bargain umsieht. Nachzufragen Donnerstag von 1—4 Uhr. 3853 N. Bernard Str., halber Block nördl. von Elston Ave.

Delikatessen-Store zu verkaufen. Muß sofort verkauft werden, wegen anderem Geschäft; erstklassiger, hochfeiner Delikatessen- und leichter Grocery-Store; feine Fixtures, eleganter Eisschrank, Ladentische mit Marmorplatte, Floor Cases usw., feines frisches Waarenlager; Miethe nur $35, nebst fünf Wohnzimmern, dampfgeheizt; in der besten Gegend auf der Nordseite gelegen, und wird nur anderer Geschäfte halber verkauft; verkaufe Alles, vollständig, für $450, wenn sofort übernommen. Sprecht wegen dieser seltenen Gelegenheit Mittwoch Nachmittag, von 1 bis 4 Uhr, vor. 1551 Wells Str., nahe North Ave.

$85 kaufen sofort feinen leichten Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore, gute Geschäftslage, keine Konkurrenz, 3 feine Wohnzimmer mit Laden; billige Miethe. 1816 N. Halsted Str., nahe Willow.

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstätte. 407 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Meat Market; wöchentliche Einnahme von $350 garantirt. Adr.: W. 536, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, erster Klasse Wagen-Shop, sämmtliche Werkzeuge und Holzvorrath. 2320 Blue Island Ave.

$600 Baar kaufen fünf 4 Zimmer Flats, $60 Miethe; Gebäude bezahlt monatlich den Rest des Kaufpreises. De Banret, 3511 Armitage Ave., Telephon Humboldt 175. — Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntags.

$700 kaufen 24 Zimmer Roominghaus. Leichte Zahlungen. Eggert, Nordost-Ecke Clark und Washington Str., Zimmer 225 — Reaper Block.

Kaufe Milchgeschäft O. P., 5115 Agatite Ave.

Verkaufe Schuh-Shop in Edison Park, einziger im Town. Gute Lage. Nehmt Northwestern Hochbahn bis Edison Park — Edison Shoe Shop.

Verkaufe mein gutes Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft wegen Krankheit. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 5023 South Center Ave., Witkoski. midofr

Bargain — gutgehende Bäckerei in feiner Nachbarschaft plötzlicher Krankheit halber sofort billig zu verkaufen: Nachzufragen bei Haibom, 4217 West Grace Str.

Wegen Verlassens der Stadt sofort zu verkaufen: Barbierstube. Nahl, 1518 Orchard Str. dimi

Zu verkaufen: Meat-Market, Einnahme $25 den Tag; gute Preise. Evanston. Adr.: K. 404 Abdpost. dimido

Zu verkaufen: Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft sammt Grundeigenthum, Westseite-Geschäftsstraße, großer Geschäftsumsatz, deutsche Nachbarschaft. Phone: Lawndale 3088. 17dz,1wX

Zu verkaufen: 5 möblirte Zimmer, sowie Bettzeug, in guter Ordnung. 1264 N. Wood Str. 16dz1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubr. 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei Zimmer, für leichten Haushalt. 1129 Wells Str., Miller.

Zu vermiethen: Logan Square Stores. $25 —— bis —— $100. Erster Klasse Geschäftslagen an Milwaukee, Fullerton, Armitage, California und Diversey Avenues, für Grocery, Meatmarket, Bäckerei, Hardware, Drygoods, Paint, Schneider, Färber, Reiniger, Zeitschriften etc. T. W. Schulze, Logan Blvd., Ecke Milwaukee Ave. 29dz,mi,sadidofa

Zu vermiethen: 2644 N. Western Ave., Store $25, Flat $18, nahe Logan Blvd., an Carlinie. Regelin Jenson & Co., 2503 N. Kedzie Ave. midofr

Zu vermiethen: $13 für sechs freundliche Zimmer, Gas und Closet. 2143 Burling Str., nahe Webster Avenue. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers, mit Kost. 1938 Howe Str. mido

Zu vermiethen: Schönes Zimmer; Dampfheizung, Bad. 1565 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer für Haushaltungszwecke, $1 und aufw. 117 So. Green Str.

Zu vermiethen: Großes warmes Zimmer an 2 Herren oder Ehepaar, $11 den Monat. Nahe Fullerton Expreß. 908 Fullerton Ave.

Roomers verlangt. Billige Zimmer für 1 und 2 Herren bei deutschen Leuten ohne Kinder. 12 Nord Halsted Straße, erste Etage. dimi

Boarders können gute Kost und Wäsche haben. $5. 1837 Melrose Str. dimi

Zu vermiethen: Warme möblirte luftige Zimmer, billig. 625 W. Madison Str. dz16,21,23

Roomer oder Boarder gewünscht. 1612 Cleveland Avenue. 18dz1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße. 16dz1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann, Mitte der 30er, sucht warmes Zimmer, mit oder ohne deutscher Kost, bei Wittwe oder alleinstehender Frau. Nordseite. Adressire Offerten W. 538, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store, welcher sich als Meat-Market eignet, mit Eisbox. Grems, 1642 Winchester Ave.

Zu miethen gesucht: Junge kinderlose Eheleute suchen vom 1. Januar an kleine bessere Wohnung, Chicago Ave. bis Oak Park oder North Ave. J. Mayer, 2701 Southport Ave., bei Slejna.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, (Früher A. French & Co.) Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 Nord Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 13ap*X

P. Huxmann, Advokat, 522 Reaper Bldg. mija

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Missouri-Weine zu 70c und 80c die Gallone. Bringt Körbe mit. Jos. Schatt, 2112 N. California Ave. mison

Muß verkaufen: $75 Electric Vacuum Cleaning Outfit, sogut wie neu, $40. 4240 Harrison Str. modimi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $200 Baar und $18 monatlich und Zinsen kaufen hübsche 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Southport und Lincoln Ave. Car-Linie. Preis $2500. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu vertauschen: $1800, 2 schöne Lots an Fullerton Ave., nahe N. Robey Str. Wünsche 2 oder 3 Flat-Gebäude. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue Zwei-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, kaltes und heißes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lotten, gepflasterte Straße; $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. Subdivision-Office: Ecke Addison und Leavitt Str. sami

Zu verkaufen: Ein „Snap", Zwei-Flat Brickgebäude, moderne Plumbing, $4200; $1000 Baar, $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. sami

Bargain für Handwerker! Drei 6 Zimmer Brickgebäude, vernachlässigt, nahe Center Straße, nur $5200. Oscar Josetti, nur eine Office: 2411 Lincoln Avenue, nahe Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. Zelosky, Addison und Leavitt Str. 16dz1w

Bargain: Zweistöckiges Brickhaus, vorne, zweistöck. Framehaus hinten, vier 4-Zimmer Wohnungen; Toilets; nahe Fullerton Ave. Expreß-Hochbahnstation; $516 Miethe; nur $3900. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. dimi

Zu verkaufen: Ein Bargain — 6-Zimmer Cottage, Eichenholzbekleidung, Brickbasement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2250; $250 Baar, $22.50 monatlich, einschließlich Zinsen. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 16dz1w

Nordwestseite.

—— $325 kaufen Lot —— —nahe Hochbahn- und Straßenbahn-Linien— ——Nur $25 Anzahlung—— Rest wie es Euch beliebt. Seht die Lotten und vergleicht die Preise mit denen was andere in unserer Nachbarschaft verlangen und Ihr werdet kaufen. Der Kauf von einer oder mehrerer dieser Lotten und das natürliche Wachsthum von Chicago sichert Euch ein Einkommen in Euren alten Tagen. Die Verkehrsbequemlichkeiten sind ausgezeichnet. Oeffentliche und Privatschulen jeder Art sowie Kirchen jeden Glaubens sind in kurzer Entfernung. Subdivision und Office an der Südost-Ecke von Lawrence und Hamlin Ave. Unser Verkäufer ist dort täglich zu treffen. Die Lotten gehen schnell weg, handelt schnell, che es zu spät ist. — John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str. — novl8jasom*

Zu verkaufen: Bargain, dreistöckiges Brick, Humboldt Park, ein 5- und zwei 6-Zimmer, Lot 50X125, alle Verbesserungen; muß verkaufen. Wünsche Offerten. Adr.: K. 402 Abendpost. dimi

Farmländereien.

Texas Küstenland; 10 Acker und aufwärts; reichster schwarzer Boden, 10 Fuß tief, nahe Houston, mit 100,000 Einwohner; 3 Ernten jährlich; Monatszahlung: Dr. Banret, 3514 Armitage Ave., nahe Hancock Ave. Tel. Humboldt 737. — Offen Sonntag.

Zu vertauschen oder zu verkaufen, auf Abzahlung: Gute 80 Acker eingerichtete Frucht- und Getreide-Farm; zwei Wohnhäuser und Stallungen; fließendes Wasser. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan. 10—31dez,jomi

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres verbesserte Vorstadt Gemüsefarm. Desplaines, Ill., Bargain zum Baarpreis von $3000, schuldenfrei nehme schuldenfreie Residenz zum selben Werthe in Tausch. Stanage, Zimmer 1109, 155 N. Clark Str. 15dz1wX

Verkaufe 40 Acres „Near Chicago" Farm, nur $1800, ein „Snap", 55 Meilen südöstlich; neues 6-Zimmer Haus, Stall, Obstgarten; ertragreicher Boden; nahe Depot. Stanage, Zimmer 1109 Ashland Block. Phone: Central 2054. 15dz1wX

Wegen Krankheit verkaufe ich meine 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm, feine Gebäude, 2 Meilen von gutem Town. Preis $4000; Abzahlungen. Eigenthümer 3316 Indiana Ave., Chicago. 7dz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken von $500.00 aufwärts, 6 und 5½%, zu verkaufen auf Chicago Miethe einbringendes Grundeigenthum. Besitztitel garantirt. John A. Schmidt & Company, 9 Süd La Salle Straße, Zimmer 610. 23nv1mX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ol*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — — Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21fb*X

——Erste Hypotheken—— —Auf bebautes Chicago Grundeigenthum— Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ot*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. G. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vom heutigen Tage bin ich für keine Schulden verantwortlich außer von mir selbst gemachte. Frank Pfustter, 1729 N. Halsted Str. midofr

Michel Heidinger — Brief aus Kanada längere Zeit hier. Schicken Sie adressirtes Couvert. Adr.: K. 418, Abendpost.

Pelzwaaren, Coats, billigst reparirt. Fischer, 1164 La Salle Ave., 2. Floor. mison

Werthvolle Nachrichten für Diejenigen, welche keinen Gebrauch gemacht haben von ihrem Heimstätterecht. Adr.: J. 785, Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, 17 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 6. Auflage, und mehrere andere gute deutsche Bücher. Mrs. H. Meister, 1432 Mohawk Str., 3. Stock, vorne.

Für Weihnachten: Echte sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie allerhand deutscher Weihnachtskuchen, unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Emil Bertholds Bäckerei, 3036 Nord Ashland Ave., drei Blocks südlich von West Belmont Ave. Telephon: Lake View 5079. dimido

Alle Ofen- und Furnace-Arbeiten gut und billig. Fred. Hammann, Eisenwaarenhandlung, 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway. Phone: Lincoln 1191. 14jn,mifa*

—Befragt Peterson, 3 So. Fifth Ave.— wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rath frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 25okmisa*

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe eignen sich als praktisches Weihnachtsgeschenk. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 18dz1wX

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig in jeder Größe: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., n. Larrabee Str. 18dz1m

——Damen-Suits, diese Woche nur $10.00—— ——Nur $1.00 die Woche.—— Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 18dez2wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt: wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

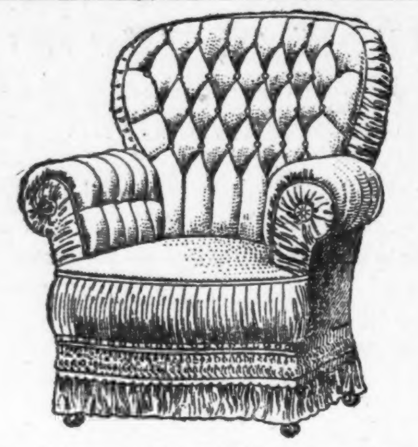
Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und Nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Weihnachts-Geschenke

die jetzt gekauft werden, werden zu jeder beliebigen Zeit abgeliefert.



Parlor-Kabinets — Mahagoni, mit Spiegel und Glasregal — aufwärts von 14.50
Musik-Kabinets — Mahagoni oder Eichenholz — aufwärts von 7.50
Musik-Kabinets — in Gold-Finish — aufwärts von 12.50
Parlor-Tische — In Gold-Finish — Mahagoni oder Eichenholz — aufwärts von 1.25

Türkische Arm-Schaukelstühle — guter Sprungfeder-Sitz — Marocco-Leder — aufwärts von 12.00
Arm-Schaukelstühle — aufwärts von 1.75
Morris-Stühle — aufwärts von 4.75

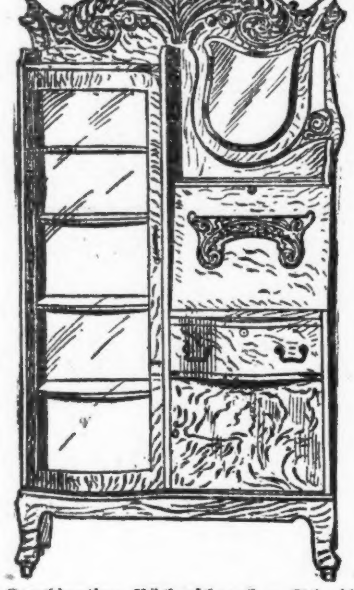
FREI!

Diese prachtvolle werthvolle Schwarzwälder **Kuckuck-Uhr** wie Abbildung, 14 Zoll breit und 22 Zoll hoch — eine für jeden Kunden, der während dieses Monats für **15 Doll. oder darüber Möbel** od. irgend welche Waaren bei uns **einkauft, absolut**

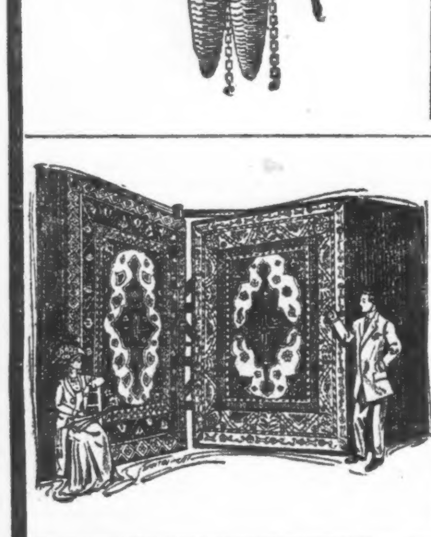
Frei!

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

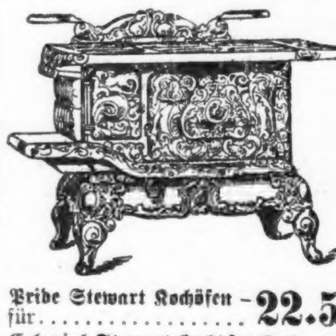


Kombination Bücherschrank u. Schreibtisch — aus Eichenholz, gute gearbeitet—aufw. von 9.75
Eichenholz-Glasschränke— aufwärts von 14.50
Eichenholz-Buffets — aufwärts von 15.00
Eichenholz Sideboards — aufwärts von 12.50



Vollständige Auswahl in allen Sorten von Teppichen, importirten und hiesigen Linoleums.
9 bei 12 Brusselet Rugs — aufwärts von 7.50
9 bei 12 Axminster Rugs— aufwärts von 19.50
9 bei 12 Wilton Velvet Rugs — aufwärts von.. 27.50
Linoleums — per Quadrat-Yard, aufwärts von 40c

25 Prozent Reduktion an allen Selbstfüllöfen.
Prince Beaver Kochöfen — für 9.75
Home Kochöfen — für 16.75



Pride Stewart Kochöfen — für 22.50
Colonial Stewart Kochöfen für 36.50

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Der Besuch der Prinzessin.

Von Walter Bloem.

„Herr Direktor werden am Apparat gewünscht“, meldete die Sekretärin.

Der Gestrenge nahm den Hörer:

„Hier Direktion des Maria- und Martha-Hauses.“

„Hier Graf Stövensandt, Hofmarschall Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Dorothee-Charlotte.“

„Oh ... ah ... Herr Graf ... womit kann ich dienen?“ Der Direktor knickte in den Knien ordentlich zusammen und machte dem schwarzpolierten, nickelbeschlagenen Telephonkasten eine unwillkürliche tiefe Verneigung.

„Königliche Hoheit wünschen Ihre Anstalt zu besichtigen und lassen fragen, wann es passen würde“, schnarrte es zurück.

„Oh ... Herr Graf ... wir stehen jederzeit zu Befehl ... wollen Herr Graf nur die Zeit befehlen ...“

„Also vielleicht ... übermorgen Vormittag um elf?“

„Gewiß, Herr Graf ... mit dem allergrößten Vergnügen, Herr Graf — pardon, ich wollte sagen, es wird der Anstalt eine hochbeglückende Ehre und Freude sein ...“

„Also abgemacht, nicht wahr, Herr Direktor? Und bitte keinerlei Umstände!“

„Darf ich ... wollen Herr Graf die große Güte haben, Ihrer Königlichen Hoheit schon jetzt den unterthänigsten Dank der Anstalt für so viel gütige Antheilnahme —“

„Mit Vergnügen. Guten Morgen, Herr Direktor.“

„Empfehle mich, Herr Graf, empfehle mich ganz gehorsamst.“

Mit einem tiefen Aufseufzen sank der Direktor in den ledergepolsterten Thronsessel zurück, von dem aus er das Maria- und Martha-Haus zu regieren pflegte. „O Gott, o Gott,“ stöhnte er, „übermorgen! Ja, das ist doch kaum noch zu schaffen!“ Er tupfte mit dem seidenen Taschentuch den Schweiß von seiner spiegelnden Stirn. Dann raffte er sich auf, strich mit einer energischen Handbewegung die ergrauten Schnurrbartspitzen in die Höhe:

„Fräulein — schreiben Sie!

Verfügung:

Erstens: Die erlauchte Tochter unseres erhabenen Fürstenhauses, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin DorotheeCharlotte wird die Gnade haben, übermorgen um 11 Uhr die Anstalt zu besichtigen.

Zweitens: — aber nein, das ist ja ein Getöse, dabei kann kein Mensch seine Gedanken zusammenhalten — schließen Sie gefälligst das Fenster, Fräulein!“

Aus allen Werkstätten der weitgedehnten Anstalt schallte der lustige Lärm der Arbeit in den kasernenartig engen Hof hinein, den die Gebäude im Geviert umschlossen. In den Schneiderwerkstätten klapperten die Scheeren, schnurrten die Nähmaschinen. Aus der Kochschule klang ein Prietzeln und Schmoren, ein Rumoren von Töpfen und Kasserolen. Im kaufmännischen Lehrsaal rasselten viele Dutzende von Schreibmaschinen. Und über dem allen brandete wie ein quirlendes Meer das lustige Gewirr von hundert schwatzenden Mädchenstimmen, zuweilen übertönt von der lauteren Unterweisung der Lehrer und Lehrerinnen ...

Die Sekretärin schloß die Doppelfenster, und im Nu dämpfte sich das wirre Getöse rastlosen Mädchenfleißes zu einem sanften, fern plätschernden Murmeln herab, und in der Stube waltete behagliche Denkerstille.

„Also schreiben Sie: Zweitens: der Unterricht in sämmtlichen Abtheilungen ist sofort abzubrechen und fällt heute und morgen aus. Statt dessen allgemeinesGroßreinemachen in sämmtlichen Anstalträumen und Ausschmückung mit Blumengirlanden. Ich wünsche, daß das ganze Haus am Festtage den Eindruck eines Märchengartens macht — jawohl, Fräulein, eines Märchengartens, habe ich gesagt — bitte, nehmen Sie Ihren Kopf ein wenig zusammen in solch einem feierlichen Augenblick, Sie haben es doch wahrhaftig leicht genug, Sie brauchen nur hinzuschreiben, was ich diktire, ich aber — wenn Sie eine Ahnung hätten, was mir augenblicklich alles durch den Schädel schwirrt!“ und wiederum tupfte das Taschentuch heftig die spiegelnde Stirn.

„Also schreiben Sie weiter, Fräulein! Drittens: Es ist sofort an die Gärtnerei von Koschel zu telephoniren ... sie solle mir schleunigst jemanden herschicken wegen eines namhaften Auftrages für übermorgen. — Viertens: Na, wie heißt noch das junge Mädchen, das zur letzten Kaiser-Geburtstagsfeier so ausgezeichnet aufgesagt hat? Sehen Sie in dem letzten Programm nach und füllen Sie den Namen aus — also, Fräulein X. Y. wird beim Eintritt der Prinzessin ein Begrüßungsgedicht sprechen, das ich verfassen werde. Sie hat sich heute Nachmittag um — ja, bis wann kann ich denn fertig sein? also um 6 Uhr bei mir zu melden. Fünftens: Ich ersuche sämmtliche Damen und Herren des Lehrerkollegiums, sich zu einer außerordentlichen Rücksprache um 12 Uhr im Konferenzzimmer einzufinden.“

Sechstens ... siebentens ... achtens ... es wurden im ganzen vierzehn Nummern ...

— — — — — — — — — — —

Schnell wie ein Prairiebrand flog die Kunde von dem bevorstehenden großen Ereigniß durch die Korridore und Unterrichtsräume der Anstalt. Da entsanken überall die Werkzeuge der Arbeit den rastlos schaffenden Mädchenhänden, und viele Dutzende schwarzer, blonder, brauner Köpfe fuhren zusammen zu hastig erregtem Getuschel. Hellauf blitzten die braunen, die schwarzen, die blauen Augenpaare, froh der willkommenen Unterbrechung eines Daseins, das nichts als Lernen und Pflicht kannte.

Im photographischen Lehrsaal saßen zwei Freundinnen neben einander mit heißen Wangen. Sie hatten die Retouchierrahmen zurückgelegt, die Pinsel sinken lassen und beschwatzten die Sensation des Morgens.

„Sieht man unseren Direktor nicht ordentlich, wie seine Harmonikahosen schlottern bei dem Gedanken: übermorgen werde ich der überschwänglichen Seligkeit theilhaftig, eine lebendige Prinzessin empfangen zu dürfen?“ grinste Valeska Meier und ordnete ihr stets widerspenstiges kastanienfarbenes Gelock mit den vollen weißen Händen, deren zierliche Fingerspitzen von der beständigen Berührung mit den scharfen Salzen und Säuren einen wehmüthig kaffeebraunen Anflug bekommen hatten.

„Ja, das wird ein Bild für Götter, wenn unser Gestrenger mit einemKnietatterich vor einem jungen Mädchen dasteht!“ lachte die blonde, sezessionisch gescheitelte Cornelie Lehmann.

„Vor einem jungen Mädchen —?!“ Valeska markirte tiefbeleidigtes monarchisches Gefühl. „Prinzessinnen sind überhaupt keine jungen Mädchen, mein Fräulein, merken Sie sich das!“

In diesem Augenblick trat der Anstaltsdiener zu den beiden Photographieelevinnen heran und legte der braunen Valeska Meier Ziffer 4 der direktorialen Verfügung zur Unterschrift vor. Denn niemand anders als sie hatte am vergangenen Kaiser-Geburtstag das zweifelhafte Vergnügen gehabt, das vom Direktor verfaßte Festgedicht vorzutragen. Als der Beamte von dannen humpelte, fragte Cornelie Lehmann die Kollegin:

„Nanu, Valeska, Sie sind ja ganz blaß geworden vor Ehrfurcht — was hat's denn gegeben?!“

„Deklamiren soll ich ... deklamiren vor der Prinzessin —!“ knirschte die Braune und pfefferte den langstieligen Pinsel, den sie in der Hand hielt, wüthend zu Boden.

„Nanu — fabelhafte Ehre — und Sie toben?!“

„Na wenn schon! Vor der Prinzessin meinetwegen — soll ja wirklich ein ganz lieber kleiner Kerl sein. Aber wieder Verse vom Alten — das überleb' ich nicht!“

— — — — — — — — — — —

Nachmittags um sechse wartete Cornelie Lehmann vor dem Zimmer des Direktors auf die Freundin. Von drinnen dröhnte der sonore Baß des Direktors, welcher der Schülerin sein jüngstes Musenkind zu Gemüthe führte, damit sie nur ja seine Auffassung nicht verfehle.

Draußen aber in allen Gängen des geräumigen Gebäudes war ein Laufen und Hasten, ein Scheuern und Schrubben, ein Sägen und Hämmern — man hätte glauben müssen, die Anstalt sei in ihrer gewöhnlichen Verfassung ein Augiasstall und müsse erst in einen Ozean von Seifenschaum getaucht werden, um für die Augen des hohen Besuchs überhaupt präsentabel zu werden.

Gott soll mich bewahren! Der Direktor hatte ja wohl eine ganze Odyssee zusammengereimt, voll abgründigen Tiefsinns und himmelstürmenden Schwungs! Die Instruktion da drinnen riß ja überhaupt nicht ab!

Da — endlich kam die bedauernswerthe Erwählte. Mit fiebernden Backen, die naß waren von Schweiß und von Thränen ... und mit scham- und wuthsprühenden Augen.

„Kind, wie sehen Sie denn aus?!“

„Fort ... fort ... ich ersticke! Draußen sollen Sie alles hören!“

Auf dem menschenwimmelndenPlatz, unter den Platanen von denen der Novembersturm die letzten Blätter herunterzauste, schrie Valeska:

„Nein — das ist zu toll, das halt' ich nicht aus! So einen Wahnsinn, so einen kindischen Senf kann ich nicht reden! Ich thu's nicht, so ein elendes, jammervolles Gewäsch, so ein läppisches, byzantinisches Gefasel, als sei die Prinzessin die Gottheit selbst und wir nur armseliger Straßenkoth vor ihren Schuhen!“

„Infamie —!“ zischte Cornelie. „Und überhaupt dieser Unfug vom Alten, die ganze Bude umzukrempeln! Haben Sie den neuesten Ukas von heut Nachmittag schon genossen? Alle miteinander haben wir in weißen Kleidern anzutreten, wie die Schulmädels zum Spalierstehen, Rosenkränzchen im Haar, Rosengirlanden in den Händen! Wie die Klippschülerinnen in Stallupönen!“

„Kommen Sie, Nelly, in irgend eine Konditorei! Ich muß was für mich thun, sonst gah ich aus dem Leim.“

„Ich spendier' zwei Mohrenköpfe!“

„Und ich zwei Kognaks, brr!“

— Bald saßen die Freundinnen in einem behaglichen Schwatzwinkel, kippten mit männlicher Energie den Schnaps hinunter und stürzten sich dann mit weiblicher Inbrunst auf die Mohrenköpfe.

„Na, nu zeigen Sie mal her den Wisch.“

Valeska schmiß das Konzept des direktorialen Huldigungspoems auf den Tisch, daß Gläser und Tellerchen klirrten. „Lesen Sie, aber bitte nicht laut, sonst muß ich gleich noch zwei Kognaks bestellen.“

Trotz dieser Drohung las Cornelie vor:

„Mit Jauchzen heißen wir willkommen
Dich, junges Reis aus stolzem Stamm,
All unsre Herzen sind entglommen
Zo lodernder Begeist'rungsflamm'.

Wir tragen Rosen in den Händen
Und Rosen in dem Herzen auch,
Dir unsre Huldigung zu spenden
Nach frommer Mädchenjugend Brauch.

Ach, hoch da droben thronst du Hohe
Wir aber hausen tief im Thal —
Ob, daß zu uns herniederlohe
Von deiner Huld ein gnäd'ger Strahl!

Erhab'ne Fürstin — laß dich grüßen,
Du unsres Landes holde Zier!
In Demuth legen wir zu Füßen
Die Rosen und die Herzen dir!“

„Donnerwetter!“ sagte die Leserin, „Sie haben Recht, Valeska! Kellner, noch zwei Schnäpse! —“

„Also Kinder, det mach' ich nich, ich streike!“ erklärte die Braune mit geballten Fäusten.

„Sie werden heiser werden, nicht wahr?“

„Heiser? ach wo — dann macht's 'ne andere, und wir alle sind genau so blamirt wie zuvor — ich hab's! — ich ... Sie wissen ja ... ich ... reime mir zuweilen auch mal was zusammen ... so gut, wie unser Oller kann ich's zehnmal ... ich ... ich dichte selber was! ... wie mir der Schnabel gewachsen ist ... und das schieb' ich dann einfach unter!“

„Valeska! um Gotteswillen ... das gibt ja 'ne Katastrophe, die Halle fällt Ihnen überm Kopf zusammen! Allermindestens fliegen Sie von der Anstalt ...“

„Na, wennschon! Ich hab' die stumpfsinnige Knipserei schon lange dick. Malerin will ich werden .... Künstlerin ...“

„Ja, Sie!“ sagte die Blonde und schaute voll Bewunderung und leisen Neides zu der Kollegin auf. „Sie bringen's fertig —!“

— — — — — — — — — — —

Der große Tag war da. Also wirklich, „wie ein Märchengarten“ sah sie schon aus, die Anstalt — wie so einer, den der Regisseur einer Vorstadtschmiere für seine Weihnachtsmärchen-Kindervorstellung aufbaut. Die Generalprobe für die Aufstellung der Schülerinnen hatte ein paar Stunden gedauert. Die vorgeschriebenen weißen Kleider wiesen die seltsamsten Verschiedenheiten in Schnitt und Machart auf — von den verwaschenen Musselinfähnchen der Pastorentöchter aus Treuenbrietzen und Königswusterhausen bis zur pikant sein sollenden Ballrobe der Schöneberger Kaufmannsgören und der sezessionistischen Linie, in der sich die jungen Drittel- und Halbkünstlerinnen aus dem photographischen Lehrsaal gefielen. Und wie stand die täppische Holdseligkeit der künstlichen Rosenkränzelein zu dem bewußten, schnippischen Lächeln, der Arbeitsstubenbläße, den dreisten, herausfordernden Augen all der sechzehn- und achtzehnjährigen Weltstadtmädeln, zu ihren phantastischen Frisuren, ihrem ganzen quecksilbernen Gehabe und tuschelnden Geschwätz!

Inmitten seines Lehrerkollegiums harrte der Direktor und Poet, nach tapferer deutscher Sitte frühmorgens um elf bereits im Frack, in dessen Knopfloch der Kronenorden vierter Klasse fröstelte, in mitleidheischender Verlorenheit. Die Schnurrbartspitzen waren steil nach oben gebrannt, die sonst so herrischen Züge waren fahl und zuckten nervös, während die weißbehandschuhte Rechte ein übers andere Mal das seidene Tuch zur spiegelnden Stirn führte. Immerfort flogen die Blicke des Anstaltsgewaltigen zu Valeska Meier hinüber mit einem Lächeln, das einen beruhigenden, rückenstärkenden Eindruck machen sollte und in Wahrheit nur ein stummer brünstiger Schrei war: laß bloß Du mich heute nicht im Stich —! Von Zeit zu Zeit trat er hastig an die Seite seiner Schülerin und flüsterte ihr zu: „Nur Ruhe, liebes Kind, nur Ruhe — und wenn Sie stecken bleiben sollten, hat's nichts zu sagen — ich stehe hinter Ihnen und soufflire!“

Und wirklich, in diesem Punkte war Valeska auch vollkommen beruhigt ... ja, den Souffleur wußte sie an ihrer Seite: ihre Getreue, die blonde Cornelie Lehmann ...

Valeska sah sehr schön aus. Ihre weiße, ausgeschnitteneBalltoilette hatte sie hübsch im Schrank gelassen und ein schlichtes sommerliches Spitzenkleid gewählt — das stach wenigstens nicht allzu wild von dem Rosenkränzel ab, das sie im Haare trug, von dem Rosenstrauß, den sie der Prinzessin überreichen sollte. So jungmädelhaft sah sie aus in ihrer Erregung, die ihre Wangen hochaufglühen ließ. Diese Erregung gelte ihrer erhabenen Mission, glaubte der Direktor ... Ach Gott, was die junge Brust unterm weißen Batist so unruhvoll sich heben und senken ließ, war nicht beseligtes Hochgefühl der auserwählten Unterthanin — es war rabenschwarzes Verschwörerthum.

Horch — die Huppe des Hofautomobils! Ein elektrischer Schlag zuckte durch die lange Kette der Mädchenhände, welche die Rosengirlanden hielten. Den Zylinder in der Hand schoß der Direktor durch die ganze Tiefe des Vestibüls zum Portal, um der Prinzessin gleich beim Aussteigen entgegenzutreten. Die Portiers sperrten die Thürflügel auf. draußen hielt das rothlackirte Gefährt, Lakaien sprangen von beiden Seiten zu und rissen den Wagenschlag auf, ein hagerer Herr im Pelzmantel und hohem Hut, die Scherbe im Auge, war dem zweiten Automobil entstiegen und eilte herzu, der Prinzessin gleich beim Aussteigen behilflich zu sein ... offenbar der Hofmarschall.

Und sieh: da entauchte die schlanke Mädchenfigur dem Dunkel des Wagens, in silbergrauem Sammetkostüm, das schmale feine Köpfchen überschattet von straußenfederüberwalltem Riesenhut. Dann entstieg noch eine andere junge, elegante Frauengestalt dem Gefährt, eine Hofdame jedenfalls ... der Hofmarschall stellte vor, tief neigte sich des Direktors spiegelnde Stirn auf die schlanke Hand, die sich ihm entgegenstreckte. Und nun schob sich der feierliche Zug ins halbdunkle Vestibül hinein, und aus der Mitte des „Märchengartens“ klang vierstimmiger Chor der Prinzessin entgegen:

„Gott grüße Dich! Gott grüße Dich!
Gott grü—ü—üße dich!“

Mit befangenem, kindlichen Lächeln des blassen, zarten Gesichtchens neigte die Prinzessin langsam im Kreise den schmalen Kopf — und nun trat Valeska Meier vor ... ruhig und sicher, nur die herben Lippen bebten leise. Fest richtete sie die tiefdunklen Augen auf die graublauen des hohen Gastes .... fühlte mit grimmiger Genugthuung, daß die Gestalt des Direktors sich noch innerhalb ihrer Blickweite bestand ... seine schwarzen Frackhosen schlotterten leise ... dann hob sie mit klarer Stimme an:

„Wir steh'n vor dir in fremdem Prangen,
Mit bunten Blumen in der Hand.
Und hätten dich so gern empfangen
In unsres Werkeltags Gewand.....“

Ein rascher Seitenblick zu der Figur ihres Direktors hinüber ... der glotzte völlig verblödet... und nun wandelte sich die Leere seines Gesichts plötzlich in eine Grimasse starren Entsetzens. Da fuhr sie mit erhobener Stimme, mit leisem Ingrimm im Tone fort:

„Wir hätten uns're Schaffensstätte
Dir gern im Arbeitsglanz gezeigt,
Gewiß, dein gütig Antlitz hätte
Sich freudig unserm Fleiß geneigt —“

In diesem Augenblick machte der „Alte“ eine unwillkürliche rasche Bewegung, als wolle er vorspringen, der Rasenden das Wort abschneiden, noch schlimmeres Unglück verhüten — da ließ sie einen Augenblick die jetzt ganz ruhigen festen Blicke zu ihm hinübergleiten, für den Bruchtheil einer Sekunde faßten ihre trotzigen Augen die seinen, die in Wuth und Verzweiflung aufsprühten ... ihre herben Lippen kräuselten sich leicht zusammen, und mit einem Anflug von Laune in der Stimme sprach sie weiter:

„Und daß du sähest, was wir taugen,
Was wir gelernt, was wir vermocht,
Hätten wir gern vor deinen Augen
Genäht, gestickt, geschmort, gekocht.
Und besser, traun, als diese Rosen,
Die wir dir reichen, stumm verzagt,
Hätt' ein Paar selbstgenähter Hosen,
Hätt' unser Süppchen dir behagt.“

Valeska konnte ganz genau beobachten, daß auf dem korrekt beherrschten Gesichte des Hofmarschalls plötzlich das Verständniß der ungeheuerlichen Situation aufdämmerte — daß er hinter dem Rücken seiner jungen Herrin den Direktor mit hastig fragendem Blick zur Rede stellte ... daß dieser, die spiegelnde Stirn von kaltem Schweiß beperlt, nun am ganzen Leibe schlotternd, mit einem kaum merklichen Achselzucken völliger Hilflosigkeit antwortete ... und schnell suchte sie wieder das Auge der Prinzessin — die horchte in harmloser Freundlichkeit, ein leises Lächeln um den blassen Mund .... Und nun wechselte Valeska den Ton: mit werbender Innigkeit fuhr sie also fort:

„Du stehst in unserm Jugendkranze
Ja nicht als kalter Fremdling hier,
Du bist in allem deinem Glanze
Ja auch ein junges Kind — wie wir.
Und doch befehl man uns, zu glänzen
Vor dir in kahler Festtagspracht,
Umgürtet' uns mit Rosenkränzen —
Das hat uns wirr und scheu gemacht.
So laß denn, Liebliche, dir sagen,
Was holder als die Rosen ist:
Daß unsre Herzen froh dir schlagen,
Weil du, wie wir, ein Mädchen bist.“

Es war geschehen. In tiefer Erregung streckte Valeska der Königstochter die Rosen hin. Die nahm sie, reichte der Geberin die weißbehandschuhte Rechte, und Valeska neigte sich in wohleinstudirter Verneigung, um die Hand der Prinzessin an die Lippen zu führen ... aber die zog sie schnell zurück ... und einen Augenblick lang standen die beiden großen, schlanken Mädchen einander gegenüber, Blick in Blick ...

Der Hofmarschall trat einen Schritt vor ... und da war der Zauber gebrochen. Schnell legte sich das starre zeremonielle Lächeln auf die Züge der Prinzessin, das sie ihrer Mutter, der Königin, abgelauscht.

„Ich danke Ihnen, liebes Fräulein ... das war sehr schön ... haben Sie das etwa selbst gemacht?“

„Jawohl, Königliche Hoheit.“

„Oh ... reizend .. danke vielmals ...“

„Befehlen Königliche Hoheit nunmehr die Besichtigung der Anstalt?“ fragte der Hofmarschall hastig.

„Gewiß lieber Graf ... aber ... ich wundere mich wirklich ... ich hatte mir die Sache ... eigentlich auch etwas anders vorgestellt ... ich hätte die Anstalt gern in vollem Betrieb gesehen ... und statt dessen haben Sie hier alles so ... so wunderschön gemacht ... lieber Herr Direktor ... das wollte ich doch eigentlich gar nicht ...“

„Ich habe den Herrn Direktor ausdrücklich ersucht, keine Umstände zu machen“, warf der Hofmarschall ein.

„Königliche Hoheit wollen gnädigst verzeihen ... ich dachte — —“ stammelte der Direktor und warf dem Hofmarschall einen flehenden Blick zu.

„Hm —“ machte Graf Stövensandt und sann eine Sekunde lang nach. „Gestatten Königliche Hoheit einen Vorschlag? Wie lange brauchen Sie wohl, Herr Direktor, um die Anstalt in den Zustand ihres alltäglichen Betriebes ... äh ... zurückzuversetzen?“

„Oh ... Herr Graf ... das ließe sich in zehn Minuten bewerkstelligen ...“

„Also ... wenn Königliche Hoheit befehlen —?“ fragte der Graf.

„Aber ja ... das ist eine sehr glückliche Idee, lieber Graf ... also, Herr Direktor, wenn Sie sich die Mühe machen wollten?“

„Wenn Königliche Hoheit vielleicht die Gnade haben wollten, solange im Konferenzzimmer vorlieb zu nehmen ....“ stotterte der Direktor.

„Sehr schön“, sagte Dorothee-Charlotte. „Hm ... könnte ich wohl während dieser Zeit ... das junge Mädchen, das die hübschen Verse aufgesagt hat ... wie heißt sie nur?“

„Sie heißt ... sie heißt ...“ — der Direktor schnappte nach Luft. Der Name, der verfluchte Name — er bekam und bekam ihn nicht zusammen ..

Schon war der Hofmarschall eingesprungen, hatte sich mit rascher Frage an Valeska gewandt, die bleich tiefathmend zur Seite getreten war.

„Valeska Meier. Königliche Hoheit. Tochter eines verstorbenen Oberregierungsraths aus Potsdam ...

„Schön“, sagte die Prinzessin. „Also mit diesem Fräulein Valeska Meier möchte ich ein wenig plaudern inzwischen ...“ dabei streifte ein schüchterner Blick das nervös angespannte Gesicht des Hofmarschalls ... der neigte leise zustimmend das Haupt ... Ein etwas barocker Einfall Ihrer Königlichen Hoheit ... aber vom Etikettestandpunkt nicht zu beanstanden ...

Wenige Minuten später stand Valeska Meier in einer Fensternische des Konferenzzimmers der Prinzessin gegenüber. Die Hofdame war auf einen Augenwink ihrer Herrin ein wenig abseits getreten und musterte die Bilder an den Wänden — der Hofmarschall hatte sich mit dem Direktor entfernt, um die große Umkremplung da draußen zu überwachen. Von den Gängen her klang ein hastiges Huschen und Rennen, bisweilen ein gedämpftes Kichern in die Stille des Gemachs.

„Noch einmal, liebes Fräulein Meier ... das war sehr hübsch ... wenn ich nun gleich allerlei Schönes zu sehen bekomme, dann hab' ich's Ihnen zu danken.“

„Königliche Hoheit sind sehr gütig!“ sagte das junge Mädchen. Eine große Freudigkeit war über sie gekommen ... sie fühlte ihren Sieg ...

Dorothee-Charlotte sann einen Augenblick nach einer schicklichen Fortsetzung des Gesprächs und kam auf die naheliegende Frage der Berufswahl.

„Photographin? oh ... das ist hübsch ... Sie müssen einmal ein Bild von mir machen.“

Da faßte Valeska sich ein Herz und sprach von ihrer Sehnsucht aus dem Handwerk hinaus in die Kunst. Die Prinzessin war begeistert. So interessant hatte sie sich diesen Morgen wahrhaftig nicht vorgestellt.

„Ich werde mit Graf Stövensandt sprechen ... vielleicht kann man etwas für Sie thun ...“

Und nach ein paar Fragen über häusliche Verhältnisse und finanzielle Aussichten, sagte die Prinzessin mit leiserer Stimme: „Nun, liebes Fräulein ... unter uns — wie haben Sie das denn eigentlich angestellt, daß Sie diese Verse ... daß Sie die aufsagen konnten —? hatte Ihr Direktor denn keine Ahnung —?“

„Nein, Königliche Hoheit — das war Contrebande ... eigentlich sollte ich ganz etwas anderes sprechen ... Verse von ihm ... vom Herrn Direktor ...“

„— Soll ich die nicht auch mal hören?“

„Oh — wenn Königliche Hoheit befehlen —?“

„Ich bitte darum.“

Und Valeska hub an:

„Mit Jauchzen heißen wir willkommen
Dich, junges Reis aus stolzem Stamm...“

„Danke ... danke ... genug, genun!“ winkte Dorothee-Charlotte. „Das kenn' ich schon! das kenn' ich schon ... das junge Reis aus stolzem Stamm ... und die Fortsetzung kann ich mir auch schon denken ... nein, liebes Fräulein ... Sie selber können's wirklich besser ... Du bist in allem Deinem Glanze ... wie war es noch —?“

„— ja auch ein junges Kind — wie wir ...“ vollendete Valeska mit zuckenden Lippen.

Da zog ein tiefer Schatten über das Gesicht der Prinzessin: „Ach ... liebes Fräulein ... Sie haben recht ... und doch auch wieder nicht ... wie Ihr —?! Ach, wenn das wahr wäre! Aber ich bin eben nicht ein junges Kind wie Ihr ... wenn ich das wäre ... dann würde ich jetzt sagen ... Valeska Meier ... Sie gefallen mir so gut, wie mir noch niemals in meinem Leben ein Mädchen gefallen hat ... kommen Sie ... lassen Sie uns Freundinnen werden ... aber ... das darf ich ja nicht ... ich bin eben nicht wie Ihr ... ich bin — —“

Die hellblauen Augen hatten sich jählings mit Thränen gefüllt.

„Königliche Hoheit —!“ stammelte Valeska erschüttert.

„Ich ... werde Sie vielleicht nie wiedersehen ... ich ... glaube nicht, daß ... daß das sein darf ... wollen Sie trotzdem ... manchmal an mich denken ... Valeska?!“

„Königliche Hoheit ...“

„Ach ... sagen Sie einmal ... ein einziges Mal ... Dorothee-Charlotte —!“

„Dorothee-Charlotte ...“ flüsterte Valeska heiser.

Da umfaßten die schmalen weißbehandschuhten Hände der Prinzessin mit einer jähen Bewegung Valeska Meiers Schultern, und heiß und hastig fand sich Mund zu Mund ...

Die Hofdame, der schon seit längerer Zeit der seltsam geheimnißvolle Ton des Gespräches in der Nische aufgefallen war, hatte sich umgeschaut in diesem Augenblick ... aber schnell und voll tiefer Erschreckens wandte sie sich ab und lorgnettirte eifrig zu den Bildern empor. Dabei schwur sie sich selber mit heiligen Eiden zu, sie wolle nichts gehört und gesehen haben .... und es war nur Zufall, daß sie sich ein wenig räusperte, ohne sich in ihrer eifrigen Betrachtung stören zu lassen.

In diesem Augenblick trat der Hofmarschall ein und meldete:

„Königliche Hoheit — es ist alles zur Besichtigung der Anstalt bereit.“

„Schön — also besichtigen wir ... adieu, liebes Fräulein Meier .... adieu ... adieu ...“

Herrliche Haare.

Was kann man mit der natürlichen Schönheit des eigenen Haares vergleichen?— Das todte Haar, welches mit Nadeln angesteckt wird, kann niemals den Glanz des lebenden Haares, welches auf dem eigenen Kopfe wächst, besitzen.

Vogeler's KLETTENWURZEL-OEL

(Burdock Root Oil)

befördert den Haarwuchs, indem es die Kopfhaut zu erneuter und gesunder Wirkung reizt, beseitigt rasch Schorf und verhindert das Ausfallen der Haare. Es kühlt, lindert und stärkt die Wurzeln des Haares. Es macht rauhes Haar weich und glänzend. Besteht auf Vogeler's Klettenwurzel-Oel und verweigert ein Substitut. Seht darauf, daß die Handelsmarke auf jedem Umschlage ist.

In Apotheken — 50 Cts. die Flasche, oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., - - Baltimore, Md.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

"The Perfect Gift"

BERRY'S CANDY

Dies ist das 40. Jahr, daß der Weihnachtsmann Berry's Zuckerwerk zu Weihnachten bringt.

Besucht unseren Laden — seht die riesige Auswahl von Fancy Boxes, seidegefütt. Körbchen, Taschentuch- und Handschuhschachteln, Candy gefüllten Strümpfe, u. die größte Auswahl in Chicago, sie damit zu füllen.

De Luxe Chokoladen — Die feinsten Chokoladen zu irgend einem Preis, in f'ch Schachteln, Pfund für.......... 75c

Elite Chokoladen — 60c Sorte, nett verpackt in Bonbon Cups, in f'ch Schachteln, Pfund für.......... 50c

Candy für Alle, 15c bis 75c Pfd.
Christmas Stockings, 5c bis 50c
Spezielle Preise für Kirchen und Sonntagsschulen.

BERRY'S
118 So. State Street
2 Doors North of The Fair

ZEITZ BROS.
551 North Ave.
nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten

Gold gefüllte Damenuhren, von.......... 8.50 (Garantirt 20 Jahre)
Gold gefüllte Herrenuhren, von.......... 9.00 (Garantirt 20 Jahre)
Echte Diamantringe—von.......... 10.00
Toilette - Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von.......... 4.50 (Feinste Qualität)
Schrauben - Ohrringe — echtes Gold, von...... 1.50
Ringe für Damen — echtes Gold.......... 1.50
Größte Auswahl auf der Nordseite
Billigste Preise.
nov25,fasonmi,4m

Für die kommenden Feiertage

können wir bestens empfehlen: Nürnberger Lebkuchen, Geschenkkistchen, Marzipan, russischen Kaviar, französische Sardinen, holländische Sardellen, alle Sorten importirten Käse, importirte Nüsse, Kieler Sprotten, Hamburger Bücklinge, importirtes Gemüse, Gänsebrüste und Gänseschlegel, Cervelatwurst und echte westphälische Schinken, sowie Milwaukeer Wurst und Fleischwaaren und echtes Roggenbrot.

Chas. Hammesfahr Co.
165 N La Salle Str.
Tel.: Main 1937. (nahe Tunnel.)
dez14,15,17,19,20,22

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
30 N. La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vicepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. mifrson*

42. halbjährliche Zahlung von Zinsen in unserem Spar-Departement.
Zinsen am 2. Januar gutgeschrieben. Am oder nach obigem Datum werden dieselben ausgezahlt oder in den Einlegebüchern gutgeschrieben.
Neue Einlagen, die am oder vor dem 15. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8.
18dez,momifr*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,misamo*

Schiffs-Karten
$25 / $26 nach und von Europa giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
18okt,frmomi,*

Orpheus und die Bulgaren.

Die alten Thraker, also die Bewohner des Landes östlich und nördlich von Mazedonien, waren ein Volk arischen Stammes, das schon früh eine verhältnißmäßig hohe Kulturstufe errungen hatte, dann aber zurücksank. Wenn der kultivirte Grieche auch dieses Volk, das in seinen Sitten und Gebräuchen mancherlei Uebereinstimmung mit den germanischen Völkern zeigte, als ein „barbarisches" ansah, so war er doch mit Bezug auf eine wichtige und interessante Kulturerscheinung von ihm abhängig. Im alten Thrakien gab es nämlich einen eigenthümlichen, schwärmerischen Kult der alten Gottheit des Dionysos. Es war das eine ekstatische, ins Grenzenlose strebende, von aller Zivilisation sich fern haltende, wild durch die Wälder und Gebirge streifende Gottesverehrung. In ihrem ungebundenen Schweifen hatte sie etwas von jener ständigen Trunkenheit, die des Weins zum Berauschtsein nicht mehr bedarf. Der gottbegeisterte Gesang ist der unmittelbare äußere Niederschlag dieser Stimmung. Stifter des thrakischen Dionysoskults und zugleich Vorbild thrakischer Sangeskunst ist Orpheus. Als nun in Griechenland im 6. Jahrhundert allenthalben die ursprünglich mythische Vorstellungsweise in eine ethisch = religiöse Geisteshaltung überging, die zur Philosophie zu werden strebte, da bot der unter Orpheus' Namen überlieferte altthrakische Dionysoskult einen willkommenen Ansatzpunkt. Es schlossen sich damals auch in Griechenland unter dem verehrungswürdigen Namen des alten Sängers die eigenthümlichen ethisch-religiösen Sekten der Orphiker zusammen zu einem ebenso eigenthümlich ausgestalteten Kult des thrakischen Dionysos. Und dieser Kult ging später in Griechenland neben dem anerkannten Dienst der heimischen Gottheiten her. In ihm wurden die Ausschweifungen der altthrakischen Dionysosverehrung gemildert, eine geordnete sittlich-religiöse Lebensgemeinschaft und ein geregelter Gottesdienst eingeführt. Die Orphiker erlangten eine nicht geringe Bedeutung für die Entwickelung der griechischen Kultur, wenngleich sie nach dieser Richtung hin auch nicht die durchgreifende Wirkung ausübten, wie die ihnen engverwandte Bruderschaft der Pythagoräer, mit denen sie namentlich in Großgriechenland in eine innige geistige Wechselwirkung traten. In Sizilien gewannen die Orphiker ihren Hauptwirkungskreis. Doch finden wir sie auch in Athen, wo wir den Onomakritos, den Orakelverkünder, am Hofe des Peisistratos orphisch-dionysischen Geheimkult treiben sehen. Die Orpheussage scheint eine unversiegbare Lebenskraft zu besitzen. Sie hat sich durch die Jahrtausende erhalten. Denn auch jetzt noch leben Orpheussagen in den Ländern, die geographisch zum alten Thrakien, politisch aber zur Türkei oder zu Bulgarien gehören. Wer heute die Ortschaften am Fuße des Rudopi-Gebirges (des alten Rhodope) besucht, das an der türkisch = bulgarischen Grenze liegt, der kann sich davon überzeugen, daß die „Erinnerung" an den alten Sängerhelden noch nicht ausgestorben ist. „Er ist unsterblich — so erzählt man dort — und lebt in unseren Gebirgen fort. Nur weil wir nicht mehr die Reinheit unserer Vorfahren besitzen, weil wir uns mit Sünden befleckt haben, vermögen wir ihn nicht mehr mit unseren Augen zu erblicken. Aber noch heute weilt er in unseren Gebirgswäldern, von der Schaar seiner Nymphen und Waldgottheiten umgeben. Und wir besitzen eine heilkräftige Wunderquelle, deren Wasser ihre Kraft dem Umstand verdanken, daß Orpheus sich in ihnen zu baden pflegt. Und noch weitere Wunder wirkt er. Wenn er — ganz wie vor Jahrtausenden — seine herrliche Götterstimme zur Leier ertönen läßt, dann schweigen die vorher noch so wild dahinbrausenden Winde, und die Bäume neigen sich, still und andächtig, ihm zu lauschen. Von den Wunderliedern des Orpheus sind uns einige bekannt. So singen wir eins derselben bei dem feierlichsten Anlaß, den das Menschenleben bietet, als Hochzeitslied, zum Empfang der neuvermählten Braut, wenn sie aus der Kirche zurückkehrt. Besonders geheiligt aber ist dem Orpheus die Nacht vom 22. zum 23. April und der frühe Morgen dieses Tags. Dann läßt er seine Wunderkraft ausströmen über die Wurzeln und Kräuter unseres Gebirgswaldes, und diese Kraft bewirkt, daß man in dem, dem man jene Kräuter in Speise oder Trank mischt, Liebe oder Haß — je nach Wunsch — mächtig zum Entflammen bringen kann. Daher machen sich unsere alten Weiber am 23. April frühmorgens auf und sammeln die frischgeweihten Kräuter und verkaufen sie in den Dörfern und Städten."

Sprechende Kino-Bilder.

Aus Stockholm wird berichtet: Wie „Dagens Nytheter" mittheilen, ist es einem jungen schwedischen Ingenieur Seven Berglund gelungen, die Photographie von Tönen so weit zu vervollkommnen, daß man ernstlich mit einer Wiedergabe derselben zu rechnen hat. Bis jetzt war es nur gelungen, die Töne photographisch aufzunehmen, aber nicht, diese Photographien wieder in Töne umzusetzen. Nach mehrjährigen Studien ist nun dieses Problem von Berglund gelöst worden, und seit dem Frühling d. J. wurden von einem Konsortium eifrig Versuche gemacht, sprechende Kino - Bilder anzufertigen. Im Prinzip ist dieses Problem auch gelöst; kleinere Wiedergaben sind bereits gelungen. Ob aber auch größere Films dieser Art angefertigt werden können, wird sich demnächst entscheiden. Zu Zeit baut eine große Berliner Spezialfirma der optischen Branche den zugehörigen Luftstrom - Apparat. Die Details dieses Verfahrens werden natürlich noch geheim gehalten, doch theilt das genannte Blatt über das Konstruktionsprinzip folgendes mit: Auf einem beweglichen Film in einem Aufnahme - Apparat werden die Schallwellen auf photographischem Wege fixirt. Die auf diese Weise erhaltenen Striche und Kurven werden auf einen Metallstreifen übertragen, der einem ununterbrochenen Luftstrom ausgesetzt ist, somit in Schwingungen geräth und die ursprünglichen Laute ganz getreu wiedergibt. Dadurch, daß bei der Aufnahme der Töne-Film synchron mit dem Film für die Gestalt und die Gesten der Dargestellten läuft, werden deren Bewegungen und Worte gleichzeitig festgehalten und daher auch synchron wiedergegeben. Es soll alle Aussicht vorhanden sein, daß der von der Berliner Firma jetzt konstruirte Luftstrom-Apparat die getreue und klare Umsetzung der photographirten Töne ermöglichen hilft. Erfüllen sich diese Hoffnungen, so steht eine noch unabsehbare Umwälzung, nicht bloß des Kino, sondern auch des Theaterbetriebes bevor. Denn wenn man erste Kräfte durch einen Film in einer kleinen Provinzstadt vorführen kann, so muß dies selbstverständlich auf die Thätigkeit der kleineren Bühnen, namentlich der Wandertheater, zurückwirken. Aber dadurch wird den Kinos selbst viel von ihrer Kunstschädlichkeit genommen, da sie nicht mehr auf die krassen Effekte durch Gesten ausgehen müssen. Daß diese sprechenden lebenden Bilder auch in der Politik, z. B. im Wahlkampf, eine große Rolle spielen können, ist klar.

— Süßer Trost. — „Das Verlobtsein ist doch ein glücklicher Zustand!"— „Ja, weil man bei aller Glückseligkeit immer noch das tröstliche Bewußtsein hat, daß einem der Rückzug nicht versperrt ist."

— Zynisch. — Gnädige (zum Stubenmädchen): Sie freche Person, nicht allein daß Sie zugeben, daß Sie sich von meinem Sohne haben küssen lassen, bemerken Sie auch noch in höhnischer Weise, er busselt schön! — Stubenmädchen: Jawohl—viel besser als der gnädige Herr!

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Besser ein Tag zu früh als ein Tag zu spät

Wenn in Zweifel, schenkt Wieboldts Geschenk-Bonds.

Begeht nicht den Fehler und schiebt den Einkauf Eurer Geschenke bis zum Vorabend des Weihnachten auf. Samstag ist die letzte Gelegenheit zum Kaufen. Kommt jetzt.

Das Lager ist vollständig
Offen Abends bis 10 Uhr.

Zwei Plätze zum Essen. Restaurant vorzüglich ausgestattet. Lunchroom mit rascher Bedienung.

„Fein" Geschenk ist hier im Annex für Männer-Trachten

Fey. plaited Männer-Hemden—Coat-Facon—feste Cuffs, hübsche Streifen u. Figuren—zu $2, 1.50 u. ... 1.00
Weiße plaited Männerhemden—fort. plaited Coat-Facon—feste Manschetten—extra gute Werthe, zu ... 1.00
Weiche Negligee-Hemden für Männer—feste Cuffs, Coat-Facon—feste Manschetten—viele Muster zur Auswahl, für... 69c
Alle Facons, Shapes u. Muster in feid. Männer-Halstrachten, von import. u. hiesiger Seide, in den neuesten Farben, 1.00, 75c u. ... 50c
Feine Lisle Web Männer-Hosenträger in feiner Box, ein Paar in Weihnachts-Box—spez. Werth ... 50c
Kombination-Sets für Männer—feid. Taschentuch u. Four-in-Hand-Halsbinde, elegant gemacht, speziell ... 59c
Kombination Sets für Männer—Hosenträger, Armbands u. Garters—in prachtv. Box, spez. ... 50c
Extra schwere austral. wollene Sweater Coats für Männer—Oxford, alle Größen, speziell zu ... 3.00
Feine reinwoll. Worsted Sweater Coats für Männer—V- od. hoher Hals, spez. ... 1.50
Blanket-Baderoben für Männer — eine große Auswahl von Mustern ... 3.00

Ausgezeichnete Werthe in Bedarfsartikeln für den Ankleidetisch

Manicure Sets—7 Stücke—vierfach silberplattirt—fancy Blumen-Muster—in gefüttertem Etui ... per Garnitur für ... 2.95
Fingernägel - Feilen — vierfach silberplattirte Griffe—biegsame Feilen—reguläre 50c Artikel, für ... 25c
Pult - Kalender — Ormulu Gold plattirt — fancy Entwürfe — reguläre 50c Artikel ... 25c
Toilet Set — Neusilber Spiegel Bürste und Kamm — Rosen- und Armor-Facon — glänzende Silber - Politur — jedes Set in gefüttertem Etui, für ... 1.95
Toilet- u. Manicure Set—Neusilber, in franz. grauer Finish—fey. Blumen-Ornamente, Spiegel, Kamm, Bürste, Puffbox u. 6 Manicurestücke, vollständig in Box ... 5.95
Manicure Sets—Elfenbein, Perlmutter- oder Ebony - Politur — 2.50 werth, für ... 1.65
Franz. Elfenbein Manicure Sets—mit 7 praktischen Stücken bestehend, in fey. Atlas gefütterter Leatherette-Box — 6.00 Werth, für ... 4.98
Franz. Elfenbein Toilet u. Manicure-Sets—beste Borsten-Bürste, franz. geschliff. Spiegel, extra schwerer Kamm und 7 Manicure-Stücke, in fancy Schachtel ... 8.98
Nickelplatt. Rasir-Ständer f. Männer, mit Pinsel ... 48c
Porzellan Toilet Set—Bürste, Kamm u. Spiegel—fcy. Blumen-Entw., Gold finished Griff ... 1.39
Ebony Militär-Bürsten — in fancy Atlas gefütterter Schachtel, 5.50 herunter bis ... 98c
Glas Puder Jars oder Haar-Bewahrer — franz. Porzellan, mit Goldbesatz ... 25c

Musik-Instrumente f. Kinder

Toy - Violine — guter Ton—vollständig mit Bogen, Rosin, Saiten und ... 10c
Und. aufw. bis $25.
Glas Accordians, hübsch gemacht, guter Ton ... 25c
Celluloid Flöten und Pfeifen, süßer Ton, für ... 18c
10 Saiten Zither — fertig zum Spielen gestimmt, vollständig mit Schlüssel ... 19c
Andere aufw. bis zu $5.00.

Einige der Hunderte von Bargains in Spielwaaren

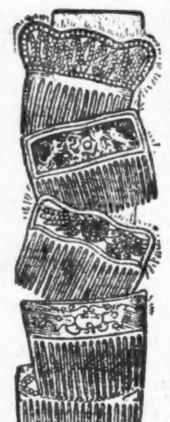
Pferde und Wagen. Auswahl von etwa 12 verschiedenen Sorten, alle haben Plüsch-Pferde, zu ... 49c
Zug auf Schienen, mit Lokomotive, Kohlenwagen u. 2 Passagierwagen, feine Feder, lange laufend, mit Schienen, vollständig, zu ... 45c
Andere von 25c bis 35.00.
Feine Trommeln für Knaben, m. 2 feinen Schlägeln, zu ... 25c
Andere bis 15.00.
Werkzeugkästen f. Knaben, voll nützlicher Werkzeuge—Hammer, Säge, etc.—mit polirten Mahagoni-Kästen, zu ... 25c
Andere bis zu $10
Dekor. große Weihnachtsbaumspitzen, 11 Z. lang, 3 versch. Farb.
Eichenmöbel Sets, sehr fein polirt, Tisch, Schaukelstuhl und 2 Stühle, vollständig, Set ... 25c
Andere bis 2.00.
Endlose Auswahl von mechanischen Spielzeugen. Auswahl von etwa 40 verschiedenen Sorten, laßt Euch vorzeigen, Stück ... 25c

Messerwaaren für Weihnachten etc.

3 Stück Tranchir Sets—mit Stag-Griff — in fcy. Atlas gefütterter Box ... 1.69
Tranchir - Sets mit echten Stag - Griffen — Sterling Silber Ferrule — 2 Stück, das Paar ... 1.49
Rasirmesser — Sheffield Stahl — hohlgeschliffen — ⅝ zöll. Klinge—eckige Spitze ... 39c
Weihnachts - Bäume und Ständer — aufwärts von ... 25c

Nirgends anderwärts in der Stadt

findet Ihr eine solch prachtvolle Auslage von feinen Haar-Ornamenten oder solch erstaunliche Werthe:



Fancy Back - Kämme — Schildplatt oder Bernstein — Fassung aus der besten Qualität Brillanten — 3.00 Werthe, für ... 2.00
Back - Kämme — mounted oder mit Gold eingelegt — 1.50 Werth, für ... 98c
Fancy Barrettes — Gold eingelegt und jeweled — 1.50 Werth, für ... 98c
Haar - Netze — große Sorte — in allen Schattirungen — per Dutzend ... 19c

Weihnachts-Porzellanwaaren.

42 Stück Dinner - Services — wilde Rosen oder Veilchen-Zweig Dekorationen — Halbporzellan, — gezackte Gold-Kanten, morgen ... 2.98
Deutsche Bierkrüge — importirt — mit hinged Metall-Deckel — fortirte Entwürfe und schöne Facons, von $8 herunter bis ... 59c
Handgemalte japan. Blumen-Vasen—große Oeffnung—Rubinfarbe—diese Vasen kosten im Retail $3.00 — für ... 1.39
Porzellan - Beeren - Sets — Frucht - Dekorationen — 1 große Bowle und 6 Nappies — 2.25 werth, für ... 1.29
Chokoladen - Set—hübsche Veilchen - Dekoration — Gold tippled—ein großer Topf und 6 Tassen — morgen für nur ... 1.39

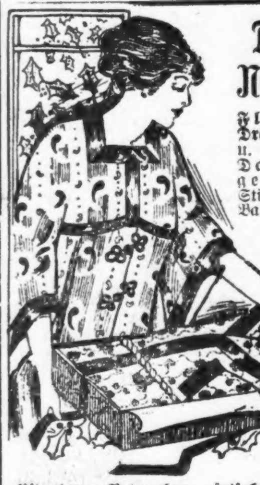
Haushalt-Nothwendigkeiten

Papier - Körbe — geflochtenes farbiges Stroh — fancy Facons—von 2.50 bis ... 25c
Food Chopper — Climax Nr. 50 — vollständig mit 5 Messern — hackt Fleisch und Gemüse — für ... 49c
Chicago Elektrisches Bügeleisen — vollständig mit 6 Fuß Schnur an irgend ein Licht-Socket anzubringen ... 2.49
Servatien - Set — Old Dutch Windmühle - Facon, bestehend aus 6 Krügen, 6 kleinen Oel- und Essig-Flaschen u. Salz Box ... 2.49
Nr. 8 Chopper, Nickel plattirter Thee - Kessel, massives Kupfer — mit Holz-Griff ... 1.10
Holly Lunch - Sets — bestehend aus 1 Tischtuch, 42 bei 68, 6 Servietten und 6 Doilies ... 25c
Holly - Servietten — Crepe - Papier — 4 verschiedene Muster zur Auswahl, Dutzend ... 5c

Fußtrachten für Weihnachten

Preise ein Drittel weniger als der Werth beträgt.
Weihnachts - Slippers für Männer—feines Dongola-Kid—in braun u. schwarz, Romeo-, Opera- u. Everett-Facons — handgedreht, 1.50 Wth. ... 1.00
Fancy Weihnachts - Slippers für Damen, — Band besetzt — in blau, grau, braun—Lederfohlen u. Absätze—handgedreht—$1.00-Werthe, für ... 69c
Mädchen-Slippers — in Filz — nur in roth—Lederfohlen und Fersen—handgedreht, 75c und ... 49c
Patent Colt Schuhe für Kinder — Schuhe zum Knöpfen — rothe u. schwarze u. schwarze Sammet-Obertheile — mit Spring-Absätzen — Größ. bis 8 ... 69c

Damen-Negligees



Flannelette Dressing Sacques u. Kimonos für Damen, schön gemacht mit Stickerei u. mit Band, zu ... 98c
Eiderdown Baderoben, satinbes. mit schwarzer Schnur, zu ... 2.98
Allover Stickerei Korsetschoner für Damen, mit Band-Beading, zu ... 58c
Flannelette Nachthemden für Damen, mit Stickerei-Kragen ... 98c

Weihnachts-Taschen

Perlen besetzte Bags—in Persian und solidfarbig, mit Moire u. Chamois gefütterter Kleingeld - Tasche — für 3.95 und ... 2.95
Ganz Leder - Handtaschen—Lederfutter—feinen Metall-Rahmen —auch Leder überzogene Rahmen, einige Kleingeldtäschchen, Kartentaschen, Spiegel, Puderbox u. Flasche ... 5.00
Sammetsachen, Briefhalter, Kartenetuis, Geldbörsen für Männer, Weihnachtsgeschenke, von $5.00 herunter bis ... 25c

Handschuhe
2 Clasp impt. Glacehandschuhe f. Damen,—feinste franz. Felle, gut gefüttert—alle assort. Farben, ein Paar in fancy Schachtel, zu ... 1.00

Kleiderstoffe u. Waistings

26zöll. schlichte und dotted feid. Novelties, 29c werth, Yard ... 19c
Speziell, um damit zu räumen: Eine Partie fancy Novelties in feid. Kleider-Patterns — mit Borders — von 2.50 wth., Yard ... 1.00
18zöllige reinseidene einfache u. fancy Meffalines — in allen Farben, sowie in Schwarz, Yard ... 48c
Reinwollene franz. Serges und Storm-Serges — in einer vollen Auswahl von Farben — Yard ... 25c
44zöll. reinw. einfache u. fcy. Kleiderstoffe—alle beliebten Gewebe und Farben — Yard ... 75c
44- bis 54zöll. strikt reinwoll. einfache u. fcy. Suitings, Yard ... 98c
27zöll. import. englische Poplin Garn mercerized—feine schwarze Pique-Sorte, Yard ... 39c
27zöllige weiße mercerized Waistings — 39c werth, Yd. ... 25c

Taschentücher

200 Dutzend fein bestickte Taschentücher für Damen; gezackt und hohlgef.; 6 in einer fcy. Schachtel, für ... 1.25
150 Dutzend reinleinene Init. Taschentücher für Damen, 6 in fancy Schachtel, 85c; das Stück ... 15c
Seidene bestickte Taschentücher für Damen, sehr nette Muster, von $1.50 herunter auf ... 25c
Seidene Reyestücher für Männer, einfache u. fancy Griffe — Futteral und Quaste, werth 2.98 ... 1.98

Strümpfe
Extra feine reinseidene Damenstrümpfe in schwarz, weiß u. lohfb., doppelter Sohle u. Ferse, ein Paar in fcy. Schachtel, zu ... 1.00

Pelze für Weihnachten

Brook Mink Sets; Shawl Kragen u. Kissen-Muff, Atlasfutter, mit feid. Ornamenten und Quasten garnirt—spez. ... 20.00
Blu Fox, Blu Wolf, Skunk oder Isabella Opossum u. nat. Wolf Sets, große Shawl-Kragen u. Kissen oder Halbfaß-Muffs—Atlasfutter u. mit Kopf und Schwanz besetzt—Donnerstag ... 22.50
Scarfs von Muff und Brook Mink, Opossum, russisch. Kanin, chinesisch. Wolfsfelle — große Shawlkragen und Kissen-Muffs—mit Köpfen u. Schwänzen besetzt ... 7.98
Französische Coney oder russische Luchs Scarfs oder Muffs, satingefüttert, alle Köpfe u. Schwänze besetzt, morgen, Stück ... 2.48

Bargains in Weihnachts-Leinen

Große Sorte fancy Baderoben Blankets — mit Schnur, dazu passend ... 2.75
8-4 und 8-10 reinleinene hohlgesäumte Tafel-Sets — einschl. 12 Servietten ... 3.98
Seid. handbest. Kissenbezüge, Scarfs u. Centerpieces — bis $6 wth., Stück ... 2.48
18×54zöll. 3 Stück Battenberg Scarfs mit einf. und handgezogenen Centers, bis 2.25 wt. Stück ... 1.39
Fancy Atlas Top Kissen, in einer Varietät von Mustern, m. Seide-Floß gefüllt — für nur ... 89c
Spez.: 200 fancy Steckkissen, in einer großen Auswahl von Facons — mit Seide u. 2.50 werth — das Stück zum Preise von ... 98c

Likör und Zigarren für Weihnachten.

Gunnip Brook, bottled in Bond, oder Old McBrayer, per Flasche ... 67c
Delton Whiskey, rein, 4 Quart 3.25, Gallone ... 2.05
California Grape Brandy, 3 Star, reg. 1.10, Flasche ... 65c
Baltimore Whiskey, 3 volle Quartflaschen ... 2.25
Creme de Menthe, in fcy Flaschen, reg. 1.50 zu ... 89c
Pennsylvania Rye Whiskey per Flasche ... 52c
Jamaica Rum, per Flasche ... 52c
Exportbier, per Kiste von 2 Dtzd. Flaschen ... 95c
Bryant Whiskey, bottled in Bond, 7 Jahre alt, werth ... 79c
El Tino hochfeine 10c Zigarre, Kiste von 50 ... 2.75
El Amplio Zigarre, Nr. 3, die Kiste ... 75c
La Wiladah, Perfecto oder Breva Facon, die Kiste ... 1.19
Rauchständer, Messing oder oxidirter Finish, Kombination Aschen-Behälter, Zigarren und Zündhölzerständer, werth 3.00, zu ... 1.75

Laßt Wieboldt Euch mit den guten Sachen für Euer Feiertags-Dinner versehen, mit einer Ersparniß f. Euch

Extra fancy weichschalige California Walnüsse, per Pfd. ... 21c
Fancy neue gemischte Nüsse, 2 Pfund für ... 29c
Fancy ausgewählte Korinthen oder feine Sultana Rosinen, 2 Pfund für ... 25c
Fancy neue Santaklara Zwetschen, reguläre 12c, 2 Pfd. ... 17c
Frischgeknackte Pfeffernüsse, per Pfund 12c und ... 10c
Lebkuchen (Honigkuchen), per Packet 20c, 15c, 10c und ... 5c
Homemade Fruchtkuchen, per Pfund ... 25c
Markt Lube Fisch, per Pfund ... 7½c
Eier, feine, große, in Eurer Anwesenheit durchleuchtet, per Dutzend ... 25c
Eierschale Sorte, per Pfund, außen Rinden, per Pfund ... 29c
Butter, „Meadow Hill" Creamery, feinste Sorte, per Pfund ... 37c
Swifts Jersey Country Rolls, per Pfund ... 17c
Extra große California Zitronen, per Dutzend ... 16c
Orangen, süß, groß und saftig, per Dutzend ... 23c
Fancy feine, rothe Aepfel, per Peck ... 27c
Neue Heringe, per Pfund ... 13c
Feiner Alaska Lachs, 2 Büchsen für ... 25c
Premium oder Salami Wurst, regul. Preis 35c, Pfd. ... 27c
Häring-Verkauf — Holland, feine Häringe, per Fäßchen von 400 ... 1.25c
Unser Royal Blend oder W. W. Special Blend Kaffee, Pfund ... 28c
Wilbur's Breakfast Kakao oder Premium Chokolade, ½ Pfd. 55c, Pfund ... 18c
Java und Mocha Kaffee ... 35c
Washburn Gold Medal oder Pillsbury Mehl, ⅛ Bbl. 1.55; ¼ Bbl. 24 Pfd. Sack ... 78c; 5 Pfd. Sack ... 19c
Zucker — bester granulirter — mit 50c Kaffee- oder Thee-Einkauf ... 28c
Procter & Gamble bester mottled oder Cream Laundry Seife ... 39c
Gold Dust oder Swifts Pride Waschpulver, 4 Pfd. Packet ... 15c
Calumet Kornstärke, 1 Pfd. Packet ... 4c
„Charm" Erdbeeren oder „Gardenia" Erbsen, per Büchse ... 15c
Extra fancy Kürbisse, Leland ... 15c
Frisches loses Leaf Schmalz, per Pfund ... 9¾c
Kleine magere Vorderschinken, per Pfund ... 9¾c
Vorderviertel Spring Lamb, per Pfund ... 9¾c
Prima Chuck Roast, per Pfund ... 9¾c
Kleines mageres Loin of Pork, per Pfund ... 11¾c
Frische Fische zu niedrigsten Marktpreisen.

Weihnachts-Bilder und Rahmen

8×10 Gr. Passepartout Amore—einfach oder in Holly grün dekorirten Schachteln — Auswahl für ... 25c
Sort. Partie Photo - Rahmen—in allen Farben, Silber Mountings u. geblümte Dekorationen — Cabinet Größe 25c werth ... 12½c
16×20 Gr. Pearl Gemälde—fort. Partie fancy u. Sweep Rahmen, fort. Landschaften, vergoldet m. polirten Ecken und imitirte Wallnußfarbe — nur ... 1.15

Lampen u. Art Domes als Geschenke

Tragbare Lampen, für Gas oder Elektricit. Licht, vollständig, 14zöll. Dome Artglas, mit Glas und Perlen, lange dazu passender Franse, in Amber oder Grün, werth 12.50, Auswahl zu ... 6.95
Art Glas Domes, für Gas oder Elektr., 22 Z. im Durchmesser, in Amber, grün und Karamel Glas ... 4.95
Assort. Musterpartie von Parlorlampen, runde Center Draft Brenner, große Sorte, 8.50, zu ... 2.75

Candies
Candies in fcy. Schachteln—in 1, 2, 3 u. 5 Pfd.-Schachteln — Preise von 3.50 herunter bis ... 25c
Chocolate Creams, fort. Flavors, 40c wt., Pfd. ... 29c
Salted Peanuts, Pfd. ... 10c
Harte Candy-Mischungen, Pfd. 15c u. ... 10c
Zuckerstangen zum Schmücken, 2 Maß ... 5c

Drogen
1.00 Kobolz Tonic od. Trinners Bitterwine ... 48c
Reines Bittersalz, Pfd. für ... 2c
1.00 Wavenlock Hair Tonic od. Beef, Wine and Iron ... 53c
51 Abbotts Rheumatic Remedy oder Peptonic Magenbitters, für ... 53c
25c Beecham Pillen ... 15c
White Pine Cough Syrup ... 14c

A. WEISS CO.
Importeure von
Echtem Lübecker Marzipan,
Echtem Nürnberger Lebkuchen
Echten Wiener Zuckale und Chokoladen.
Reiche Auswahl aller Sorten feinster
Tafel-Delikatessen.
25 Ost Randolph Str.
dez12.14.16.18.20.22

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR, gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
ol7,fami*

Violinen, Konzertinas,
Hand - Harmonikas.
und alle anderen Musikinstrumente in großer Auswahl. Eigene Importation. Billige Preise.
Henry Silberhorn
Deutsches Musik-Geschäft
1909 Süd Halsted Straße.
dz18misaso—1jan

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse auf doppelschraubigen
Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 19. Dezember und am 2. und 16. Januar.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wendet Euch an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12
6ol,sonmomifr

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol,mifrmo